

# Die archäologischen Untersuchungen am spätmittelalterlichen Gräberfeld und am Burgwall von Unterplehnen, Kr. Rastenburg (Równina Dolna, pow. Kętrzyński) zwischen 1827 und 1940 – Ein Rekonstruktionsversuch anhand der Materialien im Berliner Bestand der Prussia-Sammlung (ehem. Königsberg/Ostpreußen)<sup>1</sup>

Norbert Göbner / Christoph Jahn

## **Zusammenfassung:**

Der Fundort Unterplehnen, Kr. Rastenburg (Równina Dolna, Polen) ist im Bestand des MVF Berlin mit allen Quellengattungen aus dem ehem. Prussia-Museum und -Archiv vertreten. Unterplehnen kombiniert als Fundplatz ein Gräberfeld mit einem benachbarten Burgwall. Trotz der unvollständigen Überlieferung der archäologischen Objekte sowie der dazugehörigen Archivalien lässt sich an diesem Fundort zeigen, wie eine kombinierte Auswertung beider Quellengattungen dazu führt, die jeweiligen Überlieferungslücken zu schließen und der archäologischen Bedeutung dieses bislang unpublizierten Fundortes näher zu kommen.

Der Burgwall entstand wohl in der Mitte des 13. Jhs. und diente dem Deutschen Orden als einer von mehreren Stützpunkten im Bartener Land. Die Befestigung wurde im zweiten prussischen Aufstand 1263 erobert. Nach Ausweis der in Berlin erhaltenen Funde kam es im 14./15. Jh. zu einer erneuten Besiedlung der Burganlage, möglicherweise von lokal ansässigen Adelsgeschlechtern.

Das Gräberfeld liegt ca 1,4 km nördlich der Befestigung und wurde vom Neolithikum bis in die frühe Neuzeit als Bestattungsplatz genutzt. Die Berliner Prussia-Funde aus der Nekropole bezeugen eine Belegung mit Körpergräbern des 14./15. Jhs. einer einheimisch-prussischen Bevölkerung. Charakteristisch ist das umfangreiche Beigabenspektrum mit Tracht- und Amulettbestandteilen. Waffen- und Sporenbeigabe deuten auf die Existenz einer lokalen Elite hin, die möglicherweise auch im Kreis der Burgherren zu suchen ist.

Der Komplex von Unterplehnen mit Burganlage und Gräberfeld zeigt, dass im Bartener Land vor dem 14. Jahrhundert keine nachhaltige deutsche Herrschaftsdurchdringung vorhanden ist. Das umfangreiche Beigabenspektrum – weitab von jedem Kirchhof – zeugt von der nur oberflächlichen Aufnahme des Christentums durch die ansässigen Prussen.

## **Abstract:**

The site of Unterplehnen in the parish of Rastenburg (Równina Dolna, Polen) is represented in the inventory of the Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin through all types of sources and data from the former Prussia-Museum and -Archive. The site consists of a cemetery and a neighboring fortification. Using the site of Unterplehnen, it can be shown that despite the incomplete knowledge regarding the fate and condition of archaeological objects and documentation, it is possible to close the research gaps by combining both types of sources. It is thus possible to better understand and present the archaeological significance of this site, which has never been published before.

The rampart was built in the mid-13th century and was used by the Teutonic Order as one of several strongholds in the Bartian region. The fortification was conquered in the second Prussian uprising in 1263 AD. According to the surviving artefacts in Berlin, the site was settled again during the 14th and 15th century by local nobility.

The cemetery lies about 1.4 km to the north of the rampart and was used as a burial ground from the Neolithic up to the Postmedieval period. The finds from the cemetery attest burials dating to the 14th and 15th centuries of members of the local Prussian population. The rich variety of grave goods, including parts of traditional costume and amulets, is typical for this region and time. The addition of weapons and spurs points to the presence of local elites, possibly the owners of the castle.

## Einleitung

In den hundert Jahren zwischen der Gründung der Altertumsgesellschaft Prussia 1844 und dem Ende des Zweiten Weltkrieges entstand in Königsberg i.Pr. eine archäologische Sammlung von europäischem Rang. Infolge des Krieges galt diese Sammlung lange Zeit als verschollen und war über ein halbes Jahrhundert der wissenschaftlichen Nutzung vollständig entzogen. Erst nach 1989 war es möglich, die erhaltenen Teile der Sammlung und die Archivalien Stück für Stück zu rekonstruieren und der archäologischen Forschung in Deutschland, Polen, Russland und Litauen wieder zugänglich zu machen<sup>2</sup>. Für die Archäologie im Gebiet des ehemaligen Ostpreußens kommt der Prussia-Sammlung eine wichtige Schlüsselfunktion zu, deren wissenschaftliche Auswertung einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Forschung leisten kann.

Die systematische Erschließung und Vorlage des archäologischen Fundbestandes aus dem ehemaligen Prussia-Museum wird mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte durchgeführt. Dabei werden zunächst die mittelalterlichen Funde des 9. bis 15. Jahrhunderts aufgenommen und vorgelegt. Die heutige wissenschaftliche Arbeit mit der ehemaligen Prussia-Sammlung ist in vielerlei Hinsicht von den kriegsbedingten Verlusten im Objekt- und Archivbestand geprägt. Von den ehemals fast 400.000 Exponaten der Prussia-Sammlung sind heute in Berlin noch etwa 50.000 Stücke vorhanden, davon stammt die Mehrheit der Funde aus der Römischen Kaiserzeit, der Völkerwanderungszeit und dem Mittelalter. Es existieren noch einige neolithische Steinäxte, Funde der Bronze- und Eisenzeit fehlen jedoch völlig<sup>3</sup>. Auch das Archiv des Prussia-Museums hat erhebliche Verluste erfahren. Kernstück des Archivs bilden die etwa 50.000 erhaltenen und restaurierten Seiten der ehemaligen



Abb.1 Fundorte mit mittelalterlichen Objekten aus der Prussia-Sammlung im Bestand des MVF Berlin. Graphik: C. Jahn.

Ortsakten zu etwa 2.400 Fundorten, mit deren Hilfe eine wissenschaftliche Bearbeitung des Altbestandes erst ermöglicht wird<sup>4</sup>. Erschwerend kommt hinzu, dass bisweilen das Verhältnis zwischen erhaltenen Objekten und Archivalien eines Fundortes ausgesprochen ungleich sein kann: So sind aus Wiskiauten, Kr. Fischhausen, nur wenige Funde in Berlin erhalten, dafür jedoch mit über 650 Blatt eine sehr umfangreiche Grabungsdokumentation<sup>5</sup>. Im Fall des Gräberfeldes von Ramutten-Jahn, Kr. Memel, stellt sich die Situation in umgekehrter Weise dar: Hier stehen 1412 Funden aus 248 Gräbern bescheidene sechs Blatt Archivmaterialien gegenüber<sup>6</sup>. Im Bestand der Prussia-Sammlung lassen sich heute etwa 5.000 mittelalterliche Objekte identifizieren, die sich 67 Fundorten zuordnen lassen. Diese Fundorte erstrecken sich über das gesamte ehemalige Einzugsgebiet des Prussia-Museums in Polen, im Oblast

<sup>1</sup> Erweiterte sowie mit Anmerkungen und Fundkatalog versehene Version eines Vortrages, den die Verf. anlässlich der Tagung der Kommission zur Erforschung von Sammlungen Archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU) am 14.6.2012 in Olsztyn/Polen gehalten haben. – Für Hinweise danken wir A. Bitner-Wróblewska (Warszawa), A. Dobrosielska (Olsztyn), M. Hofmann (Olsztyn) und M. Wyczółkowski (Kętrzyn). – Für die fotografische und zeichnerische Dokumentation der Funde, graphische Arbeiten sowie Übersetzungen aus dem Polnischen sind wir unseren Hilfskräften Cecilia Hergehligiu M.A. und Elisabeth Krüger M.A. zu großem Dank verpflichtet.

<sup>2</sup> Zur Forschungsgeschichte der Prussia-Sammlung nach 1989 siehe u.a.: NOWAKOWSKI 1996, 6ff. – BORN 1997. – JUNKER/WIEDER 2003. – MALLIARIS 2003. – REICH 2003. – IBSEN 2005. – REICH 2004/05. – REICH/MENGHIN 2008. – JUNKER U.A. 2009. – REICH 2009a. – DIES. 2009b.

<sup>3</sup> VALUJEV 2005, 29; 36. Einige tausend Stücke der ehemaligen Prussia-Sammlung wurden in Kaliningrad entdeckt, eine unbekannte Anzahl vermutlich bronzezeitlicher Objekte könnte 1945 nach Moskau gelangt sein.

<sup>4</sup> JUNKER U.A. 2009, 371.

<sup>5</sup> Wiskiauten: SMB-PK/MVF, PM-A 552/1–47.

<sup>6</sup> Ramutten-Jahn: SMB-PK/MVF, PM-A 2308/1.





Abb. 3 Grabungsarbeiten durch C. Engel an der Abbruchkante der Sandgrube 1931. Foto: Nachlass C. Engel.

sehen, sogenannten Pr-Nummern<sup>9</sup>. Ziel des DFG-Projektes ist es u.a., möglichst viele dieser Stücke im Laufe der Bearbeitung einem Fundort zuzuordnen. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Reidentifizierung am ehesten mit den erhaltenen Fotomaterialien aus dem Archiv gelingen kann.

### Zur Entstehung des Fundkatalogs

Die Erschließung des mittelalterlichen Materials aus der Prussia-Sammlung und die Einordnung in den archäologischen und historischen Kontext soll hier exemplarisch am Fundort Unterplehnen, Kr. Rastenburg (heute Równina Dolna, Pow. Kętrzyński, Woiw. Warmińsko-Mazurskie, Polen), dargestellt werden. Unterplehnen liegt etwa 15 km nordwestlich von

Allenstein (Kętrzyn) am linken Ufer der Guber, einem Nebenfluss der Alle (Łyna).

Aus Unterplehnen sind am MVF Berlin 104 mittelalterliche Objekte vom dortigen Burgwall und Gräberfeld erhalten (Taf. 1–4)<sup>10</sup>, sowie Berichte und Aufzeichnungen der Forschungsaktivitäten zwischen 1879 und 1940 auf 100 Blatt<sup>11</sup>. Die älteste Dokumentation des Burgwalls stammt vom preußischen Leutnant Johann Michael Guise aus dem Jahre 1827/28<sup>12</sup>. Neben den Ortsakten finden sich im Archiv des Museums für Vor- und Frühgeschichte in Berlin auch 36 Fotos<sup>13</sup>, 73 Fundetiketten<sup>14</sup> und 77 Karteikarten der sogenannten Voigtmann-Kartei<sup>15</sup> zu Unterplehnen. Dieser Fundort ist also in allen in Berlin zur Verfügung stehenden Quellengattungen

<sup>9</sup> REICH 2009b, 358.

<sup>10</sup> Dazu kommt ein vermutlich eisenzeitlicher Spinnwirtel, Taf. 2,36 (vgl. GAERTE 1929, 336 Abb. 270b).

<sup>11</sup> Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/1–4.

<sup>12</sup> PM-IXh 120a. – MALLIARIS 2003. – JUNKER U.A. 2009, 372ff.

<sup>13</sup> Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/1, 296. – SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 324–326; 334; 366–369g. – SMB-PK/MVF, F 2454–2456; 2821. – SMB-PK/MVF, PM-F 203a; 365–367; 375; 511.

<sup>14</sup> SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

<sup>15</sup> SMB-PK/MVF, PM-IXc 1. – JUNKER U.A. 2009, 376. Die sog. Voigtmann-Kartei bietet für viele Fundorte Informationen zu einzelnen Objekten, Gräbern und Grabzusammenhängen. Diese wurde von dem Gymnasiallehrer und späteren Direktor des städtischen Museums Marienburg, Kurt Voigtmann, im Zuge der Vorarbeiten für seine Dissertation über die damals sogenannte „masurgermanische Kultur“ in den 1930er Jahren in Königsberg angelegt. Als Teil des Nachlasses von Kurt Voigtmann gelangte sie 1942 in das Fundarchiv des Prussia-Museums und 1990 an das Archiv des Museums für Vor- und Frühgeschichte Berlin.

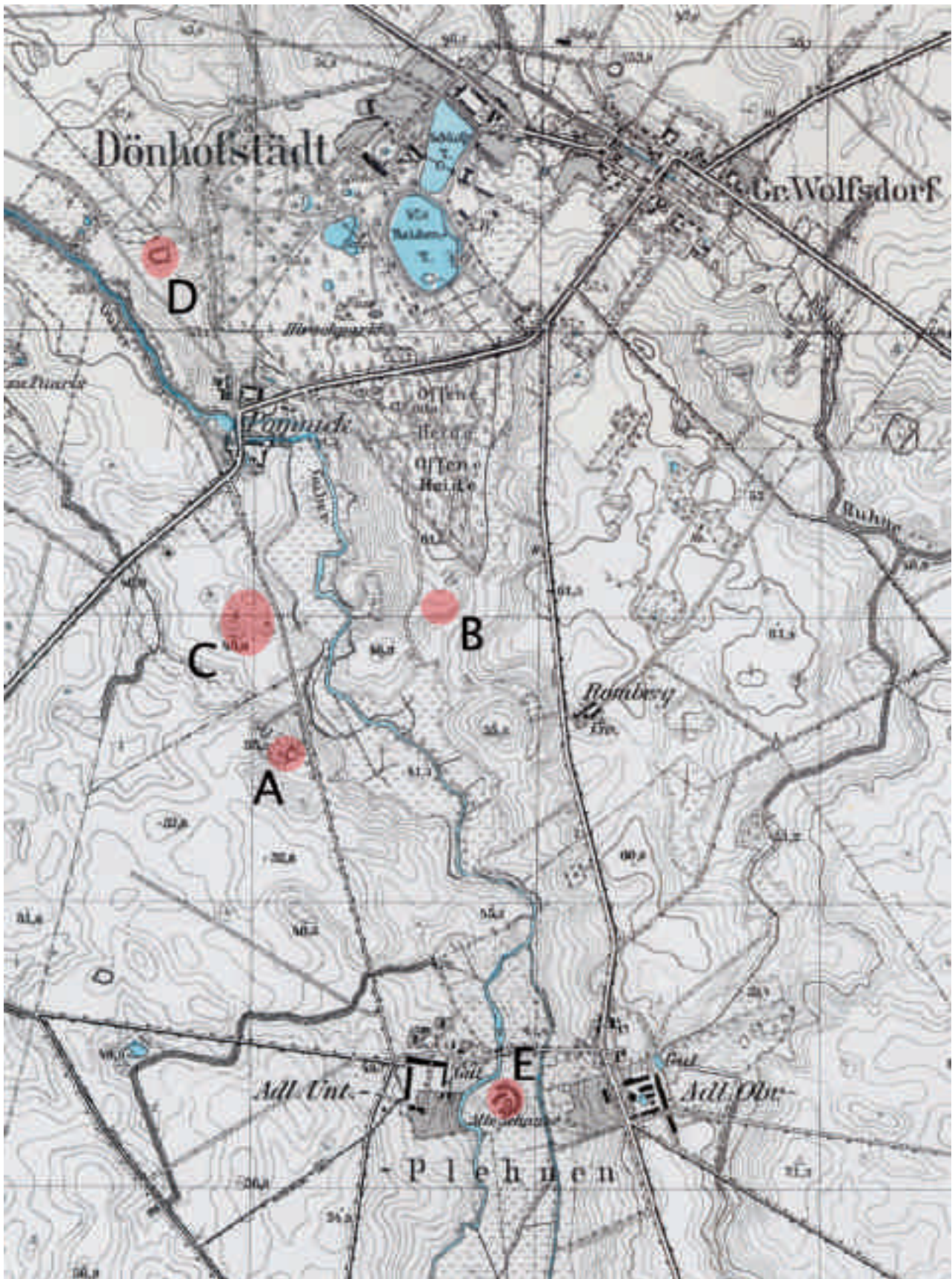


Abb. 4 Fundstellen in Unterplehnen mit Gräberfeld (A) und Burgwall (E). Messtischblatt 1893 (555) Lamgarben. Graphik: C. Jahn.

aus dem ehemaligen Prussia-Archiv vertreten<sup>16</sup>. Die Herausforderung besteht nun darin, die Informationen all dieser Quellen zu kombinieren und im archäologischen und historischen Kontext auszuwerten. Der Altbestand von Unterplehnen dokumentiert nicht nur die umfangreichen Aktivitäten des Prussia-Museums, sondern liefert auch wichtige Anknüpfungspunkte für die polnischen Forschungen nach dem Zweiten Weltkrieg<sup>17</sup>.

Die erste Frage, die sich mit Hilfe der Archivalien klären lässt, ist die genaue Lokalisierung der Fundstellen von Unterplehnen. Die verschiedenen Oberflächenbegehungen und Grabungskampagnen sind im Archiv in unterschiedlicher Weise überliefert. Es existieren Materialien zu den Untersuchungen am Burgwall von 1879, 1929 und 1931 sowie zu den Arbeiten am Gräberfeld 1927 bis 1930, 1931 und 1936 bis 1938. Dabei ist keine der Kampagnen bis 1945 vollständig dokumentiert: Von einigen Ausgrabungen existieren überwiegend schriftliche Aufzeichnungen, von anderen nur Fotografien oder Fundetiketten. Eine frühe ausführliche Beschreibung der verschiedenen Fundstellen stammt von Adolf Schober aus dem Jahre 1928 (Abb. 2). Dort beschreibt er die Entdeckung von Skeletten und Grabbeigaben bei Arbeiten an einer Sandgrube (Fundstelle A). Diese Fundstelle bezeichnet das Gräberfeld von Unterplehnen, an dem alle deutschen Grabungen bis 1940 und auch die polnischen Grabungen in den 1950er Jahren stattgefunden haben (Abb. 3). Auf der Suche nach einer dazugehörigen Siedlung unternahm A. Schober ab 1927 wiederholt Begehungen im Umfeld des Gräberfeldes. Die Areale B und C brachten zahlreiche ordenszeitliche Scherben, an den Stellen B und D fanden sich größere Mengen an Keramik, Feuersteinreste und Knochen<sup>18</sup>, so vermutlich auch die Scherben aus dem Jahre 1930/31 (Taf. 5, 1–8). Die Skizze A. Schobers mit den Fundstellen A–D und die Beschreibungen in den Fundakten erlauben einen Eintrag der Fundstellen auf dem Messtisch-

blatt 1893 (555) Lamgarben (Abb. 4). Nordwestlich der Fundstelle A befindet sich in unmittelbarer Nähe ein bis in die Neuzeit genutzter Bestattungsplatz<sup>19</sup>. Zusätzlich ist hier der Burgwall E eingetragen. Die polnischen Grabungen von R. Odoj in den 1950er Jahren schlossen sich in derselben Sandgrube direkt an die Fundstelle A an (Abb. 5)<sup>20</sup>, die Grabungen der Jahre 1996 bis 2003 fanden zwischen den Fundstellen A und C statt.

Die Rekonstruktion der Grabungen und Grabinventare ist eine Gleichung mit vielen Unbekannten. In einigen Fällen können sich die Aussagen nur auf die Einträge in den Ortsakten stützen, in anderen Fällen nur auf die erhaltenen Fotos oder Fundetiketten. Aus diesem Mosaik ist nun erstmals ein Fundkatalog der archäologischen Untersuchungen bis 1940 in Unterplehnen entstanden, in dem alle zugänglichen Informationen zusammengetragen sind. Dieser Fundkatalog bildet die Grundlage für die Interpretation der archäologischen Funde und die Einordnung des Fundplatzes in den historischen Kontext. Da jedoch nie eindeutig festzustellen ist, wo überall Lücken in der Überlieferung bestehen, so lässt sich auch nur schwer abschätzen, in welchem Umfang die Bestände der jeweiligen Grabungskampagnen verloren gegangen sind. Dennoch ergibt sich erst durch die Auswertung aller im Berliner Archiv des Museums für Vor- und Frühgeschichte verfügbaren Archivalien ein Eindruck vom Umfang und von der Bedeutung dieses Fundplatzes. Eine der Besonderheiten von Unterplehnen liegt schließlich darin, dass wir es hier mit einem Areal zu tun haben, dessen Nutzung vom Neolithikum, über die Bronzezeit, die Eisenzeit, die römische Kaiserzeit, das Mittelalter bis in die Neuzeit<sup>21</sup> fast durchgängig nachweisbar ist. Mit den Objekten aus dem Bestand des MVF Berlin sind jedoch nur Aussagen zur mittelalterlichen Nutzung des Fundplatzes<sup>22</sup> möglich: Die Geländesituation am Burgwall wurde bereits 1827/28 von Johann Michael Guise dokumentiert. Diese Aufzeichnungen sind

<sup>16</sup> Dazu kommen weitere Unterlagen aus der Sammlung von Rudolf Grenz (1929–2000) im Archiv des Archäologischen Landesmuseums Schloss Gottorf, die wiederum teilweise Materialien aus dem Nachlass Carl Engels enthalten: 57 Blatt, zwölf Fotos und vier Zeitungsausschnitte zum Fundort Unterplehnen. Vgl. auch JÄHNIG 2001.

<sup>17</sup> ODOJ 1956. – DERS. 1958. – KAWIECKA/STANASZEK 2000. – STANASZEK 2000. – RYBICKA/WYSOCKI 2002/2003.

<sup>18</sup> Bericht A. Schober (Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 301–302). – Zeitungsbericht N. S.-Kreiszeitung Rasten-

burg vom 28.6.1937 (Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 382).

<sup>19</sup> Unter den mittelalterlichen Bestattungen findet sich auch ein neuzeitliches Grab (40/1931).

<sup>20</sup> ODOJ 1956, Abb. 1 und 2.

<sup>21</sup> SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 301. – SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 382.

<sup>22</sup> Die neueren Grabungen in Unterplehnen haben umfangreiches Material der Römischen Kaiserzeit und der Linienbandkeramik hervorgebracht (KAWIECKA/STANASZEK 2000. – STANASZEK 2000. – RYBICKA/WYSOCKI 2002/2003).

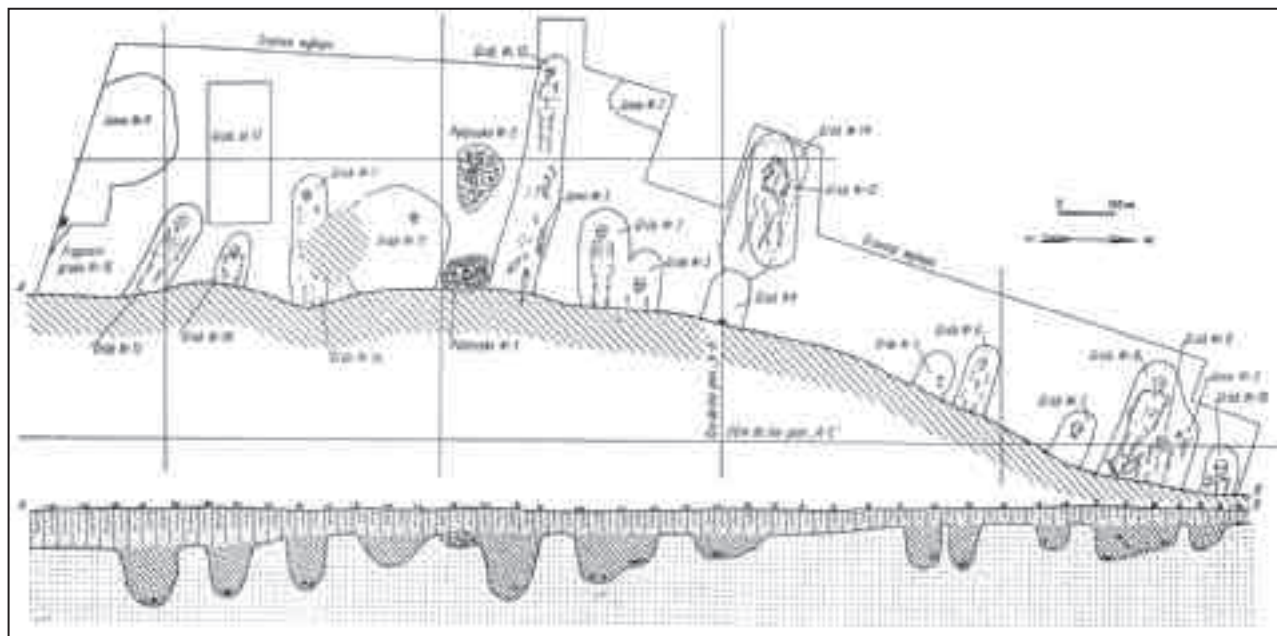


Abb. 5 Fortführung der Grabungen an Fundstelle A nach dem Zweiten Weltkrieg durch R. Odoj (nach ODOJ 1956).

teilweise nur schwer lesbar, wurden jedoch in den 1930er Jahren von Hans Crome mit Erläuterungen versehen<sup>23</sup>, so dass sich eine Reihe von Beobachtungen am Fundort im Zustand des 19. Jahrhunderts rekonstruieren lassen, die heute obertägig nicht mehr sichtbar sind. Besonders der Bereich nördlich der Burganlage lässt einen Siedlungsplatz vermuten, an dem bisher keine archäologischen Untersuchungen stattgefunden haben (Abb. 6).

Die erhaltenen Ortsakten zu Unterplehnen legen den Schluss nahe, dass in den Grabungen der Jahre 1879 bis 1940 aus dem Burgwall und dem Gräberfeld über 500 Objekte aus mindestens 175 Gräbern geborgen worden sind. Dem stehen heute im Bestand des MVF Berlin 104 mittelalterliche Objekte gegenüber. Betrachtet man die einzelnen Grabungskampagnen genauer, so stammen aus der Burgwallgrabung von 1879 zwei vollständige Gefäße, weitere sieben Objekte und zahlreiche Scherben unbekannter Anzahl. Heute sind vom Burgwall noch 44 Objekte überliefert, davon 32 Keramikscherben.

Von den Begehungen verschiedener Fundstellen in Unterplehnen durch A. Schober 1930 sind 57 Streu-

funde schriftlich erwähnt, von denen allerdings heute keine mehr erhalten sind.

Die Grabung Carl Engels aus dem Jahre 1931 lässt sich aus den Ortsakten mit einem Umfang von etwa 74 Beigaben aus mindestens 45 Gräbern beziffern, dazu kommen mindestens acht Streufunde. Heute sind sechs Beigaben aus vier Gräbern und acht Streufunde überliefert<sup>24</sup>.

Aus der Grabung von Kurt Voigtmann im Jahre 1936 sind 75 Beigaben aus 39 Gräbern und 78 Streufunde bekannt, von denen heute noch 13 Beigaben aus acht Gräbern und 14 Streufunde erhalten sind<sup>25</sup>.

Im Juni 1937 ergab die Grabung von Fritz Jaensch mindestens 79 Beigaben aus 72 Bestattungen und 78 Streufunde, wobei sich dieser Grabung heute noch sieben Beigaben aus fünf Gräbern zuordnen lassen<sup>26</sup>.

Von der Grabung Hermann Wätzels im Juli 1937 ist heute in Berlin kein Stück erhalten<sup>27</sup>, die Ortsakten lassen einen ehemaligen Bestand von ca. 100 Beigaben aus 24 Gräbern vermuten. Die elf Streufunde, die Fritz Jaensch 1938 geborgen hat, sind hingegen heute alle in Berlin vorhanden.

<sup>23</sup> PM-IXh 120a.

<sup>24</sup> Vgl. Anm. 46.

<sup>25</sup> Vgl. Anm. 48.

<sup>26</sup> Diese Grabung lässt sich in Grundzügen durch die erhaltenen Fotos (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369. – SMB-PK/MVF,

PM-F 365–366, 375) und Fundetiketten (Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1) rekonstruieren.

<sup>27</sup> Vgl. Anm. 54. Möglicherweise befinden sich noch Objekte dieser Grabungskampagne im Muzeum im. Wojciecha Kętrzyńskiego in Rastenburg.

Aus dem Jahre 1940 stammen noch zwei Streufunde, die heute nicht mehr erhalten sind, es existieren jedoch weitere drei Funde, die sich keinem Jahr und keiner Fundstelle zuordnen lassen.

### Die Reidentifizierung von Objekten aus Unterplehnen

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit mit den mittelalterlichen Funden aus der Prussia-Sammlung ist der Versuch, möglichst viele Objekte mit sogenannten Pr-Nummern<sup>28</sup> einem archäologischen Fundort oder sogar einem konkreten Grabkontext zuzuordnen. Besonders die überlieferten Fotos und die Zeichnungen aus der Voigtmann-Kartei haben es ermöglicht, den Fundkatalog durch 31 Reidentifizierungen zu bereichern. Zu diesen reidentifizierten Objekten gehören u.a. eine Perlenkette aus Grab 28, gegraben 1931 von Carl Engel (Taf. 6,6), ein zweischneidiger Langdolch aus dem Jahre 1931 (Taf. 3,7; 6,1) sowie ein Ortband und eine Gürtelschnalle aus der Grabung von Fritz Jaensch aus dem Jahre 1937 (Taf. 1,23–24; 11,8–9). Der Vergleich zwischen den Originalfotos und dem heutigen Zustand der Objekte zeigt außerdem die einzelnen Verluste und Beschädigungen, die die Objekte in den letzten 70 Jahren erfahren haben. Die positiven Erfahrungen bei der Bearbeitung der Funde aus Unterplehnen lassen hoffen, dass die systematische Auswertung der Archivbestände auch für weitere Fundplätze eine Reihe von Reidentifizierungen ermöglicht. In Zukunft sollte sich auf diese Weise die Zahl der Pr-Nummern in der Prussia-Sammlung weiter reduzieren lassen.

Mit den Beobachtungen an den Objekten und der Auswertung der Archivalien konnte für Unterplehnen der Fundkatalog und die Forschungsaktivitäten bis 1940 in weiten Teilen rekonstruiert werden. Auf dieser Grundlage lässt sich dann auch die Forschungsgeschichte dieses Fundplatzes rekapitulieren und eine Einordnung in den archäologischen und historischen Kontext versuchen.



Abb. 6 Erste zeichnerische Aufnahme des Burgwalls von Unterplehnen durch Leutnant Johann Michael Guise 1827/28 (Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXh 120a).

### Forschungsgeschichte<sup>29</sup>

Die Geschichte der archäologischen Forschung in Unterplehnen begann mit ersten Dokumentationen zum Burgwall am Guberufer. Die Überreste der Burg hatte erstmals der preußische Leutnant Johann Michael Guise<sup>30</sup> 1827 oder 1828 genauer beschrieben und auf einem Zettel skizziert<sup>31</sup> (Abb. 6). Nach ihm befasste sich Georg Bujack<sup>32</sup>, seit 1869 Kustos der Altertumsgesellschaft Prussia, im Rahmen seiner Untersuchungen der Burgwälle in der Umgebung von Rastenburg auch mit der Anlage in Unterplehnen<sup>33</sup>. Zusammen mit einem Mitglied der Prussia-Gesellschaft, Gustav von Bönigk, unternahm er 1879 die bisher einzige Grabung am Burghügel<sup>34</sup>; die

<sup>28</sup> Vgl. Anm. 9.

<sup>29</sup> Vgl. auch die Übersicht bei ROSS 1982, 50 f.

<sup>30</sup> Zur Person von J. M. Guise vgl. CROME 1927. – DERS. 1938. Vgl. auch MALLIARIS 2003, 77 ff.

<sup>31</sup> Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXh 120a.

<sup>32</sup> Zur Person von G. Bujack vgl. RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ 2008, 33 f. Abb. 4. Vgl. auch REICH 2004/05, 343 f.

<sup>33</sup> BUJACK 1876a. Vgl. auch DERS. 1876b. – DERS. 1876c. Im Berliner Prussia-Archiv hat sich zu Bujacks Geländeuntersuchungen eine dreiseitige Vermessungsskizze erhalten (SMB-PK/MVF, PM-A 649/1, 291–293, Datum vom 9.10.1875).

<sup>34</sup> BUJACK/BÖNIGK 1880. – DIES. 1881. Unterplehnen findet auch in einem Aufsatz von Bönigk über ostpreußische Burgwälle Erwähnung: BÖNIGK 1880, 70; 78.



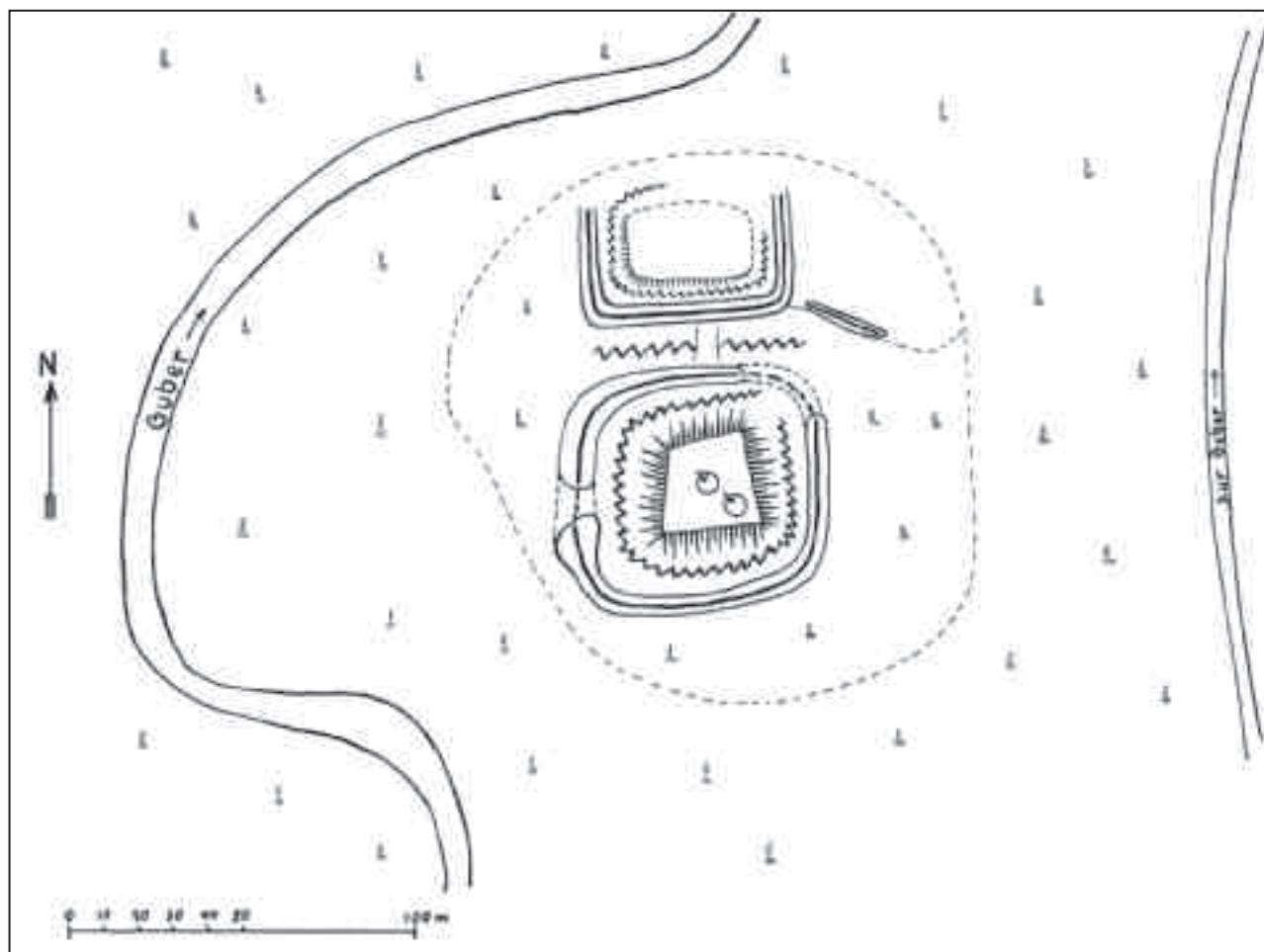


Abb. 7 Skizze der Burganlage von Unterplehnen in der Burgwallkartei von W. Unverzagt (SMB-PK/MVF, IXc 90).

Funde gelangten in das Prussia-Museum nach Königsberg und fanden dort einen Platz in der ständigen Ausstellung<sup>35</sup>. Ein Teil des Fundmaterials (Taf. 2), darunter hauptsächlich Keramikscherben und Kleinfunde aus Metall, haben sich in der Berliner Prussia-Sammlung erhalten<sup>36</sup>. 1893 widmete der pensionierte Major Carl Beckherrn aus Rastenburg der Burg und ihrer historischen Topographie eine ausführliche Studie<sup>37</sup>. In den 1920er und 1930er Jahren wurde die

Burganlage wiederholt in ihrem jeweiligen Erhaltungszustand und mittels Handskizzen beschrieben, unter anderem vom Archäologen Carl Engel und dem Bibliothekar und Archivar Hermann Wätzel aus Rastenburg<sup>38</sup>. Die Wallanlage fand zudem Aufnahme in die von Wilhelm Unverzagt initiierte Burgwallkartei (Abb. 7)<sup>39</sup> und wurde in den 1930er Jahren von Hans Crome bei seiner Inventarisierung ostpreußischer Burgwälle berücksichtigt<sup>40</sup>.

<sup>35</sup> Funde vom Burgwall in Unterplehnen sind zum ersten Mal bei KUPFER/BESSEL-HAGEN 1880, 89 erwähnt („*Thonperlen, [eisernes Vorlesgeschloss und Messer], Topfscherben, mit Hülfe der Drehscheibe gearbeitet.*“) sowie bei VOSS 1880, 451 Nr. 1316 („*Vollständiges Gefäß, mit Hilfe der Töpferscheibe gefertigt.*“). Im offiziellen Katalog des Prussia-Museums werden die Funde 1894 aufgelistet, vgl. EHRENBERG/EHRENBERG 1894, 4 Nr. 7–9: „*Bronzeblechstücke, Bronzedrähte, 2 Spinnwirtel aus Thon, 1 Stück Netzbeschwörer, eiserner Schnallen-Rahmen, 1 eiserner Bolzen mit Dorn und abgeschlagener Spitze, 1 eisernes Schloss aus der Ordenszeit [...] Topfscherben, Küchenabfälle und ein erhaltenes Gefäß. Die Thongefäße sind sämtlich auf der Töpferscheibe gearbeitet.*“

<sup>36</sup> Prussia-Inv.-Nr. III, 262, 2025; zu einem größeren Teil der überlieferten Funde vom Burgwall hat sich keine alte Inventar-Nummer erhalten.

<sup>37</sup> BECKHERRN 1893. – Vgl. auch DERS. 1895, 355 Anm. 1.

<sup>38</sup> SMB-PK/MVF, PM-A 649/1, 194–295 (Reisetagebuch C. Engel, 29.7.1931, zwei Seiten Beschreibung mit Skizzen der Anlage). – SMB-PK/MVF, PM-A 649/1, 297 (Notiz H. Wätzel, 23.6.1936, 1 Seite). Daneben ist eine mehrseitige Beschreibung der Anlage mit Skizzen vom 20.8.1929 erhalten, unterzeichnet „*von Bülow, Hptm. a. D.*“ (SMB-PK/MVF, PM-A 649/1, 287–289).

<sup>39</sup> SMB-PK/MVF, IXc 90.

<sup>40</sup> CROME 1937, 111. – DERS. 1940, 134 f.



Abb. 8 Grab 58 der Grabungskampagne von F. Jaensch 1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 366).



Abb. 9 Eisenzeitliche Nadel aus Grab 94 der Grabungskampagne von H. Wätzel 1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/1, 334).

Auch am Gräberfeld im Bereich der Sandgrube (Fundstelle A) wurde offenbar schon Ende des 19. Jahrhunderts ausgegraben: Der Geologe Richard Klebs<sup>41</sup> soll über 150 Urnen freigelegt haben, die sich jedoch nicht erhalten haben<sup>42</sup>. Ab 1924 traten im Zuge des Abbaues innerhalb der Sandgrube wiederholt Funde zu Tage, welche vor allem die Aufmerksamkeit von Adolf Schober erregten, der als Verwalter auf dem benachbarten Gut von Dönhofstädt tätig war. Er barg die Funde, sandte sie dem Direktor des Prussia-Museums, Wilhelm Gaerte, und unternahm darüber hinaus eigene Begehungen auf den Feldern um Unterplehnen<sup>43</sup>.

Das Prussia-Museum bemühte sich seit 1928 um eine Notgrabung im Bereich der Sandgrube<sup>44</sup>, die allerdings erst im Juli 1931 unter der Leitung von Carl Engel, damals wissenschaftlicher Assistent am Prussia-Museum<sup>45</sup>, zustande kam. Alle weiteren Grabungen bis in die Nachkriegszeit behielten den Charakter von Notbergungen an der Abbaukante der Sandgrube (Abb. 3). Carl Engel konnte insgesamt 45 Körpergräber freilegen, darüber hinaus barg er eine Reihe von Streufunden<sup>46</sup>. Bis zur nächsten Grabung vergingen rund fünf Jahre: Im April 1936 unternahm Kurt Voigtmann<sup>47</sup>, pensionierter Lehrer und zeitweiliger Mitarbeiter am Prussia-Museum, eine kurze, viertägige Untersuchung in der Sandgrube, in deren Verlauf er immerhin 39 Skelette sowie zahlreiche Streufunde bergen konnte<sup>48</sup>. Im Mai des darauf folgenden Jahres unternahm der Archivar und Bibliothekar Hermann Wätzel aus Rastenburg eine eintägige Notbergung in der Sandgrube, in deren Verlauf er drei Stellen mit Funden dokumentieren

<sup>41</sup> Der Geologe Richard Klebs wurde u.a. mit Arbeiten zum ostpreußischen Bernstein bekannt. Vgl. KLEBS 1882. – DERS. 1883.

<sup>42</sup> HOLLACK 1908, 169; 210. – WYCZÓLKOWSKI 1999, 406.

<sup>43</sup> SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 300–303; 307–309; 312–314; 316–319 (Korrespondenz zwischen A. Schober und W. Gaerte mit Fundberichten).

<sup>44</sup> SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 304–306; 310–311; 315 (Briefe W. Gaertes an den Gutsbesitzer von Unter-Plehnen und den Gemeindevorsteher von Korschein).

<sup>45</sup> Zur Person von Carl Engel vgl. BERAN 1997. Zur späteren Tätigkeit Engels als Professor und Rektor der Universität Greifswald vgl. MANGELSDORF 2007.

<sup>46</sup> SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 320–329 (Grabliste Gräber Nr. 24–45, Grabungsfotos, Lageskizze Fundstelle, Brief an Gutsbesitzer). – SMB-PK/MVF, PM-N 234–236 (Grabungsfotos). – SMB-PK/MVF, PM-F 367 und 905 (Fotos Grabfunde).

Grab- und Streufunde aus der Kampagne Engel sind ferner in der Voigtmann-Kartei dokumentiert (Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1: Gräber 4, 6–7, 33, 37, 40, 44 sowie sieben Streufunde) und auf 15 erhaltenen Fundetiketten (Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1).

<sup>47</sup> Kurzbiographie im Nachruf bei LA BAUME 1943.

<sup>48</sup> SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337–338; 386 f–w (Grabungsbericht, Vermessungsskizzen, Grabungsplan, Notizen zu den Skelettfunden). Fotos Grabfunde: SMB-PK/MVF, PM-F 904. – SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369b. Grab- und Streufunde hat Voigtmann ferner in der von ihm erstellten Kartei dokumentiert (Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1: Skelette I, V–VI, XI–XV, XVIII–XX, XXIII, XXIX, XXXI–XXXIII, XXXVI sowie Streufunde 1–5, 48–56, 58–59, 64–68, 70) und auf 25 erhaltenen Fundetiketten (Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1). Im Muzeum im Wojciecha Kętrzyńskiego hat sich auch ein zehnteiliger Fundkatalog der Grabung Voigtmann erhalten (MK-91-Rkps [K.13–22]).

konnte<sup>49</sup>. Das anhaltende Fundaufkommen während des Sandabbaues veranlasste Wilhelm Gaerte im Juni 1937 zu einer erneuten Grabung<sup>50</sup>, die Fritz Jaensch, Restaurator und Präparator am Prussia-Museum, übertragen wurde. Er konnte 72 Bestattungen dokumentieren (Abb. 8)<sup>51</sup>.

Diese Ausgrabung wurde im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie als „Weihestunde der Vorgeschichte“ in Ostpreußen inszeniert<sup>52</sup>. In einem Bericht der N.S.-Kreiszeitung Rastenburg-Angerburg vom Juni 1937<sup>53</sup>, der einen Vortrag von Wilhelm Gaerte anlässlich einer Grabungsbesichtigung<sup>54</sup> zusammenfasst, tritt die verhängnisvolle Verknüpfung von ostpreußischer Vorgeschichtsforschung und völkischer Weltanschauung selten deutlich vor Augen<sup>55</sup>: „Keine Wissenschaft aber ist so sehr für das Volk und um des Volkes willen da wie die vorgeschichtliche Forschung. Ihre Ergebnisse sind für jeden und nicht zuletzt für den Politiker von unschätzbarem Wert. [...] Aber hier auf Grenzlandposten muß der Vorgeschichtsforscher auch politischer Kämpfer sein. Er ist es, der entgegen der polnischen und litauischen Forschung beweisen muß und beweisen kann, dass in vorgeschichtlicher Zeit auf diesem Boden kein Pole oder Litauer gelebt hat, sondern nur Germanen und Preußen. [...] So ist die Vorge-

*schichte eine soldatische Wissenschaft, die mit dem Spaten und geistigen Waffen kämpft. [...] Wir aber können auf diese Ahnen stolz sein. Ostpreußen wäre slawisch geworden, hätten nicht die alten Preußen, von denen noch heute viele Namen künden, das Land zusammen mit den tapferen Wikingern gegen den Ansturm der Polen mehr als 200 Jahre lang erfolgreich gehalten. Sie waren somit die ersten Kämpfer gegen das Slawentum, ihr Geist soll unvergessen sein.“*

Im Herbst 1937 folgte auf die Kampagne Jaensch eine weitere, knapp zweiwöchige Grabung durch Hermann Wätzel aus Rastenburg, der von 24 erfassten Fundstellen berichtet<sup>56</sup>. 1938 fand die letzte reguläre, deutsche Grabung statt, wieder unter der Leitung von Fritz Jaensch: Er untersuchte eine mutmaßliche Siedlungsschicht<sup>57</sup> nördlich der bis dahin getätigten Grabfunde, konnte aber auch erneut zahlreiche Streufunde aus zerstörten Gräbern bergen<sup>58</sup>. Die Funde aus den Grabungskampagnen von 1931 bis 1938 gelangten in die Studiensammlung des Prussia-Museums<sup>59</sup>, ein Teil davon ist in der Berliner Prussia-Sammlung erhalten geblieben (s. Katalog). Andere Funde, wie etwa eine eisenzeitliche Nadel, befanden sich offenbar in der Schausammlung im Königsberger Schloss und sind nach 1999 wieder in Kaliningrad aufgetaucht (Abb. 9)<sup>60</sup>. Die jeweiligen

<sup>49</sup> Archiv Muzeum im. Wojciecha Kętrzyńskiego M.BI. 555 [K. I–III] (Lageskizze, Fundbericht, Fundzeichnung). Eine während dieser Untersuchung geborgene spätbronzezeitliche Urne ist in einem der erhaltenen Inventarbücher des Prussia-Museums als Eingang aufgelistet (Buch 9, Blatt 026, Unterplehnen, Kr. Rastenburg, Fdst. 1, Grab b3, vgl. BITNER-WROBLEWSKA 2008, Taf. CLXXII).

<sup>50</sup> SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 342–345 (Korrespondenz Gaertes mit verschiedenen Behörden bezüglich der Finanzierung der Grabung).

<sup>51</sup> Notizen zu Skelettfunden: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 386a–e. Fotos Grabfunde: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 366, 369. – SMB-PK/MVF, PM-F 365–366, 375. Archiv Muzeum im. Wojciecha Kętrzyńskiego: Notizheft Grabung Juni 1937, enthält Angaben zu Lage, Tiefe, Erhaltung, Beigaben usw.

<sup>52</sup> Auch auf anderen ostpreußischen Ausgrabungen wurden zum Zweck der ideologischen Verknüpfung von Vorgeschichtsforschung und Nationalsozialismus öffentliche Feierstunden inszeniert. Vgl. GAERTE 1938, 114 f. – ROSS 1982, 50 Anm. 10.

<sup>53</sup> SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 381.

<sup>54</sup> SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 340–341 (Korrespondenz W. Gaerte – H. Wätzel, Kreispfleger für Rastenburg): Anlässlich seines bevorstehenden Grabungsbesuches erinnert Gaerte H. Wätzel ausdrücklich daran, auch Pressevertreter einzuladen.

<sup>55</sup> Vgl. dazu RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ 2008, 36 f. – GARBER 2008, 205, stuft Wilhelm Gaerte als „überzeugten Nazi“ ein. In den sogenannten Vorgeschichtler-Dossiers des Sicherheitsdienstes des Reichführers SS aus

den Jahren 1937/38 wird die Person Wilhelm Gaertes jedoch kritisch beurteilt, vgl. SIMON 2006, 17.

<sup>56</sup> SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 347–368 (Korrespondenz zwischen W. Gaerte, H. Wätzel, der Stadt Rastenburg sowie dem dortigen Heimatmuseum; Abschrift Grabungsbericht, unvollständiges Fundstellenverzeichnis). Fotos Grabung und Grabungsfunde: SMB-PK/MVF, PM-F 552 und 906. – SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 334. – SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 367–368). Archiv Muzeum im. Wojciecha Kętrzyńskiego: Notizheft Grabung September 1937, enthält Angaben zu Lage, Tiefe, Erhaltung, Beigaben usw.; Millimeterheft A5 Grabung Unterplehnen vom 27.9.1937 bis 6.10.1937, enthält Zeichnungen im Maßstab 1:10 mit Beschreibung der Lage, Tiefe, Erhaltung, Beigaben sowie zahlreiche Fotos.

<sup>57</sup> Hinweise auf eine solche Siedlungsschicht werden schon in einem Artikel der N.S.-Kreiszeitung Rastenburg-Angerburg vom 19.06.1937 erwähnt.

<sup>58</sup> SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 370–373a (Korrespondenz zwischen W. Gaerte, H. Wätzel, Gutsbesitzer Unterplehnen, F. Jaensch und dem Reichsarbeitsdienst). Die Grabungsergebnisse fasst F. Jaensch in einem Brief an W. Gaerte vom 7.11.1938 zusammen, ein eigentlicher Grabungsbericht fehlt. Funde der Kampagne 1938 sind auf drei erhaltenen Fundetiketten erwähnt (SMB-PK/MVF, PM-IXd 1).

<sup>59</sup> Vgl. Einträge in den erhaltenen Inventarbüchern des Prussia-Museums (Buch 9, Blatt 009 und 026, vgl. BITNER-WROBLEWSKA 2008, Taf. CLXVIII und CLXXII).

<sup>60</sup> Vgl. MACIAŁOWICZ 2009, 188 f. Abb. 6. – ADLUNG U.A. 2005, Abb. S. 75.



Abb. 10 Lage des Burgwalls von Unterplehnen (Quelle: Google Earth, Stand 2007).

Grabungsberichte vor 1945 haben sich zu größeren Teilen im Prussia-Archiv erhalten, lediglich die Dokumentation zur Grabung Jaensch vom Juni 1937 fehlt; diese findet sich jedoch im Muzeum im. Wojciecha Kętrzyńskiego in Rastenburg (s.o.). Die Ergebnisse der Grabungen zwischen 1931 und 1938 wurden vor dem Zweiten Weltkrieg nie wissenschaftlich publiziert, sieht man einmal von einzelnen Berichten in Tagungszeitungen ab<sup>61</sup>. Ein Gräberfeldplan fehlt bisher<sup>62</sup>.

<sup>61</sup> Grenz-Archiv Archäologisches Landesmuseum Schleswig Schloss Gottdorf (Rastenburger Zeitung 17.07.1931). – SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 378 (Königsberger Allgemeine Zeitung 19.07.1931). – SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 379 (Königsberger Hartungsche Zeitung 02.08.1931). – SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 380 (Königsberger Tageblatt 19.06.1936). – SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 381 (N.S. Kreiszeitung Rastenburg-Angerburg 19.06.1937). – SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 382 (N.S. Kreiszeitung Rastenburg-Angerburg 28.06.1937). – SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 384 (N.S. Kreiszeitung Rastenburg-Angerburg 12.10.1937). – SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 385 (Rastenburger Zeitung 12.10.1937). – SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 386 (Rastenburger Zeitung 16.11.1937). Kurze Meldungen über

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzten die Forschungen am Gräberfeld in der Sandgrube wieder ein: Erneut mussten Notgrabungen durchgeführt werden, die unter der Leitung des Archäologen Romuald Odoj standen, der erste Ergebnisse bereits unmittelbar nach Abschluss der Untersuchungen in zwei Zeitschriftenbeiträgen vorlegte, ohne allerdings einen Gesamtgräberplan zu publizieren (Abb. 5)<sup>63</sup>. Insgesamt sind von ihm 72 Gräber publiziert worden<sup>64</sup>. Auch in neuerer Zeit, 1996 bis 2003, fanden

die Grabungen finden sich auch bei: BOHNSACK 1938, 29. – GAERTE 1938, 114 f. Abb. 1–2. – URBANEK 1941, 41.

<sup>62</sup> Zur Grabung von K. Voigtmann von 1936 liegt eine Vermessungsskizze der Grabungsfläche vor (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 338). Unter Berücksichtigung der Lageangaben im Grabungsbericht (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a–e) wäre eine Rekonstruktion eines genaueren Gräberplanes möglich, freundl. Mitt. M. Wyczółkowski, Kętrzyń.

<sup>63</sup> ODOJ 1956. – DERS. 1958. Nur von den Gräbern 1–17 liegt ein Grabungsplan vor, vgl. ODOJ 1956, 179 Abb. 2.

<sup>64</sup> Nach freundl. Mitt. von M.J. Hoffmann, Olsztyn, und M. Wyczółkowski, Kętrzyń, hat R. Odoj nicht das gesamte von ihm ergrabene Fundmaterial vorgelegt.

ca. 300 m nördlich der Sandgrube auf dem linken Guberufer Grabungen unter der Leitung von Jacek Wysocki statt, die unter anderem eine linienbandkeramische Siedlung sowie ein umfangreiches Gräberfeld der römischen Kaiserzeit mit Pferdegräbern erbracht haben.<sup>65</sup>

### Der Burgwall<sup>66</sup>

Die Anlage liegt am rechten Guberufer direkt im feuchten Wiesengrund, östlich der Burg fließt ein alter Guberarm (Abb. 10): Die Befestigung besteht aus zwei Teilen, einer südlichen Hauptburg in Form eines ca. 6 m hohen, auffallend rechteckigen Burghügels; ihn umgeben der Wall und der Graben, die im Westen und im Nordosten unterbrochen sind (Abb. 7)<sup>67</sup>. Im Norden ist dem Hügel eine Vorburg vorgelagert, die sich im Gegensatz zur Hauptburg heute nur noch wenig über das umliegende Wiesengelände erhebt. Auch sie war mittels Wall und Graben gesichert, die sich nur noch auf drei Seiten erhalten haben<sup>68</sup>. Der Platz in der Niederung zwischen verschiedenen Flussarmen der Guber schuf eine fast vollständige Insellage der Befestigung, gerade bei höheren Wasserständen (Abb. 11)<sup>69</sup>.

Die Grabungen und Forschungen des 19. Jahrhunderts am Burgwall haben nur wenige Erkenntnisse über die ehemaligen Bebauungsstrukturen der Anlage erbracht<sup>70</sup>: Auf dem Burghügel<sup>71</sup> fanden sich eine gepflasterte Herdstelle sowie Reste einer tönernen Röhre; Ziegel mit Kalkresten stammen dagegen aus der



Abb. 11 Sicht auf den Burgwall von Unterplehnen aus westlicher Richtung (Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A649/1, 296).

Vorburg<sup>72</sup>. Weiterhin wurde dort eine Reihe von Pfeilerartigen Fundamenten aus Feldsteinen ohne Mörtel beobachtet, die im Viereck angeordnet waren<sup>73</sup>. Das erhaltene Fundmaterial aus den Grabungen von 1879<sup>74</sup> umfasst 32 Scherben, einen Spinnwirl sowie Kleinfunde aus Eisen und Buntmetall: Bei der Keramik handelt es sich, abgesehen von einer Ausnahme, um sogenannte harte Grauware<sup>75</sup>; außer einem Deckelfragment dominieren Töpfe mit und ohne Henkel (Taf. 2,1–23). Bei den Randformen lassen sich klassische Kugeltopfränder mit und ohne Innenkehlung sowie Kragenränder, ebenfalls mit und ohne Kehlung, erkennen. Das so beschriebene Keramikspektrum hat seinen Schwerpunkt im 14. und 15. Jahrhundert<sup>76</sup>, einige der Kugeltopfränder können

<sup>65</sup> Vorberichte bei: KAWIECKA/STANASZEK 2000. – STANASZEK 2000. – RYBICKA/WYSOCKI 2002/2003. Eine Zusammenfassung der Grabungsergebnisse durch Ewa Szyszkowska ist unter [http://korsze.com/Historia%20gminy/rowniana\\_dolna.htm](http://korsze.com/Historia%20gminy/rowniana_dolna.htm) abrufbar (Zugriff am 27.07.2012).

<sup>66</sup> Zur Topographie der Anlage vgl. BUJACK 1876a. – DERS. 1876b. – BUJACK/BÖNIGK 1880. – BÖNIGK 1880, 70; 78. – BECKHERRN 1893. Vgl. auch die Beschreibungen um 1929/30 bei von Bülow (SMB-PK/MVF, PM-A 649/1, 287–289) und Engel (SMB-PK/MVF, PM-A 649/1, 294–295).

<sup>67</sup> BÖNIGK 1880, 78, vermutete, dass einstmals eine (Zug-?) Brücke über den Graben geführt hat. Die Grabenunterbrechung im Westen geht auf einen dem Graben Wasser zuführenden Kanal zurück; im Nordosten nahm BECKHERRN 1893, 642, eine Anlegestelle für kleine Wasserfahrzeuge an.

<sup>68</sup> BECKHERRN 1893, 644. Vgl. auch die Beschreibung durch von Bülow 1929 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/1, 287–289) und Engel 1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/1, 294–295).

<sup>69</sup> BECKHERRN 1893, 641, gibt an, dass Ende des 19. Jahrhunderts bei Hochwasser das Vorburgareal vollständig überflutet war.

<sup>70</sup> Die Rekonstruktion als einfache Befestigung mit Palisadenwänden bei HÜBENER 1994, 59 Abb. 25, ist nicht eindeutig aus den überlieferten Befunden abzuleiten.

<sup>71</sup> Ansprache als Motte durch ARSZYŃSKI 1991, 99.

<sup>72</sup> BUJACK/BÖNIGK 1880, 129 ff. – BECKHERRN 1893, 644 f. – BÖTTICHER 1892, 192. Die Funde haben sich nicht erhalten.

<sup>73</sup> BUJACK 1876b, 180. – BUJACK/BÖNIGK 1880, 130. – BECKHERRN 1893, 644. Die Deutung der Pfeilerfundamente ist unklar, Skizzen (wohl durch Bujack) haben sich im Berliner Prussia-Archiv erhalten (SMB-PK/MVF, PM-A 649/1, 291; 293).

<sup>74</sup> Prussia-Inv.-Nr. III, 262, 2025; zu einem größeren Teil der überlieferten Funde vom Burgwall hat sich keine alte Inventar-Nummer erhalten.

<sup>75</sup> Zur Definition: LÜDTKE 2001, 85 ff.

<sup>76</sup> Vergleichsfunde Polen: Burg in Reszel/Röbel (SIKORSKA-ULFIK 1989, 126 Abb. 24), Domberg Frombork/Frauenburg (GAJEWSKA/KRUPPÉ 1960, Taf. VIII), Turmburg Plemont/Plemięta bei Toruń (MATUSZEWSKA-KOLA 1985, Taf. XXXVIII ff.), Altstadt Elbag/Elbing (MARCINKOWSKI 2006, 308 Abb. 10 ff.), Altstadt Kalisz (KRUPPÉ 1981, Taf. 8,9–22), Altstadt Warschau (KRUPPÉ 1981, Taf. 15. – DERS. 1961, 22 Abb. 5; 55 Abb. 18. – DERS. 1967, 121 Abb. 47), Burg Neuhäus/Chałupki (KRUPPÉ 1967, Taf. 30,11–25), Herrnstadt/Wąsosz, Münzschatzgefäß (MIKOŁAJCZYK 1977, Taf. IV,2), Kalisz, Münzschatzgefäß (MIKOŁAJCZYK 1977, Taf. V,1).

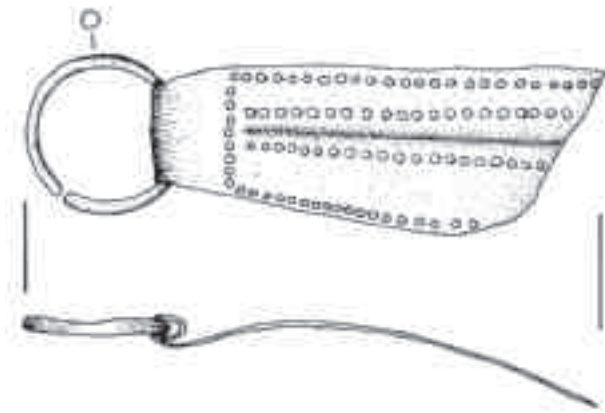


Abb. 12 Bestandteil eines Diadems aus dem Gräberfeld von Gerdauen-Pracher Liske, Kr. Gerdauen (Inv.-Nr. PM III,224,1100. Zeichnung: C. Hergeligi).

aber auch schon seit dem 13. Jahrhundert vorkommen<sup>77</sup>. Von den Metallobjekten bestätigt ein eisernes Vorhängeschloss eine Datierung in das 14. Jahrhundert (Taf. 2,35)<sup>78</sup>. Bemerkenswert ist ein unscheinbares Bronzeblech mit Mittelgrat und randbegleitenden kleinen Buckelpunzen (Taf. 2,26): Ähnliche Bleche, die zu auf der Stirn getragenen Diademen gehören, haben sich in der Prussia-Sammlung aus dem spätmittelalterlichen Gräberfeld von Gerdauen, Kr. Gerdauen, erhalten (Abb. 12)<sup>79</sup>; der Fundplatz liegt rund 20 km nördlich von Unterplehnen, bereits im russischen Oblast Kaliningrad<sup>80</sup>. Schließlich ist noch auf einen sternförmigen Spinnwirtel zu verweisen; er dürfte deutlich älter sein und in die Eisenzeit oder römische Kaiserzeit gehören (Taf. 2,36)<sup>81</sup>.

<sup>77</sup> Vergleichsfindungen Polen: Altstadt Elbag/Elbing (MARCINKOWSKI 2003, Taf. 1–6. – DERS. 2006, 302 Abb. 5), Altstadt Pyritz/Pyrzyce (DWORACZYK 1998, 279; 315 Abb. 5,1.3), Burg Radzyna (KRUPPÉ 1981, Taf. 27,9–23), Kunowo (KRUPPÉ 1981, Taf. 28,1–10).

<sup>78</sup> Vgl. KRABATH 2001, 55 ff. (Variante 1). – JAŹDŹESWIKI 1976, 396 ff. (Funde aus Polen). – KOLČIN 1959, 87 Abb. 70 (Funde aus Novgorod). – EGAN 1998, 94 ff. (Funde aus London). – SCHMITT 2008, 204 f. Taf. 62 (Burg Tannenberg/Hessen). – MÜNZ 1997, 102 Taf. 79,6 (Burg Tüschnitz/Bayern).

<sup>79</sup> Prussia-Inv.-Nr. III, 224, 1100; IV, 242, 5440g.

<sup>80</sup> Alter Fundbericht bei HENNIG 1879.

<sup>81</sup> GAERTE 1929, 336 Abb. 270b, hielt den Wirtel für mittelalterlich. C. Engel hatte den Fund als mittelalterlichen „Keulenkopf“ angesprochen, vgl. Grenz-Archiv Archäologisches Landesmuseum Schleswig Schloss Gottdorf: Verweis auf handschriftliche Aufzeichnungen von Engel aus der Zeit um 1932.

<sup>82</sup> MÜLVERSTEDT 1857, 190 f.; 196 ff. – TOEPPEN 1858, 22 Anm. 18. – BUJACK 1876a, 31. – DERS. 1876b, 180. – BUJACK/BÖNIGK 1880, 130 f. – BECKHERRN 1893, 637 ff.; 648 f. Bereits HOLLACK 1908, 169, hält die Identifizierung dann für schlüssig.

Seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde in der historischen und archäologischen Forschung diskutiert<sup>82</sup>, ob der Burgwall von Unterplehnen mit einer Burg zu identifizieren ist, die bei Peter von Dusbürg in seiner Chronik des Preußenlandes aus dem 14. Jahrhundert<sup>83</sup> genannt wird. Im 3. Buch, 27. Kapitel wird davon berichtet<sup>84</sup>, dass der Deutsche Orden 1253 oder 1254<sup>85</sup> im Land Barten drei Burgen errichtet, nämlich Bartenstein, Wiesenburg und Rößel. Der Kartograph Caspar Hennenberger hatte in seiner 1595 erschienenen „Erklärung der preußischen größern Landtafeln oder Mappen“ als erster die als Wiesenburg bezeichnete Befestigung mit dem Burgwall bei Unterplehnen identifiziert<sup>86</sup>. Im 116. und 117. Kapitel seiner Chronik berichtet Peter von Dusbürg weiter, dass die Wiesenburg, die auf prussisch Walewona heiße<sup>87</sup>, 1260 im großen Prussenaufstand<sup>88</sup> von Sudauern angegriffen wurde und schließlich 1263 vor der Belagerung durch Stammesmitglieder der Barter kapitulieren musste<sup>89</sup>. Als alternative Standorte für Walewona oder Wiesenburg wurden aus sprachkundlicher Sicht auch Galwuhnen 10 km südöstlich von Unterplehnen oder Schippenbeil 18 km nordwestlich von Unterplehnen erwogen<sup>90</sup>. In neuerer Zeit wird in historischen Darstellungen der Identifikation mit Unterplehnen allerdings der Vorzug gegeben (Abb. 13)<sup>91</sup>.

Ein Bestand der Burg in Unterplehnen bereits im 13. Jahrhundert kann aufgrund des erhaltenen Fundmaterials nicht ausgeschlossen werden, ist jedoch nicht endgültig zu beweisen. Die rechteckige

<sup>83</sup> Zum Autor vgl. BOOCKMANN 2002.

<sup>84</sup> DUSBURG, CHRON. III, 27 (S. 128 ff.): „[...] edificaverunt [...] in terra Bartensi tria castra Barthenstein, Wisenburgk [Variante Wissenburgk] et Resel.“

<sup>85</sup> Vgl. PERLBACH 1874, 430. – BUJACK/BÖNIGK 1881, 130.

<sup>86</sup> HENNENBERGER 1595, 402: „Weissenburg, auf preußisch Walewon, ein Schloss am Fließ der Guber gelegen, im Bartener Lande, der Schlossberg ist jetztunder der von Könsing und das Dorf darin er liegt, wird jetztunder Pleinen genannt.“ Vgl. dazu auch CROME 1940, 31.

<sup>87</sup> DUSBURG, CHRON. III, 116–117 (S. 234 ff.): „Castrum Wisenburgk, quod a Pruthenis Walewona dicitur [...].“

<sup>88</sup> Vgl. dazu BOOCKMANN 1982, 100 ff. – URBAN 2003, 60 ff. – MILITZER 2005, 69 ff. – BISKUP/LABUDA 2000, 204 ff.

<sup>89</sup> Vgl. dazu EWALD 1886, 41 f. – BECKHERRN 1893, 649 ff. – HÜBENER 1994, 57 f.

<sup>90</sup> Vgl. MÜLVERSTEDT 1857, 190 ff. – TOEPPEN 1858, 22 Anm. 18. – EWALD 1886, 40.

<sup>91</sup> Vgl. ROSS 1982, 49 f. oder die Karten bei WENSKUS 1986a, 379. – HÜBENER 1994, 15 Abb. 5. – JÄHNIG 2011, 294.



Königsegg<sup>95</sup> als Besitzer des sogenannten Schlossberges und des Dorfes Plehnen<sup>96</sup>; die Familie besaß auch im 10 km nördlich gelegenen Dorf Skandau Grundbesitz<sup>97</sup>. 1612 scheint ein Besitzerwechsel in Plehnen stattgefunden zu haben: Das Dorf befindet sich nun im Besitz der Familie von Rautter, die im Schloss bei Groß Wolfsdorf, rund 3 km nördlich von Unterplehnen, residiert<sup>98</sup>.

### Das Gräberfeld

Aus den deutschen Grabungen, die bis 1940 im Gräberfeld durchgeführt wurden, haben sich rund 60 Objekte in der Berliner Prussia-Sammlung erhalten (s. Katalog), davon können immerhin noch rund 40 % Grabzusammenhängen zugewiesen werden. Es sei betont, dass es sich durchweg um Funde des 13. bis 15. Jahrhunderts handelt; in den Grabungen vor und nach 1945 wurde auch eine neolithische<sup>99</sup>, bronzezeitliche<sup>100</sup>, eisenzeitliche<sup>101</sup>, kaiserzeitliche<sup>102</sup>, hochmittelalterliche<sup>103</sup> und sogar neuzeitliche<sup>104</sup> Belegung der Nekropole beobachtet. Zählt man die in den deutschen und polnischen Grabungen dokumentierten Bestattungen zusammen, ergibt sich eine Zahl von rund 250 Gräbern. Nach den Ergebnissen von Romuald Odoj konnte wahrscheinlich die südliche Grenze des Gräberfeldes erfasst werden, die Ausdehnung nach Westen, Norden und Osten bleibt offen (Abb. 5)<sup>105</sup>. Rechnet man die zahlreich geborgenen Streufunde aus zerstörten Gräbern hinzu und berücksichtigt man



Abb. 14 Grab 28 der Grabungskampagne von C. Engel 1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 324).

weiterhin, dass durch den Sandabbau zahlreiche Bestattungen seit dem 19. Jahrhundert unbeobachtet zerstört wurden, dürfte der Friedhof ursprünglich sicher mindestens 500 Gräber umfassen haben.

Alle spätmittelalterlichen Gräber waren Körperbestattungen (Abb. 14). Mehrere vor und auch nach 1945 dokumentierte Urnengräber mit Leichenbrand gehören der Bronze-, Eisen- oder römischen Kaiserzeit an (Abb. 9)<sup>106</sup>. Verstreuter Leichenbrand in den Skelettgräbern stammt vermutlich aus zerstörten Brandbestattungen älterer Zeitstellung, darunter möglicherweise auch prussische Gräber aus der Vorordenszeit<sup>107</sup>; datierende Funde fehlen allerdings bisher. Auf eine intensive Belegung auf engem Raum während der Ordenszeit deuten auch Reste zerstörter

<sup>95</sup> Vgl. Schreibweise bei HENNENBERGER 1595, 402: „Könsing“.

<sup>96</sup> Vgl. Anm. 86.

<sup>97</sup> <http://www.ostpreussen.net/ostpreussen/orte.php?bericht=636> (Zugriff am 06.08.2012). Im 14./15. Jahrhundert werden in Skandau noch andere Familien als Besitzer genannt (von Wunsdorf, Fritzendorf, von Comnick), vgl. MORTENSEN/MORTENSEN 1937, 197 f.

<sup>98</sup> HARTMANN 1966, 25.

<sup>99</sup> Artikel in der N.S.-Kreiszeitung Rastenburg-Angerburg vom 28.06.1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 382): neolithische Pfeilspitzen; möglicherweise handelt es sich auch um Siedlungsfunde. Vgl. die Neufunde östlich der Sandgrube bei RYBICKA/WYSOCKI 2002/03.

<sup>100</sup> Vgl. eine spätbronzezeitliche Urne aus einer Notbergung von 1937: BITNER-WROBLEWSKA 2008, Taf. CLXXII (Buch 9, Blatt 026, Unterplehnen, Kr. Rastenburg, Fdst. 1, Grab b3). Ein Bericht der N.S.-Kreiszeitung Rastenburg-Angerburg vom 28.06.1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 382) erwähnt auch bronzezeitliche Steinkistengräber.

<sup>101</sup> Als Beispiel Grab 94/1937 der Kampagne Wätzel (Herbst 1937), vgl. MACIAŁOWICZ 2009.

<sup>102</sup> Vgl. Grab 19 und 37 der Grabung Odoj: ODOJ 1958, 124; 131f. Taf. XX,11–14. – Grabung Voigtmann 1936, Grab Ib=47/1936: Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1. Fotos im Museum im. Wojciecha Kętrzyńskiego zeigen aus den Grabungen von H. Wätzel (1937) ebenfalls kaiserzeitliche Funde (freundl. Mitt. M. Wyczółkowski, Kętrzyń).

<sup>103</sup> Bei der Feuerstelle Nr. 2 der Grabung Odoj soll es sich um die Reste einer früh- bis hochmittelalterlichen Brandbestattung handeln, vgl. ODOJ 1956, 189 Abb. 6. C. Engel vermutet in einem Zeitungsbericht (Königsberger Hartungsche Zeitung, 02.08.1931: SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 379) sogar ein Brandgräberfeld des 8. bis 12. Jahrhunderts als Vorgängernekropole.

<sup>104</sup> Grab 40/1931, dazu Bericht C. Engel, Königsberger Hartungsche Zeitung, 02.08.1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 379). Die Gräber 38 und 50 der Grabung Odoj werden vom Ausgräber ebenfalls als neuzeitlich angesprochen, vgl. ODOJ 1958, 132; 136 f.

<sup>105</sup> Vgl. ODOJ 1958, 143 f.

<sup>106</sup> Vgl. Anm. 100–102.

<sup>107</sup> Vgl. Anm. 103.



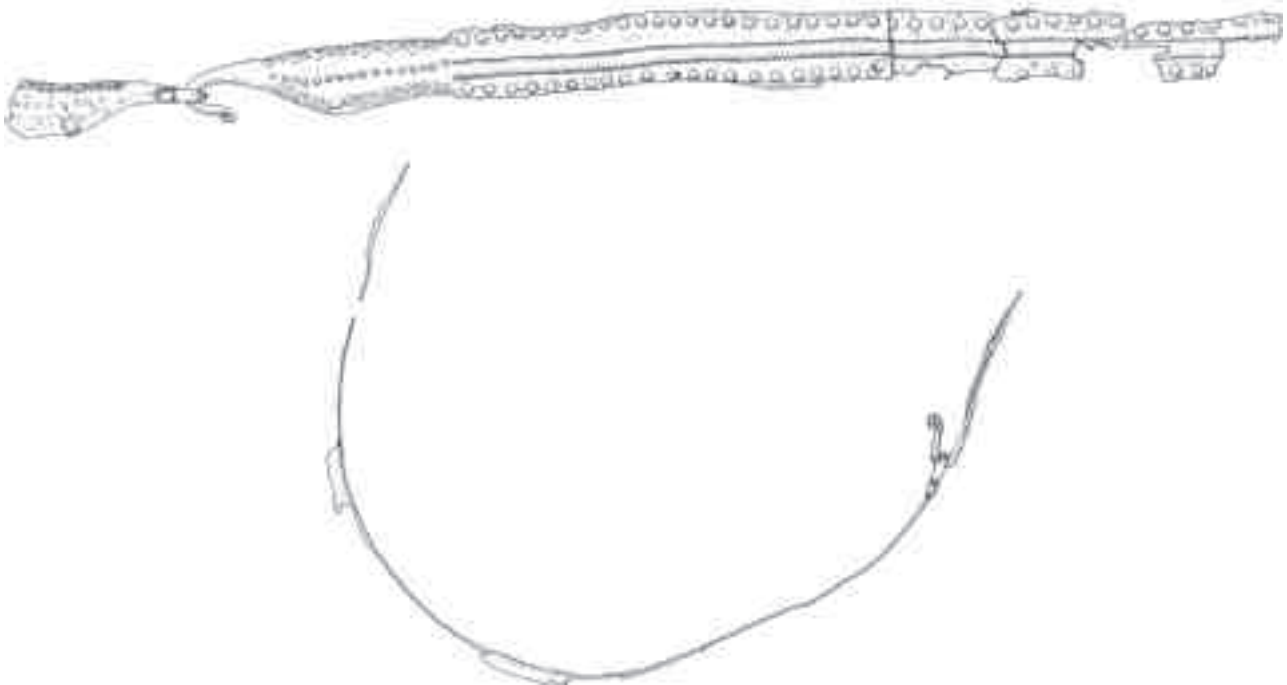


Abb. 15 Teile eines blechartigen Diadems aus Unterplehnen Grab 65/1936. M. 1:3. Zeichnung: C. Hergheligi.

Körpergräber hin, die immer wieder beobachtet wurden<sup>108</sup>. Von speziellen Grabriten zeugen Holzkohlereste in vielen Körpergräbern<sup>109</sup>, auch mehrere Feuerstellen aus den polnischen Grabungen könnten zu diesem Komplex gerechnet werden<sup>110</sup>.

Viele Tote wurden in genagelten Särgen beige-  
setzt, deren Reste sich erhalten haben<sup>111</sup>. Carl Engel berichtet darüber hinaus auch von Baumsärgen<sup>112</sup>. Manche Verstorbene scheinen nur auf sogenannten Leichen- oder Totenbrettern beige-  
setzt worden zu sein<sup>113</sup>. Mehrere Doppelbestattungen – meist Mutter und Kind – lassen sich nachweisen<sup>114</sup>. Romuald

Odoj gibt an, die von ihm ausgegrabenen Skelette seien meist Nordwest-Südost bzw. West-Ost mit dem Blick nach Osten ausgerichtet gewesen<sup>115</sup>. In den deutschen Grabungen wurde dagegen eine deutlich größere Bandbreite bei der Graborientierung festgestellt; dort traten auch Ost-West, Nordost-Südwest, Südwest-Nordost sowie Nord-Süd ausgerichtete Bestattungen auf (Abb. 3)<sup>116</sup>. Leider wurden weder die Skelettreste aus den deutschen<sup>117</sup> noch aus den polnischen Grabungen<sup>118</sup> systematisch anthropologisch bearbeitet.

<sup>108</sup> ODOJ 1958, 144. So auch schon C. Engel in einem Zeitungsbericht von 1931 (Königsberger Hartungsche Zeitung, 02.08.1931: SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 379).

<sup>109</sup> Vgl. ODOJ 1958, 146. Ähnliche Beobachtungen lassen sich im Gräberfeld von Stangenwalde auf der Kurischen Nehrung machen, vgl. BIERMANN U.A. 2011, 245.

<sup>110</sup> Vgl. ODOJ 1956, 180 Taf. XXII,1.5; 189 Abb. 6. – DERS. 1958, 121 ff.

<sup>111</sup> ODOJ 1958, 145 f. Auch die erhaltenen Grabungsberichte von Engel (1931), Voigtmann (1936) und Wätzel (Herbst 1937) erwähnen die Reste der hölzernen Särgе.

<sup>112</sup> Zeitungsartikel von 1931 (Königsberger Hartungsche Zeitung, 02.08.1931: SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 379). Auch im Grabungsbericht werden Baumsärgе erwähnt (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 320; Grab 25–26/1931, 28/1931).

<sup>113</sup> ODOJ 1958, 145 f.

<sup>114</sup> ODOJ 1958, 141 f.; 145 (Grab 69/70). Aus den Vorkriegs-

grabungen liegen folgende Doppelbestattungen vor: Grab XXXVII/1936 und XXXVIII/1936 (Grabung Voigtmann 1936: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337e), Grab 22/1937, 34/1937 und 36/1937 (Grabung Jaensch 1937: Fundetiketten SMB-PK/MVF, PM-IXd 1).

<sup>115</sup> ODOJ 1956, 193. – DERS. 1958, 146.

<sup>116</sup> Vgl. Grabungsberichte Engel (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 320–329), Voigtmann (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337–338; 386 f–w) und Wätzel (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 347–368).

<sup>117</sup> Das Schädelmaterial sollte zu rassenkundlichen Untersuchungen herangezogen werden, vgl. Artikel C. Engel von 1931 (Königsberger Hartungsche Zeitung, 02.08.1931: SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 379).

<sup>118</sup> Lediglich die Schädel aus den Gräbern 1–17 der Grabung Odoj wurden untersucht, vgl. DZIERŻYKRAJ-ROGALSKI 1956.

Innerhalb des reichhaltigen Beigabenspektrums der ordenszeitlichen Nekropole ist die Anzahl von drei Langschwertern aus den Grabungen vor 1945 bemerkenswert; sie haben sich leider nicht erhalten<sup>119</sup>. Ebenfalls als Waffen sind eine Reihe von einschneidigen Hiebmessern und Dolchen anzusprechen (Taf. 3,7; 6,1; 9,1; 11,1; 11,8)<sup>120</sup>. Ergänzt wird dieses Spektrum von Lanzen spitzen und Äxten (Taf. 1,4.6; 4,1.5–7; 11,6)<sup>121</sup>. Reitzubehör ist durch Radsporen und eine heute nicht mehr erhaltene

Trense vertreten<sup>122</sup>. Zur persönlichen Ausrüstung sind kleinere Messer<sup>123</sup> und Feuerstähle<sup>124</sup> zu rechnen. Zum Ringschmuck zählen Spiralschmuck (Taf. 3,1.6)<sup>125</sup> und Fingerringe (Taf. 1,9.10; 3,11.13.20; 4,2; 8,1–10; 11,10)<sup>126</sup>. Gürtelbestandteile liegen in Form von verschiedenen Schnallen vor (Taf. 1,7.22; 6,11; 7,5; 9,2; 11,12)<sup>127</sup>. Das Fibelspektrum besteht aus sternförmigen Fibeln (Taf. 3,4.6; 8,16)<sup>128</sup>, sogenannten Ajour- oder Rosettenfibeln (Taf. 3,18; 8,14)<sup>129</sup>, Ringfibeln<sup>130</sup>, Scheibenfibeln (Taf. 3,5.19;

<sup>119</sup> Grab 33/1931: „Schwert, ganze Länge 1,01 m, Griff 17 cm, mit Bronzeknauf, heruntergeschweiffter Parierstange, nicht ganz erhalten, zweischneidig“ (Grabungsbericht, SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321). Ein sehr ähnlicher Typ liegt aus dem Gräberfeld in Alt-Wehlau vor (VALUJEV 2003, 110 Abb. 3,1). Es entspricht der Schwertfamilie B („sword families“) nach OAKESSHOT 1991, 12, aus dem Zeitraum zwischen 1280 und 1325. Vgl. auch KAZAKEVIČIUS 1996, 89 ff. mit Abb. 102 (Schwerter mit kugelförmigem Knauf). Grab 79/1937: „1 eiserner Schwert-Griff mit Parierstange“ (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 347; 354), Grab 80/1937: „1 eis. Schwert m. 1 Parierstange“ (ebd.).

<sup>120</sup> ODOJ 1956, Taf. XX,3 (Grube 1; Länge 48 cm). – DERS. 1958, Taf. XVII,4 (Grab 22, Länge 45,2 cm). Grab 44/1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321: Länge 28 cm) und Streufund (Prussia-Inv.-Nr. VII, 332, 12190: Länge 53,9 cm), Grab 55/1937 (Länge ca. 28 cm, vgl. SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369c).

<sup>121</sup> Lanzen spitzen: ODOJ 1956, Taf. XX,1.6 (Grube 1 und Streufund). – DERS. 1958, XX,9 (Grab 35). Lesefunde Schober (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 317), Grab 33/1931 (Prussia-Inv.-Nr. VII, 332, 12190), Grabung Voigtmann 1936 (Streufunde: Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1 und Fundetiketten SMB-PK/MVF, PM-IXd 1), Grab 86/1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3,347, 355), Grabung Jaensch 1938 (Streufunde Nr. 27, 45, 57, 60). Äxte: Lesefund Schober (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 317), Grab 52/1936 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a), Grab 34/1937 (Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1), Grab 83/1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 355).

<sup>122</sup> Radsporen: ODOJ 1958, Taf. XXIII,8–9 (Grab 64); XXIV,11; XXV,1 (Grab 72). Lesefund Schober (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 317), Grab 33/1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321), Grabung Jaensch 1938 (Streufund Nr. 66). Ringtrense: Grabung Jaensch 1938 (BITNER-WROBLEWSKA 2008, Taf. CLXXII [Buch 9, Blatt 009, Unterplehnen, Kr. Rastenburg]).

<sup>123</sup> ODOJ 1956, Taf. XXII,3 (Grab 2); XXIII,2.12 (Grab 9 und 15). – DERS. 1958, Taf. XV,16 (Grab 16); XVI,2 (Grab 17, mit erhaltener Scheide); XIX,1 (Grab 330); XXI,8 (Grab 45 mit Scheidenresten); XXIV,4 (Grab 68). Lesefunde Schober (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 317), Grab 4/1931, 4b/1931, 31/1931 und 44/1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321.323 und Angaben Fundetiketten SMB-PK/MVF, PM-IXd 1), Grab 48/1936, 60/1936 und 62/1936 sowie Streufunde Nr. 20 und 53 Grabung Voigtmann 1936 (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1), Grab 22/1937, 26/1937, 34/1937, 37/1937, 49/1937, 54/1937 und 55/1937 (Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1), Grab 73/1937, 74/1937 und 86/1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 353.355).

<sup>124</sup> ODOJ 1956, Taf. XXII,2 (Grab 1a). – DERS. 1958, Taf.

XVII,3 (Grab 22); XXIV,1 (Grab 68). Grab 47/1936 und Streufund 32 Grabung 1936 (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1), Grab 55/1937 (Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1).

<sup>125</sup> ODOJ 1956, Taf. XXI,3 (Grab 1). – DERS. 1958, Taf. XXI,3 (Grab 43); XXII,1 (Grab 29); XXIII,2 (Grab 65). Lesefunde Schober (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 317), Grab 44/1931 und Lesefunde Grabung Engel 1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 323; Prussia Inv.-Nr. VII, 347, 12324), Grab 55/1936 (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1), Grab 33/1937, 68/1937 (Fundetiketten, Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1), Grab 78/1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 354), Grabung Jaensch 1938, Streufund Nr. 28 (Fundetiketten, Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1).

<sup>126</sup> ODOJ 1956, 190 Abb. 7 (Grab 7); 192 Abb. 10 (Grab 13–14). – DERS. 1958, Taf. XIX,2–6 (Gräber 2, 27 und 20); XX,3–4.7 (Gräber 31 und 35–36); XXI,2 (Grab 43). Lesefunde Schober (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 317), Grab 32/1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321), Grab XI/1936, 58/1936, 59/1936 und 60/1936 sowie Grabung Voigtmann 1936, Streufunde Nr. 48a, 54, 58–59, 61 und 65 (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1), Grab 36/1937 und 40/1937 (Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1), Grab 76/1937, 78/1937 und 96/1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 354; 356), Streufund Grabung Jaensch 1938 (Prussia Inv.-Nr. 1938:126).

<sup>127</sup> ODOJ 1956, Taf. XXI ff. (Gräber 1–2, 15, Grube 1 und Streufunde). – DERS. 1958, Abb. 2; Taf. XIV ff. (Gruben 10 und 19, Gräber 16, 24, 45–46, 48, 63, 68). Grab 31/1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321), Grab 52/1936, 54/1936, 56/1936, 61/1936 und 63/1936 sowie Streufunde (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1), Grab 17/1937, 22/1937, 25/1937, 26/1937, 34/1937, 38/1937 und 55/1937 (Fundetiketten, Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1), Grab 73/1937, 74/1937, 77/1937, 79/1937, 80/1937, 82/1937, 83/1937, 86/1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 353 ff.), Grabung Jaensch 1938 (Streufund Nr. 41).

<sup>128</sup> Grabung Engel 1931: Streufund (Prussia Inv.-Nr. VII, 332, 12190. – Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1). Grab 51/1936 (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1), Grab 76/1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 354).

<sup>129</sup> Grabung Odoj: Gräber 17, 23, 30 und 69 (ODOJ 1958, Taf. XV,10; XVII,7; XIX,10; XXIV,69). Grabung Voigtmann 1936: Streufund (Prussia Inv.-Nr. VIII, 157, 857).

<sup>130</sup> ODOJ 1956, Taf. XXIII,8 (Grab 13). – DERS. 1958, Taf. XIV,7 (Grube 4); XVII,10 (Grab 17). – Grab 28/1931 und 44/1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321.323). – Grab 62/1937 (Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1). – Grab 76/1937 und 78/1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 354).

4,10; 8,12)<sup>131</sup>, Münzfibeln (Abb. 17)<sup>132</sup> sowie Hufeisenfibeln (Taf. 1,3.20.23; 3,2.3.16–17; 4,3.4; 5,9–12; 6,10; 8,15; 9,4–5)<sup>133</sup> mit aufgerollten und tierkopfförmigen Enden. Blechartige Diademe (Abb. 15)<sup>134</sup> und Perlen an Ringen<sup>135</sup> sind zum Kopf- und Ohrschmuck zu rechnen. Besonders reichhaltig stellt sich der Anhänger- und Amulett schmuck mit verschiedenen Anhängerformen<sup>136</sup>, darunter Kreuzformen<sup>137</sup>, Zierscheiben<sup>138</sup>, Perlen (Taf. 6,6–7; 7,7)<sup>139</sup>, Bärenkrallen mit Klapperblechen (Taf. 1,8.12; 4,9;

8,11.13)<sup>140</sup> und Glöckchen (Taf. 6,9; 8,17; 10,1–7; 11,4)<sup>141</sup> dar. Zur Tracht sind wahrscheinlich auch knopfartige Objekte<sup>142</sup> zu rechnen. Es gilt darauf zu verweisen, dass bei den Fingerringen, beim Anhängerschmuck, den Perlen, den Fibeln sowie beim Kleidungsbesatz auch Objekte mit bzw. aus Silber<sup>143</sup> und Gold<sup>144</sup> vertreten sind. Die Textilreste aus den polnischen Grabungen wurden näher untersucht: Neben Wolle und Leinen konnten sogar Seidenreste festgestellt werden<sup>145</sup>. Beigaben im eigentlichen

<sup>131</sup> ODOJ 1956, Taf. XX,5 (Grab 1). – DERS. 1959, Taf. XIV,1 (Streufund); XVII,1–8 (Gräber 21 und 27). Grabung Engel 1931: Streufund (Prussia Inv.-Nr. VII, 347, 12324). Grab 61/1936 (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1), Streufund (Prussia Inv.-Nr. VIII, 157, 857), Grab 33/1937 (Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1). Grabung Jaensch 1938: Streufund (SMB-PK/MVF, PM Pr 4288).

<sup>132</sup> ODOJ 1958, 130; 134 f. – GUPIENIEC 1958, 160 f. Nr. 26–27.

<sup>133</sup> ODOJ 1956, 186 Abb. 4a (Grab 3); 191 (Grab 15). Grab 26/1931 und 28/1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 320–321. – Prussia Inv.-Nr. VII, 347, 12324). Grabung Voigtmann 1936: Streufunde Nr. 18 und 34 (Prussia Inv.-Nr. VIII, 157, 857). Grab 40/1937 (Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1). Grabung Jaensch 1938: Streufunde (Prussia Inv.-Nr. 1938:126–127).

<sup>134</sup> ODOJ 1956, 180 (Grab 1); Taf. XXII,19 (Grab 7). – DERS. 1958, Taf. XVII,12 (Grab 25). Grab 65/1936 und Grabung Voigtmann 1936, Streufund Nr. 55 (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1).

<sup>135</sup> ODOJ 1956, 186 Abb. 4b (Grab 5). – DERS. 1958, 126; 129; 138 f. (Gräber 23, 29 und 59); Taf. XIX,11–12; XXIII,3 (Gräber 30 und 65). Grab 79/1937, 81/1937 und 96/1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 354–356).

<sup>136</sup> ODOJ 1956, Taf. XXI,1–2.7–8 (Grab 1); XXII,6.9 (Grab 7). – DERS. 1956, Taf. XIV,2 (Streufund); XVIII,4–9 (Grab 27). Grab 28/1931 und 44/1931 (Prussia Inv.-Nr. VII, 332, 12190), Grab 59/1936 und 61/1936 (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1), Grab 32/1937 und 33/1937 (Fundetiketten, Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1. – Foto SMB-PK/MVF, PM-F 366), Grab 81/1937 und 96/1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 355–356).

<sup>137</sup> ODOJ 1958, Taf. XVII,9 (Grab 26). Ähnlich ein Anhängerfragment ohne Fundort im Berliner Prussia-Bestand (SMB-PK/MVF, PM Pr 3158), das ebenfalls aus Unterplehnen stammen könnte.

<sup>138</sup> ODOJ 1956, Taf. XXII,6 (Grab 7) mit Rekonstruktion (ebd., 190 Abb. 8); die Zierscheibe entspricht den durchbrochenen Scheibenfibeln aus Grab 21 und 27 (ebd. Taf. XVII,1.8), allerdings ohne Nadel. Grab 57/1936 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 337b).

<sup>139</sup> Grabung Odoj: Gräber 1, 6–7, 12, 14, 17, 23–24, 26–27, 29–30, 36, 69; Grube 4 (ODOJ 1956, 180; 184 f.; 188; 190 f. – DERS. 1958, 126 ff.; 131; 141 f.). Lesefunde Schober (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2,317), Grab 26/1931, 28/1931 und 44/1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 320 f.; 323. – Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1), Grab 54/1936,

60/1936 und 61/1936 (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1), Grab 32/1937, 33/1937, 48/1937 und 62/1937 (Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1), Grab 74/1937, 78/1937 und 81/1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3,353–355). Es handelt sich um Glasperlen blauer, grüner und gelber Färbung, einige Bernsteinperlen sowie um wenige Glasperlen mit Goldfolie, Metallperlen (Silber, Zinn oder Blei?) und Knochenperlen.

<sup>140</sup> ODOJ 1956, Taf. XX,2; XXIII,6 (Gräber 1 und 14). – DERS. 1958, Taf. XV,11; XVI,1; XVIII,1–2; XIX,9; XX,1–2; XXI,9–10; XXIV,8 (Gräber 17, 27, 30, 45, 69; Grube 8). Lesefunde Schober (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2:317), Grab 57/1936 und 60/1936 (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1), Grab 62/1937 (Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1). Grabung Jaensch 1938: Streufund Nr. 61 (PM Pr 6335). Aus Grab 1 von 1956 liegt darüber hinaus ein Muschelanhänger vor: ODOJ 1956, Taf. XXI,3–4.

<sup>141</sup> ODOJ 1956, Taf. XXI,5–6.10–13; 184 f.; 189 f. (Gräber 1, 7 und 13). – DERS. 1958, Taf. XIV,4; XV,6–9; XIX,7–8; XX,5–6; 126 ff.; 131; 141 f. (Grube 4, Gräber 17, 24–27, 30, 32, 36, 67 und 69). Grab 28/1931 und 3728/1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321–322. – Prussia Inv.-Nr. VII, 332, 12190), Grab 57/1936, 59/1936 und 61/1936 und Grabung Voigtmann, Grabung 1936, Streufunde Nr. 3, 56 und 70 (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1. – Prussia Inv.-Nr. VIII, 151, 857), Grab 33/1937 (SMB-PK/MVF, PM-F 365–366), Grab 76/1937, 77/1937, 78/1937, 81/1937 und 96/1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 354 ff.).

<sup>142</sup> ODOJ 1956, Taf. XXIII,10–11.13 (Grab 9); 191 (Grab 15). – DERS. 1958, 131 (Grab 35); Taf. XXII,3–9 (Grab 48); XXIII,7 (Grab 63). Grab 32/1937, 34/1937, 48/1937 und 55/1937 (Fundetiketten, Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1), Grab 73/1937, 74/1937, 80/1937, 86/1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 353 ff.).

<sup>143</sup> ODOJ 1958, 141 f. (Grab 69). Grab 54/1936, 57/1936, 58/1936 und 59/1936 sowie Streufunde (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1). – ODOJ 1990, 58 f.

<sup>144</sup> Es handelt sich um Glasperlen mit Goldfolie: ODOJ 1956, 184 (Grab 6). Grabung Voigtmann 1936: Streufund Nr. 64b (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1).

<sup>145</sup> NAHLIK 1958. Vgl. auch PEETS 1987, 109 Anm. 1. Auch in den Grabungen vor 1945 wurden immer wieder textile Reste festgestellt; an folgenden Funden der Berliner Prussia-Sammlung sind noch entsprechende Reste vorhanden: Prussia Inv.-Nr. VIII, 151, 857, PM Pr 3948, 4283, 4288 (Textil); PM Pr 3074 und 7224 (Leder).

Sinne stellen einige Keramikgefäße bzw. deren Reste<sup>146</sup> und eine ganze Reihe von Silbermünzen<sup>147</sup> dar.

Diese Münzbeigaben liefern auch den besten Anhaltspunkt für die zeitliche Einordnung des Gräberfeldes (Abb. 16): Die silbernen Ordensbraketen verweisen generell in das 14. Jahrhundert<sup>148</sup>, genauere Daten bieten zwei sogenannte Vierchen des Ordensgroßmeisters Winrich von Kniprode mit dem Prägezeitraum 1351 bis 1382<sup>149</sup>. Zwei zu Fibeln umgearbeitete westeuropäische Silbermünzen aus Flandern und Frankreich wurden zwischen 1284 und 1314 bzw. 1322 und 1346 geprägt (Abb. 16)<sup>150</sup> und ergänzen den schwerpunktmäßigen Ansatz vom Ende des 13. bis zum Ende des 14. Jahrhunderts. Das übrige Beigabenspektrum, also Waffen, Schmuck und Keramik, bestätigen eine Datierung ins 14. Jahrhundert. Viele Trachtbestandteile aus Unterplehnen kommen in Litauen und Lettland noch weit bis ins 15. Jahrhundert in die Gräber, so dass eine Belegung im 15. Jahrhundert auch noch wahrscheinlich ist<sup>151</sup>. Der Belegungsbeginn dürfte relativ spät im 13. Jahrhundert liegen. Im spätmittelalterlichen Fundmaterial aus Unterplehnen überschneiden sich Einflüsse aus zwei Kulturbereichen: Ringschnallen mit Zick-Zack-Mustern bzw. Rosettenapplikationen, Rosettenfibeln, sternförmige Fibeln oder einschneidige Dolche mit Scheibenknäuf orientieren sich an



Abb. 16 Unterplehnen. Münzfunde der Grabung Odoj (nach GUPIENIEC 1958, Taf. XXVI).

<sup>146</sup> ODOJ 1956, 182 f.; 184; 186 f.; 188 (Gräber 2,-3, 11-12); Taf. XXII,1.5 (Feuerstelle 1). – DERS. 1958, 119 Abb. 1; 120 (Gruben 18-19). Grab 4/1931, 4b/1931 und 6/1931 (Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1); ferner der Streufund einer vollständigen napfförmigen Ofenkachel mit quadratischer Mündung (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1). In der Voigtmann-Kartei (ebd.) findet sich unter Unterplehnen auch eine Karteikarte mit dem Foto eines auf der Drehscheibe getöpterten Henkelkruges ohne weitere Angaben. Falls das Gefäß kein Grabfund ist, könnte es sich um den bei der Burgwallgrabung 1879 durch Bujack und von Bönigk geborgenen (BUJACK/BÖNIGK 1880, 129) und heute verschollenen Henkeltopf handeln. Vgl. auch die Beschreibung bei EHRlich 1917, 63.

<sup>147</sup> GUPIENIEC 1958, 156 ff. (zwölf Gräber mit Münzbeigabe, zwischen einer und sieben Münzen beigegeben). Grabung Voigtmann 1936: zwei Gräber mit je drei Münzen (Voigtmann-Kartei Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXc 1). Grabung Jaensch 1937: zwei Gräber mit fünf bis sieben Münzen (Fundetiketten, Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1). Grabung Wätzel 1937: vier Gräber mit zwei oder drei Münzen (SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 353 ff.).

<sup>148</sup> GUPIENIEC 1958, 161 ff.

<sup>149</sup> Ebd. 160.

<sup>150</sup> Ebd. 160; 165 ff.

<sup>151</sup> Vergleichsfunde: Samland: KULAKOV 1990, Taf. X,10; XXXI,4. – Pommern: KOWALCZYK 1986, Taf. XLII a.d-e; XLVI c-e; LX a; LXV d. – Litauen/Lettland: GRICIUVIENĖ 2005, 64; 67; 160 Nr. 883-886; 180 ff. – DERS. 2009, 215; 349; 390 ff. – CARNAP-BORNHEIM U.A. 2008, 89 Nr. 17.39-40; 98; 116 Nr. 31.13. – GRICIUVIENĖ 1994, 114 ff. – URBANAVIČIENĖ 1999. – KAT. DUISBURG 1992, Taf. 24; 29,2; 33,1.3; 34. – LATVIJAS PSR 1974, 225 Abb. 145; 299 Abb. 193; 316 Abb. 204; Taf. 53,19-26; 56-58. – SEDOV 1987, Taf. CVI,19; CVIII,2; CXXXIV; CXXXVII. – MUIŽNIEKS 2008, 90 Abb. 3; 93 Abb. 5; 102 Abb. 8. – CAUNE 1998, 71 Abb. 1. – MUGURĒVICS 1999, 91 Abb. 11. – SVETIKAS 2000. – NOWAKIEWICZ/RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ 2001. – NANCHEN 2009, 200 Abb. 2. – ŽULKUS 1997, 178 f. – Estland: LIGI 1993, Taf. V,1; XXXI,4; XXXV,5; XLI ff. – LIGI/VALK 1993, Taf. LXIX; LXXIII,7; LXXXVIII ff.; LXXXVII. – Finnland/Russland: KIVIKOSKI 1973, Taf. 117,1047.1050; 122,1094; 123,1115; 125; 143. – SEDOV 1987, Taf. X; XX; XLIV,14; XCII,8.

der Sachkultur aus Westeuropa und dem westlichen Mitteleuropa<sup>152</sup>; sie stehen gleichsam für die internationalen, modischen Strömungen der Gotik. Originär baltisch sind dagegen der umfangreiche Anhängererschmuck<sup>153</sup>, die Bärenkrallenamulette<sup>154</sup> oder die Hufeisenfibeln<sup>155</sup>. Entsprechendes lässt sich auch auf den ordenszeitlichen Nekropolen von Stangenwalde auf der kurischen Nehrung<sup>156</sup> sowie Alt-Wehlau<sup>157</sup> und Gerdaunen<sup>158</sup> (Taf. 12) im Kaliningrader Oblast beobachten; Funde der ersten beiden Fundplätze sind ebenfalls im Berliner Bestand der Prussia-Sammlung überliefert. Vergleicht man diese Nekropolen mit Unterplehnen, so scheinen sich teilweise Unterschiede in der Beigabenausstattung abzuzeichnen<sup>159</sup>, was möglicherweise auf lokal unterschiedliche Trachtsitten hindeutet, aber auch chronologische Ursachen haben könnte<sup>160</sup>.

Die Sitte der Körperbestattung ist allen Friedhöfen gemeinsam und wird allgemein als christlicher Einfluss interpretiert<sup>161</sup>. Dennoch steht außer Frage, dass die umfangreiche Ausstattung der Gräber von Unterplehnen mit Waffen, Schmuck und Amuletten sowie die Spuren von Holzkohle noch deutlich die Verwurzelung der Bestattungsgemeinschaft in heidnischen, also vorchristlichen Vorstellungen, widerspiegeln<sup>162</sup>. In der Sitte der Waffen- und Reitzubehörbeigabe, insbesondere von Schwertern, Dolchen und Sporen, zeichnet sich eine deutliche soziale Hierarchie der dahinter stehenden Gemeinschaft ab<sup>163</sup>; gerade den Schwerträgern muss ein hoher, gesellschaftlicher Rang zugeschrieben werden<sup>164</sup>. In diesem Zusammenhang sei auch auf die silbernen Trachtbestandteile<sup>165</sup> und die Seidenfunde<sup>166</sup> verwiesen.

<sup>152</sup> Vorbilder Fibeln bzw. Schnallen vgl. KRABATH/BÜHLER 2004, 447 Nr. 36; 497 ff. Nr. 116–121; 507 Nr. 125; 509 Nr. 133; 513 Nr. 138. – KRABATH 2004, 776 Abb. 1; 777 Abb. 2.4; 778 Abb. 5; 779 Abb. 9; 780 Abb. 11; 821 Abb. 98.2; 838 Abb. 118; 837 Abb. 120; 838 Abb. 123; 841 Abb. 129; 842 Abb. 130; 849 Abb. 145. – DERS. 2006a, 28 Abb. 12; 34; 38 Abb. 16; 47 Abb. 31. – DERS. 2006b, 54 f. Abb. 36–37; 77 Abb. 53–54; 81 Abb. 58–59; 82 Abb. 60; 132 ff. Vgl. dazu auch HEINDEL 1990, 9 ff. und KRABATH 2001, 129 ff. Vorbilder Dolche: SCHNEIDER 1980, 195 Nr. 336; 199 Nr. 349; 218 ff. Nr. 415 ff. – ROTH HEEGE 2003. – KNORR 1971, 136 Abb. 8,2.

<sup>153</sup> ODOJ 1956, 195. – DERS. 1958, 151. Vgl. auch SEDOV 1987, Taf. CVI; CVIII. – HAUSMANN 1896, Taf. 18. – CARNAP-BORNHEIM U.A. 2008, 98. – BIEGEL 1987, 199 Nr. 969. – GRICIUVIENĖ 2005, 64; 67; 84 ff.; 113. – DERS. 2008, 215; 349. – VAŠKEVIČIŪTĖ 2004, 89 Abb. 79. – BALODE U.A. 2005, 64 Abb. 26. – LATVIJAS PSR 1974, 200 Abb. 123; 239 Abb. 193; 314 Abb. 204,15–17; Taf. 50,11; 53,20–26; 56. – SELIRAND 1974, Taf. XXXIV. – LIGI 1993, Taf. XXXI; LXXX–LXXXI. Die Verbreitung ähnlicher Formen reicht bis in den finno-ugrischen Kulturraum, vgl. SEDOV 1987, Taf. X; XX. – KIVIKOSKI 1973, Taf. 123,1115; 124–125.

<sup>154</sup> Vgl. SEDOV 1987, Taf. CXIV,12; CXXIX,21. – HAUSMANN 1896, Taf. 18,1. – GRICIUVIENĖ 2005, 192; 213. – DERS. 2008, 404. – DERS. 1994, 116 Nr. 589. – KAT. DUISBURG 1992, Taf. 33,3. – LATVIJAS PSR 1974, Taf. 56. – SELIRAND 1974, Taf. XXXII,8. Vgl. neuerdings NANCHEN 2009, 201 ff. Bärenkrallenamulette liegen in Finnland schon seit dem 11. Jh. vor, vgl. KIVIKOSKI 1973, Taf. 91,801.

<sup>155</sup> ODOJ 1956, 194. – GINTERS 1981, 9 ff. – VAŠKEVIČIŪTĖ 2004, 68 f. Vgl. auch SEDOV 1987, Taf. CXXIX; CXXXIV. – GRICIUVIENĖ 2008, 308. – LATVIJAS PSR 1974, Taf. 589; 63. – SELIRAND 1974, Taf. XXXV ff. – LIGI 1993, Taf. XXXIV ff.

<sup>156</sup> Vgl. BIERMANN U.A. 2011, 250 f.; 252 ff.

<sup>157</sup> Vgl. KULAKOV/VALUJEV 1996. – VALUJEV 1999. – DERS. 2003.

<sup>158</sup> Vgl. den alten Fundbericht bei HENNIG 1879.

<sup>159</sup> Hufeisenfibeln mit aufgerollten Enden: In Unterplehnen

und Gerdaunen kommen nur Exemplare mit S-förmig aufgerollten Enden vor, in Stangenwalde nur solche mit einfach aufgerollten Enden. Armringe: Treten in Stangenwalde auf, fehlen dagegen in Unterplehnen und Gerdaunen. Radsporen: Als Beigaben in mehreren Gräbern in Unterplehnen und Gerdaunen, fehlen in Stangenwalde. Bärenkrallenamulette: Mehrfach in Unterplehnen und Gerdaunen, aus Stangenwalde nur ein Exemplar.

<sup>160</sup> Während es sich bei den Bestattungsgemeinschaften von Unterplehnen und Gerdaunen sehr wahrscheinlich um Prussen handelte, ist es nicht ausgeschlossen, dass der Friedhof von Stangenwalde ursprünglich zum Siedlungsgebiet der Kuren gehörte. Vgl. dagegen BIERMANN U.A. 2011, 240.

<sup>161</sup> Vgl. ODOJ 1958, 153. – BIERMANN U.A. 2011, 245; 280. – GRICIUVIENĖ 2008, 392 f. – RADIŅŠ 2007, 291. – ŽULKUS 1999, 151 f. – MUIŽNIEKS 2008, 84 f. – MUGURĒVICS 1999, 93. – SELIRAND 1974, 248 f. – VALK 1999, 39 ff. – GÓRSKI 1983, 17.

<sup>162</sup> Vgl. ODOJ 1958, 153. Ähnliches konstatieren BIERMANN U.A. 2011, 280 ff.; 284, für den Friedhof in Stangenwalde. Vgl. weiterhin auch: URBANAVIČIENĖ 1999. – ŽULKUS 1999 (Litauen). – RADIŅŠ 2007, 291 f. – CAUNE 1999 (Lettland). – SELIRAND 1974, 246. – VALK 1999 (Estland).

<sup>163</sup> Vgl. GOSSLER 2011, 167 ff. Vgl. auch ODOJ 1958, 153. – GRICIUVIENĖ 2005, 127. Bereits vor der Eroberung durch den Deutschen Orden weist die prussische Gesellschaft eine hierarchische Gliederung auf: Vgl. WENSKUS 1986b. – JÄHNIG 2011, 294 f. – VERCAMER 2010, 173 ff. – DERS. 2011, 50 ff. – BISKUP/LABUDA 2000, 72 ff.; 92 ff.; 263.

<sup>164</sup> Vgl. die relative Seltenheit von Schwertbeigaben im Verhältnis zu den beigegebenen Lanzenspitzen in größeren Gräberfeldern der Berliner Prussia-Sammlung aus dem 9. bis 13. Jh.: Ramuten, Kr. Memel (249 Grab-/Fundkomplexe, drei Komplexe mit Schwert/32 Komplexe mit Lanzen), Ekritten I, Kr. Fischhausen (44 Grab-/Fundkomplexe, ein Komplex mit Schwert/14 Komplexe mit Lanzen), Viehof, Kr. Labiau (226 Grab-/Fundkomplexe, elf Komplexe mit Schwert/32 Komplexe mit Lanzen).

<sup>165</sup> Vgl. Anm. 143–144.

<sup>166</sup> NAHLIK 1958, 190.



Abb. 17 Unterplehnen. Grab 32 und 45, Grabung Odoj. Münzfibeln (nach BIEGEL 1987, 180 Nr. 832–833).

### Verhältnis Burg – Gräberfeld

Im Falle Unterplehnens sind wir in der seltenen Situation, dass, aufgrund der erhaltenen Funde vom Burgwall, nach dem Verhältnis von Gräberfeld und Burg gefragt werden kann: Eine eindeutige zeitliche Überschneidung lässt sich für das 14., vielleicht auch noch Teile des 15. Jahrhunderts feststellen (s.o.). Der topographische Bezug ist dagegen nicht vollkommen eindeutig (Abb. 4): Burg und Nekropole liegen ca. 1,4 km voneinander entfernt. Laut einem im Prussia-Archiv erhalten gebliebenen Zeitungsbericht von 1937 wiesen die Ackerflächen zwischen der Sandgrube und dem 800 m nördlich gelegenen Dorf Pomnick zahlreiche ordenszeitliche Scherbenfunde auf (Taf. 2,1–23)<sup>167</sup>, so dass auch hier ein mit der Nekropole gleichzeitiger Siedlungsplatz vermutet werden könnte. Weiterhin sei auf die in den Guise-Zetteln beschriebene Stelle am rechten Guberufer 1,2 km südöstlich des Bestattungsplatzes verwiesen<sup>168</sup>: Guise notierte dort unter anderem (Abb. 6): „*Es lässt sich fast die Form einer heidnischen Burg erkennen.*“; er habe Reste einer Umwallung ausgemacht. Er beobachtete dort „*viel Stücke von heidnischen irdenen Kochgeräth, auch gut gebrannte Ziegel, gebrannter Lehm und Knochen.*“ Das heutige Satellitenbild lässt auf dem Areal Strukturen in Form von Bewuchsmerkmalen erkennen, die Befestigungsreste darstellen könnten (Abb. 10). Auch hier wäre also eine prussische Siedlung möglich, die deutlich mehr Platz geboten hätte als Vor- und Hauptburg des südlich gelegenen Burgwalls<sup>169</sup>. Schließlich könnte der Siedlungsplatz auch im Bereich der ehemaligen Gutsanlage von Unterplehnen gelegen haben. Aufschlussreich sind in diesem Zusammenhang die Angaben im großen Zinsbuch des Deutschen Ordens aus dem Jahr 1437: Die Dorf- flur von Plehnen umfasst 27 Haken<sup>170</sup>, wird also nicht nach dem Flächenmaß der deutschen Siedler bemessen<sup>171</sup>; dazu passt, dass unter den Zinsbauern

<sup>167</sup> N.S.-Kreiszeitung Rastenburg-Angerburg vom 19.06.1937 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 382). Ordenszeitliche Keramik könnte auch vom gegenüberliegenden, rechten Guberufer vorliegen, vgl. Fundbericht A. Schober 1931 (SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 301–302 mit Foto SMB-PK/MVF, PM-F 203a).

<sup>168</sup> SMB-PK/MVF, PM-IXh 120a. Als erster hat BECKHERRN 1893, 648, auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht.

<sup>169</sup> BECKHERRN 1893, 648, äußerte den Verdacht, die Fundstelle könnte eventuell mit dem prussischen „Walewona“ identifiziert werden.

<sup>170</sup> ZINSBUCH 71 (215): „*Pleyn das dorf hot 27 hoken.*“

<sup>171</sup> Zu den prussischen Hakenzinsbauern vgl. BOOCKMANN 1982, 122 f. – ERLÉN 1992, 75 ff. – WUNDER 1968, 77 ff. – VERCAMER 2010, 345 f. – MILITZER 2005, 75 f.

in Plehnen bis auf zwei Ausnahmen nur prussische Namen<sup>172</sup> aufgezählt werden. So hatten die Einwohner jährlich 42,5 Scheffel Roggen, Weizen und Gerste sowie 57 Scheffel Hafer abzuliefern<sup>173</sup>; das Dorf besaß eine Mühle<sup>174</sup> und drei Schänken<sup>175</sup>. Insgesamt lassen diese Angaben auf eine für das 15. Jahrhundert verhältnismäßig wohlhabende Dorfgemeinde schließen<sup>176</sup>. Unklar bleibt weiterhin die Frage nach den Herren der Burganlage im 14. und 15. Jahrhundert. Wie berichtet, existieren erst für das Ende des 16. Jahrhunderts Angaben zu den Besitzern des sogenannten Schlossberges (s.o.). Der Deutsche Orden scheint im 15. Jahrhundert nur am Dorf Besitzrechte zu halten<sup>177</sup>.

Unserer Meinung nach muss in Erwägung gezogen werden, dass die im Gräberfeld sich abzeichnenden führenden Familien möglicherweise auf dem Burgwall residierten. Das vorgestellte blechartige Diademfragment vom Burgwall (Taf. 2,26) findet die besten Vergleiche in der prussischen Sachkultur (Abb. 12) (s.o.), die Bronzedrahtfragmente könnten Reste von tordierten Spiralhalsringen<sup>178</sup> darstellen. Die übrigen Funde, insbesondere die Tonware, repräsentieren die vom Orden ins Prussenland mitgebrachte Sachkultur, was nicht verwundert, da sich vom gleichzeitigen Gräberfeld ebenfalls nur hart gebrannte Drehscheibenware westlicher Tradition erhalten hat<sup>179</sup>. Ein Burgenneubau durch prussische Familien im 14. Jahrhundert ist nach den bisherigen Erkenntnissen nicht vorstellbar<sup>180</sup>. Anders stehen die Dinge, wenn der Burgwall auf die Wiesenburg des

Deutschen Ordens aus dem 13. Jahrhundert zurückgeht und im 14. Jahrhundert lediglich wiederbenutzt und instand gesetzt wurde. Die historische Forschung hat grundsätzlich schon lange nachgewiesen, dass zahlreiche Familien aus der prussischen Oberschicht auch nach der Eroberung durch den Deutschen Orden ihre sozial und ökonomisch privilegierten Positionen behielten<sup>181</sup>. In Bezug auf die Burg in Unterplehnen könnte nur eine erneute Grabung in dieser Frage Klarheit schaffen.

### Das historische Umfeld von Burg und Gräberfeld in Unterplehnen

Der Komplex von Unterplehnen mit Burganlage und Gräberfeld legt ein deutliches Zeugnis davon ab, dass vor dem 14. Jahrhundert keine nachhaltige deutsche Herrschaftsdurchdringung an der oberen Guber nachweisbar ist. Die Errichtung der ersten Ordensstützpunkte in den 1250er Jahren in Bartenstein, Röbel und Wiesenburg (s.o.) wurde durch den 1260 einsetzenden zweiten prussischen Aufstand<sup>182</sup> zunichte gemacht (Abb. 13). In Bezug auf die Unterwerfung der Prussen im Bartener Land ist es schwer vorstellbar, dass bereits vor der Mitte des 13. Jahrhunderts eine systematische und tiefgreifende Missionierung einsetzte<sup>183</sup>. Dem entspricht, dass im 1249 zwischen Orden und Prussen abgeschlossenen Vertrag von Christburg die vereinbarten Kirchengründungen den Fluss Aller nicht in östlicher Richtung überschreiten<sup>184</sup>. Im Vertrag werden die prussischen Stämme der Pomesanier, Warmier

<sup>172</sup> ZINSBUCH, 27 (103): Niclas Antoryn, (Vorname?) Kuseke. – Ebd., 69 (210 f.): Austeyn Sittaw, Jacob Spongien, Hanike Milegawde, Mertin Perbanducke, Niclos Wollige, Mattis Nodop, (Vorname?) Krußekyne. Wichtige methodische Überlegungen zum Nachweis eines prussischen Ethnikums bei BIALUŃSKI 2009, 205 ff.

<sup>173</sup> ZINSBUCH, 72 (216): „*Pleyn gibet rocken, gerste, weiße, 42 1/2 itczlichs, item 57 sch. Habir.*“

<sup>174</sup> Ebd., 27 (103): „*Guber mole*“. – Ebd., 69 (210): „*Guber molner*“.

<sup>175</sup> Ebd., 27 (103): „*Pleynen. Item czu Pleynen seyn drey kre-czem [...].*“

<sup>176</sup> Zum Vergleich: In den preußischen Ämtern Holland, Liebstadt und Mohrunge umfassten im 14./15. Jahrhundert zwei Drittel der prussischen Dörfer nur Wirtschaftsflächen zwischen 10 und 20 Haken, vgl. GERMERSHAUSEN 1970, 16.

<sup>177</sup> Vgl. Anm. 170.

<sup>178</sup> Vgl. BOGUCKI 2001.

<sup>179</sup> Vgl. Anm. 146.

<sup>180</sup> Vgl. WENSKUS 1986c, 320. Vor der Eroberung durch den Deutschen Orden bildeten Burgen oft die Mittelpunkte von prussischen Kleinherrschaften. Vgl. WENSKUS 1986d, 267 ff. – WENDT 2011, 66 f. (Samland). – VERCAMER 2011, 50.

<sup>181</sup> Vgl. MILITZER 2005, 75 f. – WENSKUS 1986d, 248 f. – DERS. 1986e, 356 f. – JÄHNIG 2011, 298 f. – BISKUP/LABUDA 2000, 219. – VERCAMER 2009. – DERS. 2010, 251 ff. – MASCHKE 1928, 53.

<sup>182</sup> Vgl. Anm. 88.

<sup>183</sup> Vgl. GÓRSKI 1983, 10 f.; 29 ff. – BISKUP/LABUDA 2000, 254. – HÜBENER 1994, 63. – KULAKOV/VALUJEV 1996, 497.

<sup>184</sup> Zum Vertrag bzw. Friedensschluss von Christburg und seinen Bestimmungen vgl.: BOOCKMANN 1982, 99 ff. – WENSKUS 1984a. – DERS. 1986f. – JÄHNIG 2011, 293 ff. – MASCHKE 1928, 36 ff. – PATZE 1973. – BISKUP/LABUDA 2000, 236 f.

und Natanger bekanntermaßen unter anderem dazu verpflichtet, die Brandbestattung ihrer Verstorbenen sowie die Beigabensitte von „*Pferden, Menschen, Waffen, Kleidern oder sonstigen Kostbarkeiten*“<sup>185</sup> aufzugeben.

Erst ab den 1270er oder 1280er Jahren kontrollierte der Orden erneut die Stammesgebiete östlich der Aller und konnte seine Herrschaft im frühen 14. Jahrhundert endgültig etablieren<sup>186</sup>. 1325 werden die Burgen Barten und Gerdauen gegründet, 1329 Rastenburg<sup>187</sup>. 1330 ist im Bereich von Unterplehnen die erste Landvergabe durch den Orden an deutsche Adelige nachzuweisen: Drei Brüder aus der Familie von Wolfersdorf erhalten 60 Hufen im Feld Kampolaukis und werden zu Gründern des angrenzenden Ortes Kamplack<sup>188</sup>; die Landvergabe zieht weitere Dorfgründungen nach sich, unter anderem 1361 in Groß Wolfsdorf, das zum Sitz der Gründerfamilie wird<sup>189</sup>. Erst in diesem Zusammenhang entstand auch ein dichteres Netz von Pfarrkirchen, deren Pfarrer die Einhaltung christlicher Gebräuche und Sitten bei den einheimischen Prussen kontrollieren konnten<sup>190</sup>. Das spätmittelalterliche Körpergräberfeld von Unterplehnen mit seinen umfangreichen Beigaben – weit ab von jedem Kirchhof – zeugt von der nur oberflächlichen Aufnahme des Christentums durch die ansässigen Prussen<sup>191</sup>, wohl an der Wende zum 14. Jahrhundert; gerade deren Oberschicht bewies ihre heidnische Gesinnung durch die Zurschaustellung ihres sozialen Ranges mittels Waffen- und Reitzubehörbeigabe. Das Fortdauern der Beigabensitte in Unterplehnen vermutlich bis ins 15. Jahrhundert verweist auf das lange Fortleben der alten prussischen Traditionen<sup>192</sup> und zeugt von der erstaunlich eigenständigen Stellung der Prussen gegenüber den fremden, weltlichen und geistlichen Herren.

<sup>185</sup> Vgl. JÄHNIG 2011, 293. – PATZE 1973, 455.

<sup>186</sup> Vgl. BOOCKMANN 1982, 100. – KASISKE 1934, 59. – MORTENSEN/MORTENSEN 1937, 119. – BISKUP/LABUDA 2000, 319. Im Bereich der großen masurischen Seen bzw. der noch weiter östlich gelegenen „Großen Wildnis“ setzt die Siedlungstätigkeit erst im 15. Jahrhundert ein. Vgl. BIALUŃSKI 2005, 18 ff. – DERS. 2009, 84 ff.; 116 ff.; 163 ff.

<sup>187</sup> Vgl. KASISKE 1934, 101; 109; 113. – HÜBENER 1994, 65. – VERCAMER 2010, 169; 175. – WEISE 1981, 10 ff. (Barten); 64 f. (Gerdauen); 185 f. (Rastenburg). – WYCZÓŁKOWSKI 2012, 4 f. (Rastenburg).

<sup>188</sup> Vgl. KASISKE 1934, 109. – HARTMANN 1966, 3. – HÜBENER 1994, 70.

<sup>189</sup> Vgl. HARTMANN 1966, 3 ff. – HÜBENER 1994, 70.

<sup>190</sup> Vgl. BOOCKMANN 1982, 110 f. – JÄHNIG 2011, 300.

## Ausblick

In der vorliegenden Studie über Unterplehnen wurde darzustellen versucht, welche Chancen das Berliner DFG-Projekt zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der mittelalterlichen Bestände der Prussia-Sammlung bietet. Am Beispiel Unterplehnen, mit einem überschaubaren Objektbestand und einer guten archivarischen Überlieferung, lassen sich die Gewinne einer solchen Aufarbeitung klar darstellen, ebenso wie die Verluste im Bestand infolge der bekannten Sammlungsgeschichte. Die systematische Aufarbeitung der erhaltenen Bestände des Prussia-Museums durch das DFG-Projekt bietet vor allem bei Fundorten mit einer erhaltenen Dokumentation gute Chancen zur Wiedergewinnung verlorener Funde und Fundumstände sowie zur Rekonstruktion von Altgrabungen. Durch die Wiederherstellung der ehemaligen Fundkontexte werden so Neubewertungen der Besiedlungsgeschichte möglich. Auch die in der Berliner Prussia-Sammlung aufbewahrten Bestände der Römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit könnten so systematisch ausgewertet werden. Durch die Kooperation mit polnischen Archiven und Museen in Kętrzyń und Olsztyn und der Aufarbeitung der dortigen Altmaterialien könnten der Forschungsgeschichte von Unterplehnen in Zukunft weitere Kapitel hinzugefügt werden. Gleichzeitig möchte diese Studie über die alten Funde von Unterplehnen neue Geländeforschungen zur mittelalterlichen Besiedlungsgeschichte im Bereich von Unterplehnen anregen. Der Komplex Burg-Gräberfeld von Unterplehnen ist geradezu exemplarisch dazu geeignet, den Veränderungen in der Siedlungs- und Herrschaftstopographie im 13. und 14. Jahrhundert nachzugehen und über das Verhältnis zwischen einheimischen Prussen und den weltlichen und geistlichen Obrigkeiten nachzudenken.

Im Samland entsteht ein dichteres Pfarriennetz erst seit dem Ausgang des 13. Jahrhunderts, vgl. BISKUP 1983, 45. Nach der Einschätzung von M. Biskup (ebd., 54) gab es allgemein zu wenig prussische Pfarrkirchen. Ähnlich schon MASCHKE 1928, 39 und WUNDER 1968, 58 (Komturei Christburg).

<sup>191</sup> Vgl. schriftliche Nachrichten aus dem 15./16. Jahrhundert über heidnische Sitten bei den Prussen: GÓRSKI 1983, 27 ff. – BISKUP 1983, 47 f. – WADYL 2010, 190 f. – JÄHNIG 2011, 290 ff.

<sup>192</sup> Vgl. ODOJ 1958, 153. – GÓRSKI 1983, 17; 32. – BLANKE 1973, 414. – KULAKOV/VALUJEV 1996, 497. Vergleichbare Prozesse sind in Litauen, Lettland und Estland zu beobachten: GRICIUVIENĖ 2005, 179. – URBANAVIČIENĖ 1999. – ŽULKUS 1999, 155 ff. – CAUNE 1999. – SELIRAND 1974, 248 f. – VALK 1999.



## Quellen

### DUSBURG, CHRON.

Peter von Dusburg. Chronik des Preussenlandes. Übersetzt und erläutert von K. SCHOLZ und D. WOJTECKI. Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters Band XXV (Darmstadt 1984).

### ZINSBUCH

P.G. THIELEN (Hrsg.), Das Große Zinsbuch des Deutschen Ritterordens (1414–1438) (Marburg 1958).

## Literatur

### ADLUNG U.A. 2005

P. ADLUNG U.A. (Hrsg.), Die Prussia-Sammlung. Der Bestand im Museum für Geschichte und Kunst Kaliningrad (Schleswig 2005).

### ARSZYŃSKI 1991

M. ARSZYŃSKI, Die Deutschordensburg als Wehrbau und ihre Rolle im Wehrsystem des Ordensstaates Preußen. In: Z.H. NOWAK (Hrsg.), Das Kriegswesen der Ritterorden im Mittelalter. Colloq. Torunensia Historica VI (Toruń) 89–123.

### BALODE U.A. 2005

U. BALODE U.A. (Hrsg.), Sēļi un Sēļija (Rīga 2005).

### BECKHERRN 1893

C. BECKHERRN, Die Wiesenburg (Wallewona). Alt-Preussische Monatsschr. 30, 1893, 636–651.

### BECKHERRN 1895

C. BECKHERRN, Über die Benennung der ostpreussischen „Burgwälle“ und die Pillberge im Samlande. Alt-Preussische Monatsschr. 32, 1895, 353–410.

### BERAN 1997

J. BERAN, Carl Engel 1895–1947. In: K.-D. JÄGER (Hrsg.), Alteuropäische Forschungen N.F. 1 (Weissbach 1997) 133–146.

### BIAŁUŃSKI 2005

G. BIAŁUŃSKI, Siedlungswesen im Bereich der Großen Masurischen Seen vom 14. bis zum 18. Jahrhundert. Ämter Lötzen und Rhein. Sonderschr. Ver. Familienforsch. Ost- u. Westpreußen 97 (Hamburg 2005).

### BIAŁUŃSKI 2009

G. BIAŁUŃSKI, Bevölkerung und Siedlung im ordensstaatlichen und herzoglichen Preußen im Gebiet der „Großen Wildnis“ bis 1568. Sonderschr. Ver. Familienforsch. Ost- u. Westpreußen 109 (Hamburg 2009).

### BIEGEL 1987

G. BIEGEL (Hrsg.), Die Balten: die nördlichen. Nachbarn der Slawen (Freiburg 1987).

### BIERMANN U.A. 2011

F. BIERMANN U.A., Das Gräberfeld des 13. bis 15. Jahrhunderts von Stangenwalde bei Rossitten auf der Kurischen Nehrung – Auswertung der Materialien im Berliner Bestand der Prussia-Sammlung (ehemals Königsberg/Ostprien). Acta Praehist. et Arch. 43, 2011, 215–345.

### BISKUP 1983

M. BISKUP, Bemerkungen zum Siedlungsproblem und den Pfarrkirchen in Ordenspreußen im 14.–15. Jahrhundert. In: Z.H. NOWAK (Hrsg.), Die Rolle der Ritterorden in der Christianisierung und Kolonisierung des Ostseegebietes. Colloq. Torunensia Historica I (Toruń) 35–56.

### BISKUP/LABUDA 2000

M. BISKUP/G. LABUDA, Die Geschichte des Deutschen Ordens in Preußen: Wirtschaft, Gesellschaft, Staat, Ideologie (Osnabrück 2000).

### BITNER-WRÓBLEWSKA 2008

A. BITNER-WRÓBLEWSKA (Red.), Archeologiczne księgi inwentarzowe dawnego Prussia-Museum / Die archäologischen Inventarbücher aus dem ehemaligen Prussia-Museum. Aestiorum Hereditas 1 (Olsztyn 2008).

### BLANKE 1973

F. BLANKE, Die Entscheidungsjahre der Preussenmission (1206–1274). In: H. BEUMANN (Hrsg.), Heidenmission und Kreuzzugsgedanke in der deutschen Ostpolitik des Mittelalters. Wege der Forschung VII (Darmstadt 1973) 389–416.

### BÖNIGK 1880

G. VON BÖNIGK, Über ostpreußische Burgwälle in ihren einzelnen Teilen. Sitzungsber. Alterthumsges. Prussia 6, 1880, 57–87.

### BÖTTICHER 1892

A. BÖTTICHER (Bearb.), Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen II: Die Bau- und Kunstdenkmäler in Natangen (Königsberg 1892).

BOGUCKI 2001

M. BOGUCKI, Średniowieczne naszyjniki pruskie typu „Totenkrone“. In: W. NOWAKOWSKI (Hrsg.), *Officina archaeologica optima: studia ofiarowane Jerzemu Okuliczowi-Kozarynowi w siedemdziesiątą rocznicę urodzin Światowit Suppl. Ser. 7* (Warszawa 2001) 35–40.

BOHNSACK 1938

D. BOHNSACK, Neue Bodenfunde 1.10.1936–30.6.1937. *Alt-Preußen* 3, Heft 1, 1938, 24–29.

BOOCKMANN 1982

H. BOOCKMANN, *Der Deutsche Orden. Zwölf Kapitel aus seiner Geschichte* (München 1982, 2. Aufl.).

BOOCKMANN 2002

H. BOOCKMANN, Peter von Dusburg. In: *LexMA VI* (München 2002) Sp. 1937.

BORN 1997

H. BORN, Skinverpacken archäologischer Eisenfunde. *Arch. Nachrbl.* 2, 1997, 288–293.

BUJACK 1876a

G. BUJACK, Über die Burgwälle in der Umgebung von Rastenburg. *Sitzungsber. Alterthumsges. Prussia* 2, 1876, 31–34.

BUJACK 1876b

G. BUJACK, Sitzung 21. Januar 1876. *Altertumsgesellschaft 1875/76. Alt-Preussische Monatsschr.* 13, 1876, 180–181.

BUJACK 1876c

G. BUJACK, Sitzungsbericht vom 21. Januar 1876. *Sitzungsber. Alterthumsges. Prussia* 2, 1876, 5–6.

BUJACK/BÖNIGK 1880

G. BUJACK/G. VON BÖNIGK, Die Schanze von Unterplehnen, Kr. Rastenburg. *Sitzungsber. Alterthumsges. Prussia* 6, 1880, 129–131.

BUJACK/BÖNIGK 1881

G. BUJACK/G. VON BÖNIGK, Die Schanze von Unterplehnen, Kr. Rastenburg. *Alt-Preussische Monatsschr.* 18, 1881, 366–368.

CARNAP-BORNHEIM U.A. 2008

C. VON CARNAP-BORNHEIM U.A. (Hrsg.), *Lettlands viele Völker: Archäologie der Eisenzeit von Christi Geburt bis zum Jahr 1200. Katalog zur Ausstellung Brandenburg/Havel und Schleswig 2008/09* (Wünsdorf 2008).

CAUNE 1999

A. CAUNE, Christentum und heidnischer Volksglaube in Lettland während des 13.–14. Jh. im Spiegel archäologischer Quellen. In: M. MÜLLER-WILLE (Hrsg.), *Rom und Byzanz im Norden: Mission und Glaubenswechsel*

im Ostseeraum während des 8.–14. Jahrhunderts. Bd 2. *Abh. Geistes- und Sozialwiss. Kl., Akad. Wiss. u. Lit. Mainz* 3 (Stuttgart 1999) 69–80.

CROME 1927

H. CROME, Johann Michael Guise, sein Leben und sein Werk. *Prussia* 27, 1927, 62–65.

CROME 1937

H. CROME, Karte und Verzeichnis der vor- und frühgeschichtlichen Wehranlagen in Ostpreußen. *Alt-Preußen* 2, 1937, 97–125.

CROME 1938

H. CROME, Weitere Nachrichten über Johann Michael Guise, den Wegbereiter ostpreußischer Burgwallforschung. *Alt-Preußen* 3, 1938, 91–94.

CROME 1940a

H. CROME, Verzeichnis der Wehranlagen Ostpreußens. *Schluß. Prussia* 34, 1940, 83–154.

CROME 1940b

H. CROME, Kaspar Hennenbergers Karte des alten Preußen. Die älteste frühgeschichtliche Karte Ostpreußens. *Alt-Preußen* 5, 1940, 27–32.

DWORACZYK 1998

M. DWORACZYK, Średniowieczna ceramika naczyniowa z Pyrzyc. *Mat. Zachodniopomorskie* 44, 1998, 273–334.

DZIERŻYKRAJ-ROGALSKI 1956

T. DZIERŻYKRAJ-ROGALSKI, Czaski z cemtarzyska staropruskiego w Równinie Dolnej, pow. Kętrzyn. *Wiadomości Arch.* 23, 1956, 197–202.

EGAN 1998

G. EGAN, Security equipment. In: G. EGAN, *The medieval household. Daily living c. 1150–c. 1450. Medieval Finds from Excavations in London* 6 (London 1998) 88–120.

EHRENBERG/EHRENBERG 1894

M. EHRENBERG/H. EHRENBERG, *Katalog des Prussia-Museums im Nordflügel des Königlichen Schlosses zu Königsberg i.Pr. Teil III. Die Sammlungen der geschichtlichen Zeit (Königsberg 1894)*.

EHRlich 1917

B. EHRlich, Keramische und andere ordenszeitliche Funden in der Stadt Elbing und in der Elbinger Umgebung. *Mitt. Copernicus-Ver. Wiss u. Kunst Thorn* 25, 1917, 6–80.

ERLEN 1992

P. ERLEN, *Europäischer Landesausbau und mittelalterliche deutsche Ostsiedlung: ein struktureller Vergleich*

- zwischen Südwestfrankreich, den Niederlanden und dem Ordensland Preußen. *Hist. u. Landeskundl. Ostmitteleuropa-Stud.* 9 (Marburg 1992).
- EWALD 1886  
A.L. EWALD, Die Eroberung Preußens durch die Deutschen. Viertes Buch. Die große Erhebung der Preußen und die Eroberung der östlichen Landschaften (Halle 1886).
- GAERTE 1929  
W. GAERTE, Urgeschichte Ostpreußens (Königsberg i.Pr. 1929).
- GAERTE 1938  
W. GAERTE, Bericht über die Tätigkeit des Prussia-Museums im Jahre 1937. *Nachrbl. Dt. Vorzeit* 14, 1938, 113–116.
- GAJEWSKA/KRUPPÉ 1960  
M. GAJEWSKA/J. KRUPPÉ, Badania archeologiczne w 1958 roku na wzgórzu katedralnym we Fromborku. *Rocznik Olsztyński* 3, 1960, 81–104.
- GARBER 2008  
K. GARBER, Das alte Königsberg: Erinnerungsbuch einer untergegangenen Stadt (Köln – Weimar 2008).
- GERMERSHAUSEN 1970  
P. GERMERSHAUSEN, Siedlungsentwicklung der preußischen Ämter Holland, Liebstadt und Mohrungen vom 13. bis zum 17. Jahrhundert. *Wiss. Beitr. Gesch. u. Landeskde. Ost-Mitteleuropa* 87 (Marburg/Lahn 1970).
- ĞINTERS 1981  
V. ĞINTERS, Tracht und Schmuck in Birka und im ostbaltischen Raum. Eine vergleichende Studie. *Antikvariskt arkiv* 70 (Stockholm 1981).
- GÓRSKI 1983  
K. GÓRSKI, Probleme der Christiansierung in Preußen, Livland und Litauen. In: Z.H. NOWAK (Hrsg.), Die Rolle der Ritterorden in der Christianisierung und Kolonisierung des Ostseegebietes. *Colloq. Torunensia Historica I* (Toruń) 9–34.
- GOSSLER 2011  
N. GOSSLER, Reiter und Ritter: Formenkunde, Chronologie, Verwendung und gesellschaftliche Bedeutung des mittelalterlichen Reitzubehörs aus Deutschland. *Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mecklenburg-Vorpommern* 49 (Schwerin 2011).
- GRICIUVIENĖ 1994  
E. GRICIUVIENĖ (Hrsg.), *Starożytności Litwy. Katalog zur Ausstellung Warszawa 1994* (Warszawa 1994).
- GRICIUVIENĖ 2005  
E. GRICIUVIENĖ (Hrsg.), *Žiemgaliai: baltų archeologijos paroda. Katalogas* (Vilnius – Riga 2005).
- GRICIUVIENĖ 2009  
E. GRICIUVIENĖ (Hrsg.), *Kuršiai: Genties kultūra laidosenos duomenimis. Baltų archeologijos paroda. Katalogas* (Vilnius – Riga 2009).
- GUPIENIEC 1958  
A. GUPIENIEC, Monety znalezione na cmentarzystku śrdeniowiecznym w miejscowości Równina Dolna, pow. Kętrzyn. *Rocznik Olsztyński* 1, 1958, 157–170.
- HARTMANN 1966  
E. HARTMANN, Groß Wolfsdorf und Dönhoffstädt. Ostpreußische Herrensitze im Kreise Rastenburg. *Wiss. Beitr. Gesch. u. Landeskde. Ost-Mitteleuropa* 74 (Marburg 1966).
- HAUSMANN 1896  
R. HAUSMANN, Katalog der Ausstellung zum X. archäologischen Kongress in Riga 1896. Einleitung und 34 Tafeln (Riga 1896).
- HENNENBERGER 1595  
C. HENNENBERGER, *Ercleru[n]g der Preussischen grössern Landtaffel oder Mappen* (Königsberg 1595).
- HENNIG 1879  
A. HENNIG, Das Gräberfeld bei Gerdauen. *Zeitschr. Ethn.* 11, 1879, 303–323.
- HOLLACK 1908  
E. HOLLACK, Erläuterungen zur vorgeschichtlichen Übersichtskarte Ostpreußens (Glogau – Berlin 1908).
- HÜBNER 1994  
M. HÜBNER, Das Herz Preußens. Das Bartnerland im Rahmen der preußisch-deutschen Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. *Ost- u. westpreuß. Geschichtsquellen* 1 (Oberschleißheim 1994).
- IBSEN 2005  
T. IBSEN, 100 Jahre Sammeltätigkeit – Die Prussia-Sammlung in ihren Anfängen bis zum 2. Weltkrieg. In: ADLUNG U.A. 2005, 19–27.
- JÄHNIG 2001  
B. JÄHNIG, Nachruf Rudolf Grenz. Preußenland – Mitteilungen der historischen Kommission für ost- und westpreussische Landeskunde und aus den Archiven der Stiftung Preussischer Kulturbesitz 39, 2001/1, 19–20.
- JÄHNIG 2011  
B. JÄHNIG, Das Schicksal der Prußen im Deutschordensland Preußen. In: H.-J. KÄMPFERT/B. KÄMPFERT

(Hrsg.), Vorträge und Forschungen zur Geschichte des Preußenlandes und des Deutschen Ordens im Mittelalter. Ausgewählte Beiträge zum 70. Geburtstag am 7. Oktober 2011 (Münster/Westf. 2011) 287–303.

JAŹDŹESWKI 1976

K. JAŹDŹESWKI, Einiges über kaiserzeitliche, völkerwanderungszeitliche und mittelalterliche Vorhängeschlösser aus Polen. In: H. MITSCHA-MÄRHEIM U.A. (Hrsg.), Festschrift für Richard Pittioni zum siebzigsten Geburtstag II. Industriearchäologie und Metalltechnologie, Römerzeit, Frühgeschichte und Mittelalter, Sonstiges. Arch. Austriaca Beih. 14 (Wien 1976), 388–401.

JUNKER/WIEDER 2003

H. JUNKER/H. WIEDER, Das neue Prussia-Fundarchiv in Berlin. Arch. Nachrbl. 8, 2003, 24–40.

JUNKER U.A. 2009

H. JUNKER U.A., Bergung und Rekonstruktion eines verloren geglaubten Archivbestandes. Das Fundarchiv des ehemaligen Prussia-Museums Königsberg i.Pr. im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. In: V. HILBERG/F. JAKOBSON, Daumen und Kellaren – Tumiany i Kielary. Schriften des Archäologischen Landesmuseums [Schleswig] 9 (Neumünster 2009) 363–384.

KASISKE 1934

K. KASISKE, Die Siedlungstätigkeit des Deutschen Ordens im östlichen Preußen bis zum Jahre 1410. Einzelschr. Hist. Komm. Ost- u. Westpreuß. Landesforsch. 5 (Königsberg 1934).

KAT. DUISBURG 1992

Archäologische Schätze aus Litauen. Katalog zur Ausstellung Duisburg und Regensburg 1992/93 (Duisburg 1992).

KAWIECKA/STANASZEK 2000

M. KAWIECKA/L. STANASZEK, Grób szkieletowy kobiety odkryty na ciałopalnym cmentarzysku bałtyjskim z okresu wpływów rzymskich w Równini Dolnej, pow. Kętrzyń, woj. warmińsko-mazurskie. Warmińsko-mazurski Biuletyn Konserwatorski 2, 2000, 93–98.

KAZAKEVIČIUS 1996

V. KAZAKEVIČIUS, IX–XIII a. baltų kalavijai (Vilnius 1996).

KIVIKOSKI 1973

E. KIVIKOSKI, Die Eisenzeit Finnlands. Bildwerk und Text (Helsinki 1973).

KLEBS 1882

R. KLEBS, Der Bernsteinschmuck der Steinzeit von

der Baggerei bei Schwarzort und anderen Lokalitäten Preussens aus den Sammlungen der Firma Stantien und Becker und der Physik.-ökonom. Gesellschaft (Königsberg 1882).

KLEBS 1883

R. KLEBS, Gewinnung und Verarbeitung des Bernsteins (Königsberg 1883).

KOLČIN 1959

B.A. KOLČIN, Železnoobrabotyvajušćee remeslo Novgoroda Velikogo. Mat. i Issledov. Po Arch. SSSR 65, 7–120.

KOWALCZYK 1986

M. KOWALCZYK, Raciąż: średniowieczny gród i kasztelania na Pomorzu w świetle źródeł archeologicznych i pisanych. Arch. Baltica VI (Łódź 1986).

KNORR 1971

H.A. KNORR, Messer und Dolch. Eine Untersuchung zur mittelalterlichen Waffenkunde in gesellschaftskritischer Sicht. Veröff. Mus. Ur- u. Frühgesch. Potsdam 6, 1971, 121–145.

KRABATH 2001

S. KRABATH, Die hoch- und spätmittelalterlichen Buntmetallfunde nördlich der Alpen: eine archäologisch-kunsthistorische Untersuchung zu ihrer Herstellungstechnik, funktionalen und zeitlichen Bestimmung. Intern. Arch. 63 (Rahden/Westf. 2001).

KRABATH 2004

S. KRABATH, Die metallenen Trachtbestandteile und Rohmaterialien aus dem Schatzfund von Fuchsenhof. In: B. PROKISCH/T. KÜHTREIBER (Hrsg.), Der Schatzfund von Fuchsenhof. Stud. Kulturgesch. Oberösterreich 15 (Linz 2004) 231–305.

KRABATH 2006a

S. KRABATH, Der Pritzwalker Silberfund im Vergleich zu ausgewählten Schatzfunden des späten Mittelalters. In: S. KRABATH/L. LAMBACHER, Der Pritzwalker Silberfund. Schmuck des späten Mittelalters. Bestandskat. Kunstgewerbemus. Staatl. Mus. Berlin XXIII (Berlin 2006) 24–51.

KRABATH 2006b

S. KRABATH, Der Fund von Pritzwalk. In: S. KRABATH/L. LAMBACHER, Der Pritzwalker Silberfund. Schmuck des späten Mittelalters. Bestandskat. Kunstgewerbemus. Staatl. Mus. Berlin XXIII (Berlin 2006) 52–138.

KRABATH/BÜHLER 2004

S. KRABATH/B. BÜHLER, Katalog der nichtmonetären Fundstücke. In: B. PROKISCH/T. KÜHTREIBER

- (Hrsg.), *Der Schatzfund von Fuchsenhof*. Stud. Kulturgesch. Oberösterreich 15 (Linz 2004) 425–733.
- KRUPPÉ 1961**  
J. KRUPPÉ, *Studia nad ceramika XIV wieku ze starego miasta w Warszawie* (Wrocław u.a. 1961).
- KRUPPÉ 1967**  
J. KRUPPÉ, *Garncarstwo warszawskie w wiekach XIV i XV* (Wrocław u.a. 1967).
- KRUPPÉ 1981**  
J. KRUPPÉ, *Garncarstwo późnośredniowieczne w Polsce. Studia i materiały z historii kultury materialnej 53* (Wrocław u.a. 1981).
- KULAKOV 1990**  
V.I. KULAKOV, *Drevnosti prussov VI–XIII vv.* Arch. SSSR Svod Istočnikov G 1–9 (Moskva 1990).
- KULAKOV/VALUJEV 1996**  
V.I. KULAKOV/A.A. VALUJEV, *Veluva (Alt-Wehlau), ein heidnischer Friedhof im christlichen Nadrauen*. Eurasia Ant. 2, 1996, 493–399.
- KUPFER/BESSELHAGEN 1880**  
C. KUPFER/F. BESEL-HAGEN (Hrsg.), *Schädel und Skelette der anthropologischen Sammlungen zu Königsberg i. Preußen*. Anthr. Slg. Deutschland 4 (Braunschweig 1880).
- LA BAUME 1943**  
W. LA BAUME, *Nachruf für Kurt Voigtmann*. Alt-Preußen 8, Heft 3, 1943, 16.
- LATVIJAS PSR 1974**  
Latvijas PSR Arheologija. Latvijas PSR Zinatnu Akadēmija Vestures Instituts (Riga 1974).
- LIGI 1993**  
P. LIGI, *Vadjapärased kalmed Kirde-Eestis (9.–16. sajand)*. In: V. LANG (Hrsg.), *Muinasaja Teadus 2. Vadjapärased kalmed eestis 9.–16. sajandil* (Tallinn 1993) 1–175.
- LIGI/VALK 1993**  
P. LIGI/H. VALK, *Vadjapärased kalmistud Tartumaal (13.–15. sajand)*. In: V. LANG (Hrsg.), *Muinasaja Teadus 2. Vadjapärased kalmed eestis 9.–16. sajandil* (Tallinn 1993) 176–214.
- LÜCKERATH 1999**  
C.A. LÜCKERATH, *Preußen*. In: H.W. BÖHME U.A. (Hrsg.), *Burgen in Mitteleuropa. Ein Handbuch. Bd. II: Geschichte und Burgenlandschaften* (Stuttgart 1999) 275–281.
- LÜDTKE 2001**  
H. LÜDTKE, *Grauware des 12. bis 15. Jahrhunderts*. In: H. LÜDTKE/K. SCHIETZEL (Hrsg.), *Handbuch zur mittelalterlichen Keramik in Nordeuropa*. Schr. Arch. Landesmus. 6, 1–3 (Neumünster 2001) 83–173.
- MACIAŁOWICZ 2009**  
A. MACIAŁOWICZ, *Nowe spojrzenie na grób nr 94 z Równiny Dolnej (d. Unterplehnen) jako przyczynek do interpretacji wybranych znalezisk z okresu przedrzymskiego w południowo-wschodniej strefie Bałtyku*. In: A. BITNER-WRÓBLEWSKA/G. IWANOWSKA (Hrsg.), *Bałtowie i ich sąsiedzi. Marian Kaczyński in memoriam* (Warszawa 2009) 183–217.
- MALLIARIS 2003**  
M. MALLIARIS, *Die „Guise-Zettel“ aus dem Fundarchiv des Prussia-Museums: Bilder „Vaterländischer Altertümer“ in Ost- und Westpreußen aus den Jahren 1826–1828*. In: W. NOWAKOWSKI/M. LEMKE (Red.), *Auf der Suche nach der verlorenen Archäologie* (Warszawa 2003) 77–80.
- MANGELSDORF 2007**  
G. MANGELSDORF (Hrsg.), *Zwischen Greifswald und Riga: Auszüge aus den Tagebüchern des Greifswalder Rektors und Professors der Ur- und Frühgeschichte, Dr. Carl Engel, vom 1. November 1938 bis 26. Juli 1945* (Stuttgart 2007).
- MARCINKOWSKI 2003**  
M. MARCINKOWSKI, *Średniowieczny warsztat garncarski ze starego miasta w Elblągu*. Pomoronia Antiqua 19, 2006, 193–250.
- MARCINKOWSKI 2006**  
M. MARCINKOWSKI, *Wytwórczość garncarska w Elblągu (na podstawie wybranego zbioru). Część 1 – średniowiecze (1237–przełom XV i XVI wieku)*. Pomoronia Antiqua 21, 2006, 271–342.
- MASCHKE 1928**  
E. MASCHKE, *Der deutsche Orden und die Preußen. Bekehrung und Unterwerfung in der preußisch-baltischen Mission des 13. Jahrhunderts*. Hist. Stud. 176 (Berlin 1928).
- MATUSZEWSKA-KOLA 1985**  
W. MATUSZEWSKA-KOLA, *Ceramika u grodziska w Plemiętach*. In: A. NADOLSKI (Hrsg.), *Plemięta. Średniowieczny gródek w ziem chełmińskiej*. Prace Arch. 7 (Warszawa – Poznań – Toruń 1985) 185–204.
- MIKOŁAJCZYK 1977**  
A. MIKOŁAJCZYK, *Naczynia datowane skarbami monet XIV–XVIII w. na ziemiach polskich*. Biblioteka archeologiczna 24 (Wrocław u.a. 1977).

MILITZER 2005

K. MILITZER, *Die Geschichte des Deutschen Ordens* (Stuttgart 2005).

MORTENSEN/MORTENSEN 1937

H. MORTENSEN/G. MORTENSEN, *Die Besiedlung des nordöstlichen Ostpreußens bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts. Teil I: Die preußisch-deutsche Siedlung am Westrand der Großen Wildnis um 1400. Deutschland und der Osten 7* (Leipzig 1937).

MÜLVERSTEDT 1857

G. A. VON MÜLVERSTEDT, *Die Heidenburgen des Barger-gaues. Neue Preuß. Provincial-Bl. 11, 1857, 179–198.*

MÜNZ 1997

B. MÜNZ, *Die Niederungsburg Tüschnitz im Landkreis Kronach: Die archäologische Erforschung eines Kleinadelssitzes aus dem Spätmittelalter. Materialh. Arch. Mittelalter u. Neuzeit 3* (Rahden/Westf. 1997).

MUGURĒVICS 1999

E. MUGURĒVIČS, *Die Verbindung des Christentums in Lettland vom 11. Jahrhundert bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts.* In: M. MÜLLER-WILLE (Hrsg.), *Rom und Byzanz im Norden: Mission und Glaubenswechsel im Ostseeraum während des 8.–14. Jahrhunderts. Bd. 2. Abh. Geistes- und Sozialwiss. Kl., Akad. Wiss. u. Lit. Mainz 3* (Stuttgart 1999) 81–96.

MUIŽNIEKS 2008

V. MUIŽNIEKS, *Die Brandgräber des 14., 15. Jh. in Kurland. Arch. Lithuana 9, 2008, 84–108.*

NAHLIK 1958

A. NAHLIK, *Tkaniny z XIII–XIV-wiecznego cmentarzyska w miejscowości Równina Dolna, pow. Kętrzyn. Rocznik Olsztyński 1, 1958, 171–191.*

NANCHEN 2009

M. NANCHEN, *German Influences and Native Survivals in Northern Courland between the 13th and 17th Centuries. Some Artefacts from Burial Grounds as an Example.* In: A. KLAMMT/S. ROSSIGNOL (Hrsg.), *Mittelalterliche Eliten und Kulturtransfer östlich der Elbe. Interdisziplinäre Beiträge zu Archäologie und Geschichte im mittelalterlichen Ostmitteleuropa* (Göttingen 2009) 169–191.

NOWAKIEWICZ/RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ 2001

T. NOWAKIEWICZ/A. RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ, *Zapinka rozczowa z Bezlówek. Litewski czy sambijski import w pruskiej Barcji?* In: W. NOWAKOWSKI (Hrsg.), *Officina archaeologica optima: studia ofiarowane Jerzemu Okuliczowi-Kozarynowi w siedemdziesiątą rocznicę urodzin. Światowit Suppl. Ser. 7* (Warszawa 2001) 141–148.

NOWAKOWSKI 1996

W. NOWAKOWSKI, *Das Samland in der römischen Kaiserzeit und seine Verbindungen mit dem römischen Reich und der barbarischen Welt. Veröffentlichungen des Vorgeschichtlichen Seminars Marburg 10* (Marburg – Warszawa 1996).

OAKESSHOT 1991

E. OAKESSHOT, *Records of the medieval sword* (Woodbridge 1991).

ODOJ 1956

R. ODOJ, *Sprawozdanie z prac wykopaliskowych w miejscowości Równina Dolna, pow. Kętrzyn. Wiadomości Arch. 23, 1956, 177–196.*

ODOJ 1958

R. ODOJ, *Sprawozdanie z prac wykopaliskowych przeprowadzonych w Równinie Dolnej, pow. Kętrzyn w 1956 i 1957 r. Rocznik Olsztyński 1, 1958, 117–155.*

ODOJ 1990

R. ODOJ, *Zwei Fingerringe.* In: *800 Jahre Deutscher Orden.* (Gütersloh – München 1990) 58–59.

PATZE 1973

H. PATZE, *Der Frieden von Christburg vom Jahre 1249.* In: H. BEUMANN (Hrsg.), *Heidenmission und Kreuzzugsgedanke in der deutschen Ostpolitik des Mittelalters. Wege der Forschung VII* (Darmstadt 1973) 417–485.

PEETS 1987

J. PEETS, *Totenhandschuhe im Bestattungsbrauch der Esten und anderer Ostseefinnen. Fennoscandia Arch. 4, 1987, 105–116.*

PERLBACH 1874

M. PERLBACH, *Preußische Regesten bis zum Ausgang des 13. Jahrhunderts. Altpreußische Monatsschrift 11, 1874, 385–432.*

RADIŃŠ 2007

A. RADIŃŠ, *Średniowiecze.* In: A. BITNER-WRÓBLEWSKA (Hrsg.), *Skarby starożytnej Łotwy. Katalog zur Ausstellung Warszawa 2007* (Warszawa 2007) 281–308.

REICH 2003

C. REICH, *Die Prussia-Sammlung im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. Geschichte und Stand der Bearbeitung.* In: W. NOWAKOWSKI/M. LEMKE (Red.), *Auf der Suche nach der verlorenen Archäologie* (Warszawa 2003) 109–114.

REICH 2004/05

C. REICH, *Die Prussia-Sammlung im Museum für*

- Vor- und Frühgeschichte. In: W. MENGHIN (Hrsg.), Das Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. Festschrift zum 175-jährigen Bestehen. *Acta Praehist. et Arch.* 36/37, 2004/05, 343–354.
- REICH 2009a  
C. REICH, Archaeological finds from the area of present day Lithuania in the Prussia collection at the Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin. *Archaeologia Lituana* 10, 2009, 36–49.
- REICH 2009b  
C. REICH, Verloren geglaubte Geschichte. Die Prussia-Sammlung im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. In: V. HILBERG/F. JAKOBSON, Daumen und Kellaren – Tumiany i Kielary. *Schriften des Archäologischen Landesmuseums [Schleswig]* 9 (Neumünster 2009) 347–361.
- REICH/MENGHIN 2008  
C. REICH/W. MENGHIN, Die Prussia-Sammlung im Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin. In: A. BITNER-WRÓBLEWSKA (Red.), *Archeologiczne księgi inwentarzowe dawnego Prussia-Museum / Die archäologischen Inventarbücher aus dem ehemaligen Prussia-Museum. Aestiorum Hereditas* 1 (Olsztyn 2008) 68–97.
- ROSS 1982  
E. ROSS, Das frühordenszeitliche Gräberfeld von Unterplehnen als Gegenstand deutscher und polnischer Forschung. *Preußenland* 20, 1982, 49–53.
- ROTH HEEGE 2003  
E. ROTH HEEGE, Drei spätmittelalterliche Waffenfunde aus dem Zugersee. *Tugium* 19, 2003, 89–94.
- RYBICKA/WYSOCKI 2002/03  
M. RYBICKA/J. WYSOCKI, Materiały kultury późnej ceramiki wstęgowej z Równiny Dolnej st. III, gm. Korsze, woj. warmińsko-mazurskie (wyniki badań w 2001 roku). *Prace i Mat. Łódź* 42, 2002/03, 79–107.
- RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ 2008  
A. RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ, Das Prussia-Museum in Königsberg. In: A. BITNER-WRÓBLEWSKA (Red.), *Archeologiczne księgi inwentarzowe dawnego Prussia-Museum / Die archäologischen Inventarbücher aus dem ehemaligen Prussia-Museum. Aestiorum Hereditas* 1 (Olsztyn 2008) 32–45.
- SCHMITT 2008  
A. SCHMITT, Burg Tannenberg bei Seeheim-Jugenheim, Lkr. Darmstadt-Dieburg: eine spätmittelalterliche Ganerbenburg im Licht der archäologischen Funde. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 151 (Bonn 2008).
- SCHNEIDER 1980  
H. SCHNEIDER, Waffen im Schweizerischen Landesmuseum. *Griffwaffen I* (Zürich 1980).
- SEDOV 1987  
V.V. SEDOV (Hrsg.), *Finno-ugry i balty v epochu srednevekov'ja*. *Arch. SSSR* 17 (Moskva 1987).
- SELIRAND 1974  
J. SELIRAND, Eestlaste matmiskombed varafodaalsete suhete tärkamise perioodil (11.–13. sajand) (Tallinn 1974).
- SIKORSKA-ULFIK 1989  
I. SIKORSKA-ULFIK, Badania wykopaliskowe na terenie średniowiecznego zamku w Reszlu. *Rocznik Olsztyński* 16, 1989, 91–142.
- SIMON 2006  
G. SIMON (Hrsg.), *Vorgeschichtler-Dossiers* (Tübingen 2006). <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/DSVorgesch.pdf> (aufgerufen am 27.07.2012).
- STANASZEK 2000  
L. STANASZEK, Analiza antropologiczna materiału kostnego z badań cmentarzyska ciałopalnego przeprowadzonych w roku 2000 w Równinie Dolnej na stanowisku III. *Warmińsko-mazurski Biuletyn Konserwatorski* 2, 2000, 99–114.
- SVETIKAS 2000  
E. SVETIKAS, Rozetinės segės: tipai, simbolika ir pasikirtis. In: V. KAZAKEVIČIUS (Hrsg.), *Iš baltų kultūros istorijos: skiriama Adolfo Tautavičiaus 75-mečiui* (Vilnius 2000) 173–187.
- TOEPPEN 1858  
M. TOEPPEN, *Historisch-komparative Geographie von Preußen* (Gotha 1858).
- URBAN 2003  
W. URBAN, *The Teutonic knights. A military history* (London 2003).
- URBANAVIČIENĖ 1999  
S. URBANAVIČIENĖ, Survivals of paganism in 14th–17th century graves in Lithuania. In: M. MÜLLER-WILLE (Hrsg.), *Rom und Byzanz im Norden: Mission und Glaubenswechsel im Ostseeraum während des 8.–14. Jahrhunderts. Bd. 2. Abh. Geistes- und Sozialwiss. Kl., Akad. Wiss. u. Lit. Mainz* 3 (Stuttgart 1999) 131–142.
- URBANEK 1941  
H. URBANEK, Die frühen Flachgräberfelder Ostpreußens. *Schr. Albertus-Univ. Geisteswiss. R.* 33 (Königsberg – Berlin 1941).

VALK 1999

H. VALK, Christianization and changes in faith in the burial tradition of Estonia in the 11th–17th centuries AD. In: M. MÜLLER-WILLE (Hrsg.), Rom und Byzanz im Norden: Mission und Glaubenswechsel im Ostseeraum während des 8.–14. Jahrhunderts. Bd. 2. Abh. Geistes- und Sozialwiss. Kl., Akad. Wiss. u. Lit. Mainz 3 (Stuttgart 1999) 37–55.

VALUJEV 1999

A.A. VALUJEV, Alt-Wehlau – „Pogańskie“ cmentarzysko na obszarze chrześcijańskich prus, w świetle badań archeologicznych. In: M. HOFFMANN (Hrsg.), Archeologia ziem pruskich. Nieznane zbiory i materiały archiwalne (Olsztyn 1999) 397–400.

VALUJEV 2003

A.A. VALUJEV, Itogi izučeniya gruntovogo mogil'nika Alt-Wehlau. In: Problemy baltijskoj archeologii. Sbornik naučnych trudov. Terra Baltica 2 (Kaliningrad 2003) 104–116.

VALUJEV 2005

A.A. VALUJEV, Die Geschichte des Kaliningrader Bestandes der Prussia-Sammlung. In: ADLUNG U.A. 2005, 28–39.

VERCAMER 2009

G. VERCAMER, Der Übergang der prußischen Stammeseliten in die Schicht der ‚Freien‘ unter der Herrschaft des Deutschen Ordens und der Kulturtransfer von der ‚deutschen‘ auf die prußische Kultur. In: A. KLAMMT/S. ROSSIGNOL (Hrsg.), Mittelalterliche Eliten und Kulturtransfer östlich der Elbe interdisziplinäre Beiträge zu Archäologie und Geschichte im mittelalterlichen Ostmitteleuropa (Göttingen 2009) 169–191.

VERCAMER 2010

G. VERCAMER, Siedlungs-, Sozial- und Verwaltungsgeschichte der Komturei Königsberg in Preußen (13.–16. Jahrhundert). Einzelschr. Hist. Komm. Ost- u. Westpreuß. Landesforsch. 29 (Marburg 2010).

VERCAMER 2011

G. VERCAMER, Verwaltungs-, Siedlungs- und Landwirtschafts- sowie Gesellschaftsaufbau und Begräbnissitten der Prußen besonders auf dem Gebiet der Komturei Königsberg vor und während der frühen Deutschordensherrschaft: Preußenland N.F. 2, 2011, 7–76.

VOSS 1880

A. VOSS, Katalog der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands (Berlin 1880).

WADYL 2010

S. WADYL, Niektóre elementy wyobrażeń religijnych

Prusów I ich trwanie w czasach „krzyżackich”. Komunikaty Mazursko-warmińskie 2010, H. 2, 185–192.

WEISE 1981

E. WEISE (Hrsg.), Ost- und Westpreußen. Handbuch der Historischen Stätten. Kröners Taschenausgabe 317 (Stuttgart 1981).

WENDT 2011

A. WENDT, Samländische Burgwälle. Stud. Arch. Europa 13 (Bonn 2011).

WENSKUS 1986a

R. WENSKUS, Zur Lokalisierung der Prußenkirchen des Vertrages von Christburg 1249. In: H. PATZE (Hrsg.), Reinhard Wenskus. Ausgewählte Aufsätze zum frühen und preußischen Mittelalter. Festgabe zu seinem siebenzigsten Geburtstag (Sigmaringen 1986) 374–390.

WENSKUS 1986b

R. WENSKUS, Über einige Probleme der Sozialordnung der Prußen. In: H. PATZE (Hrsg.), Reinhard Wenskus. Ausgewählte Aufsätze zum frühen und preußischen Mittelalter. Festgabe zu seinem siebenzigsten Geburtstag (Sigmaringen 1986) 413–434.

WENSKUS 1986c

R. WENSKUS, Das Ordenland Preußen als Territorialstaat des 14. Jahrhunderts. In: H. PATZE (Hrsg.), Reinhard Wenskus. Ausgewählte Aufsätze zum frühen und preußischen Mittelalter. Festgabe zu seinem siebenzigsten Geburtstag (Sigmaringen 1986) 317–352.

WENSKUS 1986d

R. WENSKUS, Kleinverbände und Kleinräume bei den Prußen des Samlandes. In: H. PATZE (Hrsg.), Reinhard Wenskus. Ausgewählte Aufsätze zum frühen und preußischen Mittelalter. Festgabe zu seinem siebenzigsten Geburtstag (Sigmaringen 1986) 245–298.

WENSKUS 1986e

R. WENSKUS, Der deutsche Orden und die nicht-deutsche Bevölkerung des Preußenlandes mit besonderer Berücksichtigung der Siedlung. In: H. PATZE (Hrsg.), Reinhard Wenskus. Ausgewählte Aufsätze zum frühen und preußischen Mittelalter. Festgabe zu seinem siebenzigsten Geburtstag (Sigmaringen 1986) 353–374.

WENSKUS 1986f

R. WENSKUS, Über die Bedeutung des Christburger Vertrages für die Rechts- und Verfassungsgeschichte des Preußenlandes. In: H. PATZE (Hrsg.), Reinhard Wenskus. Ausgewählte Aufsätze zum frühen und preußischen Mittelalter. Festgabe zu seinem siebenzigsten Geburtstag (Sigmaringen 1986) 391–412.



WUNDER 1968

H. WUNDER, Siedlungs- und Bevölkerungsgeschichte der Komturei Christburg. 13.–16. Jahrhundert. Marburger Ostforsch. 28 (Wiesbaden 1968).

WYCZÓLKOWSKI 1998

M. WYCZÓLKOWSKI, Materiały archiwalne z cmentarzyska wielokulturowego w Równinie Dolnej (d. Unter-Plehnen) z archiwum Muzeum im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Kętrzyńcu. In: M. HOFFMANN (Hrsg.), Archeologia ziem pruskich. Nieznane zbiory i materiały archiwalne (Olsztyn 1999) 405–412.

WYCZÓLKOWSKI 2012

M. WYCZÓLKOWSKI, Miasto zwane Rastenburg. 650 lat Kętrzyna (Kętrzyn 2012).

ŽULKUS 1997

V. ŽULKUS, Baltische Funde an den westlichen Ostseeküsten. In: V. KAZAKEVIČIUS/V. ŽULKUS (Hrsg.), The Balts and their neighbours in the Viking Age. Arch. Baltica 2 (Vilnius 1997) 165–188.

ŽULKUS 1999

V. ŽULKUS, Heidentum und Christentum in Litauen im 10.–16. Jahrhundert. In: M. MÜLLER-WILLE (Hrsg.), Rom und Byzanz im Norden: Mission und Glaubenswechsel im Ostseeraum während des 8.–14. Jahrhunderts. Bd. 2. Abh. Geistes- und Sozialwiss. Kl., Akad. Wiss. u. Lit. Mainz 3 (Stuttgart 1999) 143–161.

## Fundkatalog

### Burgwall Grabung 1879

1878 führten G. Bujack und G. von Bönigk am Burgwall von Unterplehnen eine Grabung durch. Im summarischen Grabungsbericht ohne Bilder (BUJACK/VON BÖNIGK 1880) werden folgende Funde erwähnt: Scherben, ein Henkeltopf (heute nicht mehr erhalten), eine Truhe mit Vorhängeschloß (heute nicht mehr erhalten), ein zweites Vorhängeschloß, ein Spinnwirtel, Bronzedraht, ein Bronzeblech, zwei Messer, ein Schleifstein (heute nicht mehr erhalten), eine Schnalle. Im Katalog des Prussia-Museums von 1894 (EHRENBERG/EHRENBERG 1894) wird ein Teil der Objekte als Funde der damaligen Dauerausstellung aufgeführt, zusätzlich werden ein zweiter Spinnwirtel (heute nicht mehr erhalten) und Reste einer weiteren Schnalle erwähnt.

(1–23)

Scherben – Abbildung: Taf. 2,1–23.

(24)

Fingerring mit übereinander gelegten Enden (Dm.: 2,5 cm) – Zugehörigkeit zur Burgwallgrabung nicht gesichert – Abbildung: Taf. 2,24.

(25)

Hufeisenfibel (Dm.: 6 cm) – Zugehörigkeit zur Burgwallgrabung nicht gesichert – Abbildung: Taf. 2,25.

(26)

Gürtelblech (Länge: 5,2 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM III,262,2025 – Abbildung: Taf. 2,26.

(27)

Bronzeblech (Länge: 2,6 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM III,262,2025 – Abbildung: Taf. 2,27.

(28–29)

Zwei Bronzedrahtfragmente (Länge: 6,5 cm; Höhe: 7,9 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM III,262,2025 – Abbildung: Taf. 2,28–29.

(30)

Sattलगurtschnalle (Länge: 6,5 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM III,262,2025 – Abbildung: Taf. 2,30.

(31–32)

Zwei Eisenmesser (Länge: 9 cm; 7 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM III,262,2025 – Abbildung: Taf. 2,31–32.

(33)

Eisernes Schnallenfragment (Länge: 5 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM III,262,2025 – Abbildung: Taf. 2,33.

(34)

Dorn einer Sattलगurtschnalle (Länge: 7 cm) – Prussia-

Inv.-Nr.: PM III,262,2025 – Abbildung: Taf. 2,34.

(35)

Vorhängeschloß (Länge: 6 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM III,262,2025 – Abbildung: Taf. 2,35.

(36)

Spinnwirtel – Datierung: ältere Eisenzeit – Prussia-Inv.-Nr.: PM Pr 1365 – Abbildung: Taf. 2,36; reidentifiziert nach W. GAERTE, Urgeschichte Ostpreußens (Königsberg i. Pr. 1929) 336 Abb. 270b.

### Streufunde 1930 (A. Schober)

(Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 317)

(1)

Rest eines Leichenbrettes mit Haaren – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

(2)

Fragment einer bronzenen „Totenkrone“ – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

(3)

Bronzene „Totenkrone“ – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

(4)

Rundes Bronzeblech (von Gürtelschloß) – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

(5)

Bronzefibel – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

(6)

16 Reste eines Bronzanhängers – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

- (7)  
Bronzefingerring – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (8)  
Fibel und Fingerring aus Bronze – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (9)  
Drei Reste von Bronzanhänger mit Tierzahn – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (10)  
Eiserne Lanzenspitze – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (11)  
Eisernes Beil – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (12)  
Eiserner Nagel – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (13)  
Zwei Eisenstücke – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (14)  
Eisernes, einseitig geschliffenes Messer – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (15)  
Eiserner Sporn – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (16)  
Eiserner, einseitig geschliffener Dolch – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (17)  
15 Gefäßscherben – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 203a – Abbildung: Taf. 5,1–8.
- (18)  
Zwei grüne Glasperlen und Stück einer blauen Glasperle – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (19)  
Bronze-, Eisen- und Zinnfragmente – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (20)  
Reste von Zinn und hornartigen Ringchen – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 316–317; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- Grabung Carl Engel, Sommer 1931**  
In der Ortsakte Unterplehnen finden sich zur Grabungskampagne von Carl Engel im Sommer 1931 die Beschreibungen der Gräber 24–45 sowie einige Fotos (Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 320–326; SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 369), außerdem ein Zeitungsbericht (Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 379). Die Grabinventare dieser Grabungskampagne lassen sich auch durch die Fundetiketten ergänzen (SMB-PK/MVF, PM-IXd 1). Aus der Voigtmann-Kartei (PM-IXc 1) stammen Informationen zu den Gräbern 4, 4b, 6 und 7 dieser Grabung sowie Ergänzungen zu den Gräbern 33, 37, 40, 44 und den Streufunden.
- 1/1931–3/1931*  
keine Angaben
- 4/1931*  
Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grabnummer: 4 – Bestattungsart: Brandbestattung? – Erhaltung: verbrannte menschliche Knochen – Beigaben: Scherben typisch ordenszeitlichen Charakters von mehreren

Gefäßen mit Verzierungen; Messer (10 cm); Eisenbeschlagstück (6,2 x 2,1 cm); Holzkohle; Spinnwirtelfragment – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

*4b/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 4b – Bestattungsart: Brandbestattung? – Erhaltung: verbrannte Knochen – Beigaben: fragmentiertes Messer (noch 9 cm); Eisenfragment (Messer?); ordenszeitliche Scherben mehrerer Gefäße – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

*5/1931*

keine Angaben

*6/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 6 – Bestattungsart: Brandbestattung[?] – Erhaltung: verbrannte menschliche Knochen – Beigaben: ordenszeitliche Scherben mehrerer Gefäße; Spinnwirtelfragment – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

*7/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 7 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Knochen (Schädel?); zwei menschliche Zähne; zwei Eisennägel; Holzreste – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

*8/1931–11/1931*

keine Angaben

*12a/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 12a – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

*13/193 –16/1931*

keine Angaben

*17/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 17 – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

*18/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 18 – Quelle: Etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

*19/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 19 – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

*20/1931*

keine Angaben

*21/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 21 – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

*22/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 22 – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

*23/1931*

keine Angaben

*24/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 24 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelett in Bauchlage, Kopf und Füße erhöht – Orientierung: SW-NO – Beigaben: Zwischen Hand und Kinn Eisenbruchstücke – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 320; Etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

*25/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 25 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Unterschenkelreste mit Baumsargresten – Orientierung: SW-NO – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 320.

*26/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 26 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Schädel auf Baumsargresten – Orientierung: NW-SO – Beigaben: Geflochtene bronzene Hufeisenfibel (Dm.: 5 cm); zwei Bronzeschellen; zwei Knochenperlen; Zinkschmuck – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,332,12190 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 320; SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369g – Abbildung: Taf. 1,1; 5,10.

*27/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 27 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Schädel- und Skelettreste – Orientierung: WNW-OSO – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 320.

28/1931

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 28 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Schädel- und Skelettreste mit Baumsargresten – Orientierung: WSW-ONO – Beigaben: Auf Brust zwischen den Schultern Eisenschnalle; auf linker Schulter Bronzering mit Haarresten; Glasperlen und Bronzeglöckchen auf Brust; diademartiger Brustschmuck aus Weißmetall (Länge: 4,8 cm); bronzene Hufeisenfibel mit Rollenenden (Dm.: 4 cm) in der linken Hüftgegend; bronzene Glöckchen an beiden Fußenden – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321; Etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 905 – Abbildung: Taf. 2,2–3; 6,2–12.

29/1931

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 29 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: zerdrückter Schädel, auf Seite liegend – Orientierung: Gesicht nach Osten – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321.

30/1931

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 30 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: zwei Schädel, übereinander liegend: oberer Schädel auf Hinterhaupt, unterer Schädel auf Seite liegend – Orientierung: oberer Schädel mit Gesicht nach ONO; unterer Schädel mit Gesicht nach S – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321.

31/1931

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 31 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelett stark vergangen – Orientierung: WNW-OSO – Beigaben: Eisenmesser an der linken Hüfte; im Beckenbereich zwei eiserne Schnallen; an beiden Fußgelenken eiserne Sternsporen und je zwei eiserne Schnallen über dem Spann – Datierung: 14. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321.

32/1931

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 32 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Kinderskelett – Orientierung: WNW-OSO, Gesicht nach O – Beigaben: dünner geflochtener Bronzering mit fehlendem Stein; evtl dazugehörig: glasiertes Henkeltöpfchen – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321.

33/1931

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 33 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelett und Schädelreste – Orientierung: WNW-OSO, Gesicht nach O – Beigaben: Zweischneidiges Schwert mit Bronzeknauf und nach unten geschweiffter

Parierstange (Gesamtlänge: 100 cm; Griff 17 cm), eiserne Lanzenspitze (Länge: 51 cm) – Datierung: 14. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 321; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1 – Abbildung: Taf. 1,4.

34/1931

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 34 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Schädel und Oberkörper, Unterkörper in Sandgrube abgestürzt – Orientierung: WNW-OSO – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 322.

35/1931

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 35 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettrest in Sandgrube abgestürzt – Orientierung: Schädelrest nach SO blickend – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 322.

36/1931

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 36 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: zwei Unterschenkel mit Fußknochen – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 322.

37/1931

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 37 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab, nur Unterkörper ausgegraben – Orientierung: NW-SO – Beigaben: im Spannbereich 13 Bronzeglöckchen; Bronzeriemensenkel (Schuhbesatz) – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 322; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

38/1931

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 38 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Schädel, Skelett nicht untersucht – Orientierung: SSO-NNW – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 322.

39/1931

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 39 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Schädel, Skelett nicht untersucht – Orientierung: O-W – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 322.

40/1931

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grab-Nummer: 40 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelett in viereckigem Holzsaarg mit acht Eisennägeln; Kopf- und Barthaar erhalten – Beigaben: Borstenpinsel am linken Hinterhaupt – Datierung: 17.

Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 322; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

*41/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grabnummer: 41 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Kinderskelett (25 cm Abstand parallel zu Grab 42) – Orientierung: SW-NO – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 323.

*42/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grabnummer: 42 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Kinderskelett (25 cm Abstand parallel zu Grab 41) – Orientierung: SW-NO – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 323.

*43/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grabnummer: 43 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettrest – Orientierung: NNO-SSW – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 323.

*44/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grabnummer: 44 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettrest – Orientierung: WNW-OSO – Beigaben: Fragmente eines Bronzehalsringes unterhalb des Unterkiefers; vier Bronzeschellen; bronzene Ringfibel mit gewölbtem Bügel; Eisenmesser (12 cm); Bronzering mit Glasperlen; Eisenmesser mit Holzgriff (28 cm); Kopf einer Nadel aus Weißmetall (Länge: 3,7 cm); Bronzezierblech (7,4 cm) – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VII,332,12190 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 323; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Etiketten Unterplehnen PM-IXd1 – Abbildung: Taf. 1,5.

*45/1931*

Grabungskampagne: Carl Engel 1931 – Originale Grabnummer: 45 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Knochenreste, nicht weiter bestimmbar – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/2, 323.

**Streufunde 1931 (Grabung Carl Engel)**

(1)

Bronzene „Totenkrone“ (Dm.: 20 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Abbildung: Taf. 3,1.

(2)

Hufeisenfibel mit Tierkopfen (Dm.: 4 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,332,12190 – Quelle: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369g – Abbildung: Taf. 3,2; 5,9.

(3)

Hufeisenfibel mit umgelegten und aufgerollten Enden (Dm.: 2,2 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,332,12190 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369g – Abbildung: Taf. 3,3; 5,12.

(4)

Sternförmige Scheibenfibel (Dm.: 6,2 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,332,12190 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1 – Abbildung: Taf. 3,4.

(5)

Bronzene Scheibenfibel (Dm.: 6,5 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Abbildung: Taf. 3,5.

(6)

Bronzene „Totenkrone“ (Dm.: 20 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,347,12324 – Abbildung: Taf. 3,6.

(7)

Eisernes Kurzsword (Länge: 55 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,332,12190 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 367 – Abbildung: Taf. 3,7; 6,1.

(8)

Hufeisenfibel mit aufgerollten Enden (Dm.: 3 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,332,12190 – Quelle: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369g – Abbildung: Taf. 3,8; 5,11.

(9)

Zwei Bronzeglöckchen – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,332,12190 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

(10)

Kleine Glasperle – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,332,12190 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

(11)

Ofenkachel – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,332,12190 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

(12)

Scherben – Prussia-Inv.-Nr.: PM VIII,22,113 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

(13)

Scherben – Prussia-Inv.-Nr.: PM VII,332,12190 – Quelle: Etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

**Grabung Kurt Voigtmann, 22.–25. April 1936**

Aus dem Grabungsbericht von K. Voigtmann geht hervor, dass die Skelette mit den Nummern I–XXXVIII versehen wurden, insgesamt 39 Individuen. Die Beigaben und

Streifunde wurden durchgehend nummeriert: (1)–(70) (Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 336–337). Die Durchsicht der Fundetiketten lässt vermuten, dass für die Grabkomplexe nachträglich andere Nummern vergeben wurden (Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1). Dabei wurde offenbar versucht, die Zählung der Grabnummern 1–45 aus der Grabung von Carl Engel (1931) fortzuführen. Die Grabkomplexe der Grabung Voigtmann 1936 beginnen dann mit der Grabnummer 47 (Grab 46 ist unbekannt, evtl. zwischen 1931 und 1936 ausgegraben). Es wurden nur Grabnummern für Bestattungen mit Beigaben vergeben (Gräber 47–65). Zeichnungen und Abbildungen der Grabbeigaben und Einzelfunde finden sich auch in der Voigtmann-Kartei (PM-IXc 1). Die Skelette liegen meist W-O (Kopf im Westen, Gesicht nach Osten) orientiert, teilweise auch umgekehrt. Strati-graphisch darunter gelegen sind ältere Skelettbestattungen in N-S-Richtung, dazwischen auch Leichenbrand (vermutlich noch ältere Bestattungen, die durch die Körpergräber überlagert wurden [eine Münze des Vespasian von A. Schober eingesandt]). Alle Funde dieser Kampagne haben die Inv.-Nr. VIII,151,857.

#### *Ia/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: Ia – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, nur Kopf erhalten – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a.

#### *47/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: Ib=Grab 47 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: gut erhaltenes Skelettgrab – Orientierung: W-O – Beigaben: (11) eiserner Feuerstahl mit Anhängeröse (Länge 12 cm), etwas entfernt von der linken Körperseite; (12a, b) zwei gleiche bronzene Gürtelschnallen am oberen Ende der Oberschenkel; (13a) eisernes Langmesser mit Holzresten (Länge 40 cm); (13b) Weißmetallreste unterhalb des Messergriffes von 13a; (14) eiserner Rest [...] ovaler Knebelring; (15a) scheibenförmige Bernsteinperle in der Gürtelschnalle (16); (15b) kleinste Fragmente einer Scheibenfibel aus Weißmetall; (16) eiserne Gürtelschnalle am Becken – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a; PM-A 649/4, 386f; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

#### *II/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: II – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, nur Kopf erhalten – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a.

#### *III/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: III – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab – Orientierung: W-O – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a, PM-A 649/4, 386g.

#### *IV/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: IV – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: gestörtes, unvollständiges Skelettgrab – Orientierung: W-O; Gesicht nach Süden – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a; PM-A 649/4, 386i.

#### *48/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: V=Grab 48 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, nur Kopf erhalten – Beigaben: (10) eisernes Messer über dem Becken (Länge 13,5cm) – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a; PM-A 649/4, 386h; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

#### *49/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: VI=Grab 49 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: gut erhaltenes Skelettgrab – Orientierung: W-O – Beigaben: (9) drei ordenszeitliche Brakteaten – Datierung: 14. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

#### *VII/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: VII – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, Teile der Unterschenkel und Füße fehlen – Orientierung: W-O; Gesicht nach Süden – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a; PM-A 649/4, 386j.

#### *VIII/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: VIII – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, Kopf fehlt, sonst gut erhalten; hölzerne Sargreste – Orientierung: O-W – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

#### *IX/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: IX – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab – Orientierung: W-O – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a.

*X/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: X – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: nur Kopf erhalten – Orientierung: Gesicht nach Süden – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a.

*50/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XI=Grab 50 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, Füße fehlen – Orientierung: W-O; Gesicht nach Süden – Beigaben: (6) bronzener Fingerring am linken Becken; (7a) Bronzeohrring an der rechten Kopfseite; (7b) durchbrochene Fibel, Bronze – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a; PM-A 649/4, 386k; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1, Foto SMB-PK/MVF, PM-F 903 – Abbildung: Taf. 8,8.

*51/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XII=Grab 51 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab auf Holzresten, Unterschenkel und Füße fehlen – Orientierung: W-O – Beigaben: (8a) sternförmige Fibel (Weißmetall), Nadel aus Bronze, etwa in der Mitte des Brustkorbs; (8b) organische Reste – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; PM-A 649/4, 386l; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

*52/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XIII=Grab 52 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, linker Unterschenkel fehlt – Orientierung: W-O – Beigaben: (17) eiserne Lanzenspitze am rechten Oberarm (Gesamtlänge 31cm); (18) Eisenaxt auf linkem Kniegelenk (Länge: 12,3 cm, Schneide 10 cm); (19) runde eiserne Gürtelschnalle oberhalb der rechten Beckenseite – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1 – Abbildung: Taf. 1,6.

*53/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XIV=Grab 53 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, nur zwei Knochen erhalten – Orientierung: W-O (?) – Beigaben: (20) eiserne Gürtelschnalle mit halbrundem Bügel (Breite: 5,8 cm); (21) runde eiserne Gürtelschnalle am rechten Becken – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-

PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; PM-A 649/4, 386m; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen PM-IXd1 – Abbildung: Taf. 1,7.

*XV/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XV – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: gut erhaltenes Skelettgrab; Kopf lag unter großem Feldstein – Orientierung: W-O – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

*XVI/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XVI – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, nur Beine; Reste des Skeletts jenseits der Grabungsgrenze – Orientierung: W-O (?) – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; PM-A 649/4, 386n.

*XVII/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XVII – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, Gliedmaßen, Becken und Kopf – Orientierung: W-O – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; PM-A 649/4, 386o.

*54/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XVIII=Grab 54 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, nur Oberarm und Beine, der Rest noch in der Wand – Orientierung: W-O – Beigaben: (27) eiserner Ring mit Bronze- und Silber-Belag (?); Feuersteinabschlag; Lederreste; Bronzebeschlagblech; kleine runde eiserne Schnalle; Stoffreste; Bernsteinperle; Eisenschnalle (Breite: 2,8 cm); Rest einer Bronzeweinge, linker Oberschenkel; (28) runde eiserne Gürtelschnalle; (29) runde eiserne Gürtelschnalle am linken Becken; (31) Gürtelschnalle am Becken, rechte Seite – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; PM-A 649/4, 386p; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 904 – Abbildung: Taf. 1,13; 7,1–6.

*55/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XX=Grab 55 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, Gliedmaßen, Becken und Kopf z.T. gut erhalten – Orientierung: W-O – Beigaben: (30) bronzene „Totenkrone“ um den Hals; (34) bronzener Ohrring mit bronzener Umwicklung in der Mitte, lag an der linken Schläfe – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; Voigt-



mann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

*56/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XIX=Grab 56 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, nur Arm- und Beckenknochen, der Rest noch in der Wand – Orientierung: W-O – Beigaben: (32) runde eiserne Gürtelschnalle am linken Oberschenkel – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

*XXI/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXI – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, nur Kopf erhalten – Orientierung: Gesicht nach Norden – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; PM-A 649/4, 386t.

*XXII/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXII – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, nur Kopf erhalten – Orientierung: Gesicht nach Süden – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b.

*57/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXIII – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: einigermaßen gut erhaltenes Skelettgrab (Kinderbestattung) – Orientierung: W-O, Gesicht nach Norden – Beigaben: (22) bronzene Zierscheibe; (23) Bronzeglöckchen; (24) Bärenkrallen mit 8 Klapperblechen an Öse auf der Brust (Länge: 5,4 cm); (25) Weißmetallreste am linken Oberschenkelgelenk; (26a) bronzenes Bommelchen mit Öse, Perlchen mit Bronzespirale; (26b) am Hals Silberperlchen mit zwei Reihen Bronzespiralen (?) – Datierung: – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1 – Abbildung: Taf. 1,8.

*XXIV/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXIV – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, nur wenige Knochen erhalten – Orientierung: W-O – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337d.

*XXV/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXV – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, nur wenige

Knochen erhalten – Orientierung: W-O – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337d.

*XXVI/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXVI – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab – Orientierung: W-O – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337d.

*XXVII/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXVII – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab; (schneidet Grab XXVI) – Orientierung: W-O – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337d.

*58/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXVIII=Grab 58 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: einigermaßen gut erhaltenes Skelettgrab – Orientierung: W-O – Beigaben: (33) geflochtener Fingerring (Dm.: 2,5 cm) am Fingerglied – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337d; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 903 – Abbildung: Taf. 1, 9; 8, 9.

*59/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXIX=Grab 59 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab – Orientierung: W-O – Beigaben: (35) Bronzenadel von Ring- oder Hufeisenfibeln an der rechten Halsseite; (36) bronzener Fingerring am Becken (Dm.: 2,2 cm); (37) drei Glöckchen aus Silber oder Weißmetall, zweiteilig (Schellen[...]); (38) Anhänger(?) - Fragmente aus Weißblech mit sternförmiger Verzierung am Hals; (39) 70 kleinste Besatzperlchen am Hals – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857; Pr 5641 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337d; PM-A 649/4, 386s; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 903 – Abbildung: Taf. 1,10; 8,7.

*XXX/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXX – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, nur Kopf erhalten (zertrümmert) – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337d.

*60/1936*

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale

Grab-Nummer: XXXI=Grab 60 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, Kopf noch jenseits der Grabungsgrenze – Beigaben: (40) Bärenkrallenanhänger mit neun bronzenen Klapperblechen zwischen Unterarm und Becken (Länge 5,4 cm; 7,8 cm; 5,6 cm); (41) Eisenmesser; (42a) bronzenener Fingerring mit drei Flechtbändern (Dm.: 2 cm); (42b) Ohrring mit vierteilig aufgeschnittenem Blech; (43a) fünf Glasperlen; (43b) kl. Perle; (43c) zwei ordenszeitliche Brakteaten (Silber); (43d) organische Reste (43a–d zwischen Becken und Unterarm); (44) ordenszeitl. Brakteat (Silber) – Datierung: 14. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337d; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 903 – Abbildung: Taf. 1,11–12; 8,10.

#### 61/1936

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXXII=Grab 61 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab – Orientierung: W-O – Beigaben: (46a–e) mehrteilige Kette aus Bronzeglößchen und Glasperlen; (46f) Weißmetallfragment einer Scheibenfibel (?); (46g) Anhängerfragment (?); (57) eiserne Gürtelschnalle – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; SMB-PK/MVF, PM-F 551 – Abbildung: Taf. 7,6.

#### 62/1936

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXXIII=Grab 62 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Gut erhaltenes Skelettgrab – Orientierung: W-O – Beigaben: (45) Eisenmesser mit rundem Knauf (Länge 19,5 cm) – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

#### 63/1936

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXXIV=Grab 63 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab – Orientierung: W-O, Gesicht nach Norden – Beigaben: (47) zwei eiserne Schnallen – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; PM-A 649/4, 386u; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc.

#### 64/1936

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXXV=Grab 64 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab – Orientierung: W-O – Beigaben: (44) drei ordenszeitliche Brakteaten –

Datierung: 14. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; PM-A 649/4, 386v; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

#### 65/1936

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXXVI=Grab 65 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab – Orientierung: W-O – Beigaben: (49) bronzenener Stirnreif in vier Fragmenten (Länge insgesamt: 39,6 cm); zwei eiserne Schnallen – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337b; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1 – Abbildung: Abb. 15.

#### XXXVII/1936

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXXVII – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Holzsarg mit zwei Individuen (Skelett XXXVII+XXXVIII), nur Schädel und wenige Knochen erhalten, Schädel in Sargmitte – Orientierung: N-S; Gesicht nach S – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337e.

#### XXXVIII/1936

Grabungskampagne: Kurt Voigtmann 1936 – Originale Grab-Nummer: XXXVIII – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Holzsarg mit zwei Individuen (Skelett XXXVII+Skelett XXXVIII), nur Schädel und wenige Knochen erhalten, Schädel in NW-Ecke – Orientierung: N-S, Gesicht nach S – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337e; PM-A 649/4, 386w.

#### Streufunde 1936 (K. Voigtmann)

(1)  
Anhänger aus Bronze (Klapperblech) an langer Öse – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

(2)  
Kleines Bronzebuckelchen mit Drahtösen (Anhänger) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

(3)  
Kugelförmiges Bronzebommelchen, mit Öse aus zwei halbkugeligen Kalotten – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369b – Abbildung: Taf. 8,17.

- (4)  
Keramikscherben – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.
- (5)  
Bronzeblech, röhrenförmig zusammengerollt (Länge: ca. 1,4 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.
- (8)  
Geflochtener Bronzering aus Abraum – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a.
- (14)  
Bronzenes Klapperblechfragment (Dm.: 1,5 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Abbildung: Taf. 3,9.
- (15)  
Quadratisches Bronzeglöckchen (Dm.: 0,9 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Abbildung: Taf. 3,10.
- (16)  
Zerbrochener Berlock – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (18)  
Hufeisenfibel mit aufgerollten Enden (Dm.: 3,4 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369b – Abbildung: Taf. 3,17; 8,15.
- (20)  
Eisernes Messer, eiserner Nagel – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (21)  
Geflochtener bronzener Fingerring (Dm.: 2,7 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Abbildung: Taf. 3,11.
- (23)  
Zwei eiserne Rundschnallen – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (24)  
Eiserne Lanzen spitze – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (25a)  
Hälfte eines kugeligen Glöckchens (Dm.: 2 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Abbildung: Taf. 3,15.
- (25b)  
Lanzenspitzen – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (30)  
Geflochtener bronzener Fingerring (Dm.: 2,2 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Abbildung: Taf. 3,13.
- (31)  
Anhänger mit quadratischen Bronzeglöckchen (Länge: 5 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369b – Abbildung: Taf. 3,12; 8,18.
- (32)  
Feuerstahl – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (33a)  
Sternförmige Fibel (Dm.: 6 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369b – Abbildung: Taf. 3,14; 8,16.
- (33b)  
Eingefasste Bärenklaue, Zeug und Lederreste – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369b – Abbildung: Taf. 8,11.13.
- (34)  
Hufeisenfibel mit aufgerollten Enden (Dm.: 3 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Abbildung: Taf. 3,16.
- (48a)  
Bronzener Fingerring – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337e; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 903 – Abbildung: Taf. 8,2.
- (48b)  
Fibel (?), kreisrund, aus umwickeltem Draht bestehend (zwei Bruchstücke) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.
- (50)  
Bronzene Hufeisenfibel – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337a; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.
- (52)  
Bronzener Fingerring – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.
- (53)  
Eisenmesser (Länge 12 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 337e [im Grabungsbericht Voigtmann unter Nr. 57]; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

- (54)  
Einfacher bronzener Fingerring (Dm.: 2,2 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM Pr 5629 (VIII,151,857) – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369a Mitte 2. von links; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 903 – Abbildung: Taf. 3,20; 8,4.
- (55)  
Bruchstück eines Stirnreifs – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.
- (56)  
Anhänger mit zwei Glöckchen – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.
- (58)  
Bronzener Fingerring – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 903 – Abbildung: Taf. 8,6.
- (59)  
Bronzener Fingerring mit Silberflechtband – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 903 – Abbildung: Taf. 8,3.
- (61)  
Bronzener Fingerring – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Foto SMB-PK/MVF, PM-F 903 – Abbildung: Taf. 8,1.
- (64a)  
Weißmetallbruchstücke – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.
- (64b)  
Vier kleine Ringperlen (eine davon goldüberfangen) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.
- (65)  
Bronzener Fingerring mit Silbergeflecht – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 903 – Abbildung: Taf. 8,5.
- (66)  
Eisennagel – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.
- (67)  
Zwei runde Eisenschnallen – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.
- (68)  
Eiserne Lanzenspitze (Länge: 17 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.
- (70)  
Zwei glockenförmige Anhänger; Bronzeblechröllchen – Prussia-Inv.-Nr.: VIII,151,857 – Quelle: Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.
- (k.A.)  
Ajour-Fibel (Dm.: 6 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: Pr 4230 – Quelle: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369b – Abbildung: Taf. 3,18; 8,14.
- (k.A.)  
Scheibenfibel (Dm.: 7,6 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: Pr 4288 – Quelle: SMB-PK/MVF, IXd 1; PM-A 649/3, 369b Mitte unten; SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369b – Abbildung: Taf. 3,19; 8,12.
- (k.A.)  
Strfd. u. [...] Scherben, über Voigtmann eingeliefert – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

#### **Grabung Hermann Wätzel, Mai 1937**

##### **(Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 367)**

Aus dieser Kampagne sind verschiedene Bezeichnungen von Fundstellen und wenige Fotos überliefert: Fundstellen b2, b3, b4 (nach Notizbuch H. Wätzel im Museum Rastenburg); Fundstelle 22/1937 (Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1); Fotos: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 367.

#### **Grabung Fritz Jaensch, Juni 1937**

##### **(Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1)**

Die Rekonstruktion der Grabinventare ist nur anhand der Fundetiketten im Prussia-Archiv möglich (Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1). Die jüngsten Funde aus Unterplehnen in der Voigtmann-Kartei stammen vermutlich von der Grabung H. Wätzels im Mai 1937.

Die Dauer der Grabung lässt sich nach den Angaben auf den Fundzetteln auf den Zeitraum 9.6.–26.6.1937 eingrenzen. Auf den Fundzetteln ist die Inv.-Nr. stets mit „1937: [...]“ angegeben. Eine endgültige Inventarisierung der Funde hat offensichtlich nicht mehr stattgefunden. Die Angabe der „Fundstelle“ entspricht vermutlich den Grabnummern.

*I-16/1937*

keine Angaben

*17/1937*

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale Grab-

Nummer: 17 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab – Beigaben: zwei eiserne Ringschnallen – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

18/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale Grab-Nummer: 18 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Kinderskelett – Prussia-Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

19–21/1937

keine Angaben

22/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale Grab-Nummer: 22 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Frau mit Kind, Skelettgrab – Beigaben: ein eisernes Messer mit kleinem Ring; zwei eiserne Ringschnallen ohne Dorn – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

23–24/1937

keine Angaben

25/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale Grab-Nummer: 25 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Körperbestattung – Beigaben: eine eiserne ovale Schnalle; zwei bandförmige Eisenfragmente – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

26/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale Grab-Nummer: 26 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab – Beigaben: ein eisernes Messer mit bronzem Scheidenbeschlag; bronzener Riemenbeschlag (Länge: 7cm); eine Schnalle mit flachem Rahmen – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369 – Abbildung: Taf. 1,16; 9,1–3.

27–31/1937

keine Angaben

32/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale Grab-Nummer: 32 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab – Beigaben: Bronzeberlock; Perlen; ein Zinnknopfanhänger und Teile von solchen – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

33/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale Grab-Nummer: 33 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab – Beigaben: Perlen und Anhänger-schmuck; Bronzeblechfärling, zerbrochen mit Ringverschluss; bronzene Scheibenfibel mit Gewandresten – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 365; PM-F 366 – Abbildung: Taf. 1,17–21; 10,1–17.

34/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale Grab-Nummer: 34 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Doppelbestattung (?) – Beigaben: eiserne Axt; eisernes Messer; eiserne Schnalle; eiserner Ring; eine bronzene Schnalle; eine bronzene Schlaufe mit Lederresten; Glöckchen; Zinkknopfbeschläge – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; Foto SMB-PK/MVF, PM-F 375 – Abbildung: Taf. 11, 1–7.

35/1937

keine Angaben

36/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale Grab-Nummer: 36 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Mutter mit Kind – Beigaben: ein bronzener Fingerring; zwei Zinkknopfbeschläge – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

37/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale Grab-Nummer: 37 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab – Beigaben: ein eisernes Messer – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

38/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale Grab-Nummer: 38 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab – Beigaben: eine eiserne Schnalle mit bronzem Dorn (?) – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

39/1937

keine Angaben

40/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale Grab-Nummer: 40 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab – Beigaben: eine Hufeisenfibel mit Tierkopffenden (Dm.: 4,8 cm); ein bronzener Fingerring;

drei Berlocken; eiserne Schnalle; Bronzereste; Finger-  
ring; sieben bis acht Brakteaten – Datierung: 14. Jahrhun-  
dert – Prussia-Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Unterplehnen:  
SMB-PK/MVF, PM-A 649/4, 386c; Fundetiketten Unter-  
plehnen PM-IXd1; SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369g –  
Abbildung: Taf. 1,22; 9,4.

41–47/1937

keine Angaben

48/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale  
Grab-Nummer: 48 – Bestattungsart: Körperbestattung –  
Erhaltung: Skelettgrab – Beigaben: Perlen und Zink-  
knopfbeschlüge – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prus-  
sia-Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterpleh-  
nen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

49/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale  
Grab-Nummer: 49 – Bestattungsart: Körperbestattung –  
Erhaltung: Skelettgrab – Beigaben: ein eisernes Messer –  
Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.:  
1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/  
MVF, PM-IXd 1.

50–51/1937

keine Angaben

52/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale  
Grab-Nummer: 52 – Bestattungsart: Körperbestattung –  
Erhaltung: zerstörtes Skelettgrab – Beigaben: ein bronzener  
Fingerring – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-  
Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen  
SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

53/1937

keine Angaben

54/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale  
Grab-Nummer: 54 – Bestattungsart: Körperbestattung –  
Erhaltung: Skelettgrab – Beigaben: Scherbe zu einem zer-  
störten alten Brandgrab; ein Dolch mit Resten der bron-  
zenen Scheide; ein eisernes Messer; Gewandrete; Dolch  
mit bronzener flachem Knaufhalter – Datierung: 14./15.  
Jahrhundert – Prussia-Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Funde-  
etiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

55/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale  
Grab-Nummer: 55 – Bestattungsart: Körperbestattung –  
Erhaltung: Skelettgrab – Beigaben: eiserner Dolch mit  
Ortband (Länge: 4,5 cm) aus Bronze; Feuerstahl; zwei  
eiserne Ringschnallen; ein bronzener Fingerring; eine  
Schnalle mit Lederresten (Breite: 4 cm); Zinkknopf-

beschlüge; Feuersteinstück; Lederbeutelreste mit fünf  
Brakteaten – Datierung: 14. Jahrhundert – Prussia-Inv.-  
Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-  
PK/MVF, PM-IXd 1, SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369c –  
Abbildung: Taf. 1,23–24; 11,8–13.

56–57/1937

keine Angaben

58/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale  
Grab-Nummer: 58 – Bestattungsart: Körperbestattung –  
Erhaltung: nur Schädel erhalten – Beigaben: Perlens-  
schmuck – Prussia-Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: SMB-PK/  
MVF, PM-A 649/3, 366 – Abbildung: Abb. 8.

58–61/1937

keine Angaben

62/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale  
Grab-Nummer: 62 – Bestattungsart: Körperbestattung –  
Erhaltung: Schädel – Beigaben: bronzener Bärenklauen-  
Beschlüge mit Blechen; Ringfibel mit Kette; Klapper-  
bleche; Perlen; bronzener Berlock; Berlock aus unbe-  
kanntem Material – Datierung: 14. Jahrhundert – Prussia-  
Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen  
SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.

63–66/1937

keine Angaben

67/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale  
Grab-Nummer: 67 – Bestattungsart: Körperbestattung –  
Erhaltung: zerstörte Gräber – Beigaben: ein bronzener  
Berlock – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-Inv.-  
Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-  
PK/MVF, PM-IXd 1.

68/1937

Grabungskampagne: Fritz Jaensch 1937 – Originale  
Grab-Nummer: 68 – Bestattungsart: Körperbestattung –  
Erhaltung: Sargreste; Haar und Gewebe – Beigaben:  
ein Spiralschmuck; Hufeisenfibel mit aufgerollten Enden  
(Dm.: 3,5 cm) – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Prussia-  
Inv.-Nr.: 1937:[?] – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen  
SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; SMB-PK/MVF, PM-A 649/3,  
369g – Abbildung: Taf. 1,25; 9,5.

69–72/1937

keine Angaben

### **Streufunde 1937 (F. Jaensch)**

(1–3) keine Angaben

(o. Nr.) Spinnwirtel, Feuerstein, Schuhglöckchen

**Grabung Wätzel, 27.9.–6.10.1937**

**(Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 353–357)**

Gräber/Fundstellen 73–96 (19 Gräber, davon eine Urne mit Leichenbrand, sonst Skelettgräber). Die Zählung beginnt mit Fundstelle Nr. 1, später geändert in 73 ff. Offensichtlich der Versuch, die Zählung der Grabung von F. Jaensch im Juni 1937 fortzuführen.

*73/1937*

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 1 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab, gut erhalten – Orientierung: W-O; Gesicht nach Norden – Beigaben: Lederbeutel mit drei ordenszeitlichen Brakteaten und Hornfragment von Kamm (rechter Oberschenkel); 10 Weißmetallknöpfe (rechter Oberschenkel); eiserne Schnalle (zwischen linkem Oberschenkel und Becken); Bronzeschnalle (zwischen den Knien); eisernes Messer – Datierung: 14. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 353.

*74/1937*

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 2 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelett auf hölzernen Sargresten, Unterarme und Unterschenkel fehlen – Orientierung: W-O – Beigaben: große Bernsteinperle (linke Hüfte); Eisenkette; zwei eiserne Ringe (Becken); eiserne Schnalle (rechtes Becken); eisernes Messer; eiserner Ring (Bauch); Eisennagel (linke Brustseite); Zinnknöpfe – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 353.

*75/1937*

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 3 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: einzelne menschliche Knochen (Störung) – Beigaben: bronzene Schellen – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 354.

*76/1937*

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 4 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab auf hölzernen Sargresten; Kopf, rechter Arm, rechtes Bein und linker Unterschenkel fehlen – Orientierung: W-O – Beigaben: eiserner Ring (linke Hüfte); bronzene Ringfibel (Brust); bronzene Sternfibel (linke Brust); bronzenes Ortband von Dolchscheide und bronzene Dolchscheidenverzierung mit Glöckchen aus Bronze; zwei bronzene Fingerringe (linke Hand) – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 354.

*77/1937*

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 5 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Knochenreste auf hölzernen Sargresten, nur

ein Armrest erhalten – Beigaben: zwei Paar bronzene Glöckchen mit Lederrest; Eisenring; Eisenschnalle; Lederreste mit Bronzenägeln – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 354.

*78/1937*

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 6 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab, gut erhalten (in Ausstellung Heimatmuseum Rastenburg) – Orientierung: W-O – Beigaben: Paar Bronzeglöckchen (links neben dem Schädel); Paar Bronzeglöckchen (rechter Fuß); Bronzetalsschmuck aus acht Spiralen („Totenkrone“) mit Leder-, Haar- und Holzresten; bronzene Ringfibel (linke Brust); bronzener Fingerring (rechte Hand); bronzener und eiserner Fingerring (linke Hand); zwei ordenszeitliche Brakteaten; Lederreste und Glasperlen (linker Ellenbogen) – Datierung: 14. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 354.

*79/1937*

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 7 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: nur Unterkiefer erhalten – Beigaben: zwei Ohringe aus Bronzedraht mit großen Perlen; kleine Bronzeschnalle; eiserner Schwertgriff mit Parierstange – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 354.

*80/1937*

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 8 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab, rechter Unterarm fehlt – Orientierung: W-O – Beigaben: eisernes Schwert mit Parierstange (rechte Hüfte); Eisenmesser (linker Unterarm); Eisenring (Hüfte); Eisenschnalle (Hüfte); Eisenfragment (Brust); sechs eiserne Knöpfe (zwischen den Oberarmen); eiserner Doppelknopf (rechte Brust) – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 354.

*81/1937*

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 9 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: zwei menschliche Schädel; Pferdeskelettfragment – Beigaben: Glasperlen (Hals); Bronzeglöckchen; Zinnan Anhänger; Ohring aus Bronzedraht mit Glasperlen – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 355.

*82/1937*

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 10 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, von Steinkranz umgeben; nur Ober- und rechter Unterschenkel erhalten – Orientierung: W-O – Beigaben: zwei Bronzeschnallen (lin-

ker und rechter Unterschenkel); drei Bronzefragmente – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 355.

83/1937

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 11 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab; Schädel beschädigt, rechter Unterarm fehlt – Orientierung: W-O – Beigaben: eiserne Axt (rechter Oberschenkel); große, längliche eiserne Schnalle (untere rechte Brustseite); Eisenfragment (linke Brustseite); Eisenfragment (linker Ellenbogen); bronzene Ringschnalle mit Lederresten (linke Hüfte) – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 355.

84/1937

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 12 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Teile von zwei Schädeln; das südliche Fragment gehört evtl. zu Grab 82 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 355.

85/1937

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 13 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: einzelne Schädeldecke erhalten (Störung) – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 355.

86/1937

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 14 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab, stark beschädigt auf hölzernen Sargresten – Orientierung: W-O; Blick nach Norden – Beigaben: eiserne Lanzen spitze (linke Schädelseite); Eisenring; Eisenschnalle (linke Hüfte); Eisenschnalle (rechte Hüfte); Eisenmesser; Zinnknöpfe – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 355.361.

87/1937

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 15 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: nur Schädelreste erhalten; Sargdeckel – Orientierung: W-O – Beigaben: Lederreste mit Bronzebeschlag; Stoffreste; eiserner Doppelring – Datierung: 14./15. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 356.362.

88/1937

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 16 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: Skelettgrab, gut erhalten; linker Unterarm fehlt – Orientierung: W-O; Blick nach O – Beigaben: bronzene Armbrustfibel (rechte Brust); zwei ordenszeitliche Brakteaten (linker Ellenbogen) – Datierung: 14. Jahrhundert –

Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 356; 364.

89–91/1937

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 17–19 – Erhaltung: Störung – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 356.

92/1937

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 20 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: menschlicher Schädel (Störung) – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 356.

93/1937

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 21 – Erhaltung: Störung – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 356.

94/1937

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 22 – Bestattungsart: Brandbestattung – Erhaltung: Urne mit Leichenbrand, nur leicht beschädigt – Beigaben: bronzene Gewandnadel; Keramikgefäß – Datierung: Eisenzeit – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 356; 367; BITNER-WRÓBLEWSKA 2008, 369 Taf. 172; MACIAŁOWICZ 2009 – Abbildung: Abb. 9.

95/1937

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 23 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab; Unterkiefer und rechter Arm fehlen; weiterer Schädel (Störung) – Orientierung: W-O – Beigaben: Keramikgefäß – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 356; Voigtmann-Kartei SMB-PK/MVF, PM-IXc 1.

96/1937

Grabungskampagne: Hermann Wätzel 1937 – Originale Grab-Nummer: 24 – Bestattungsart: Körperbestattung – Erhaltung: unvollständiges Skelettgrab; rechter und linker Unterarm fehlen – Orientierung: W-O – Beigaben: Ohrring aus Bronzedraht mit Perlen (hinter dem Schädel); Perlenkette mit Bronzeglöckchen und Zinnan hänger (Hals); bronzener Zierrat von Dolchscheide (linker Oberarm); bronzener Fingerring (linke Hand); drei ordenszeitliche Brakteaten (linker Unterarm); bronzener Draht ring (zwischen Oberschenkeln) – Datierung: 14. Jahrhundert – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 356.

### Streufunde 1938 (F. Jaensch)

(27)

Eiserne Lanzen spitze (Länge: 26,6 cm) – Abbildung: Taf. 4,6.

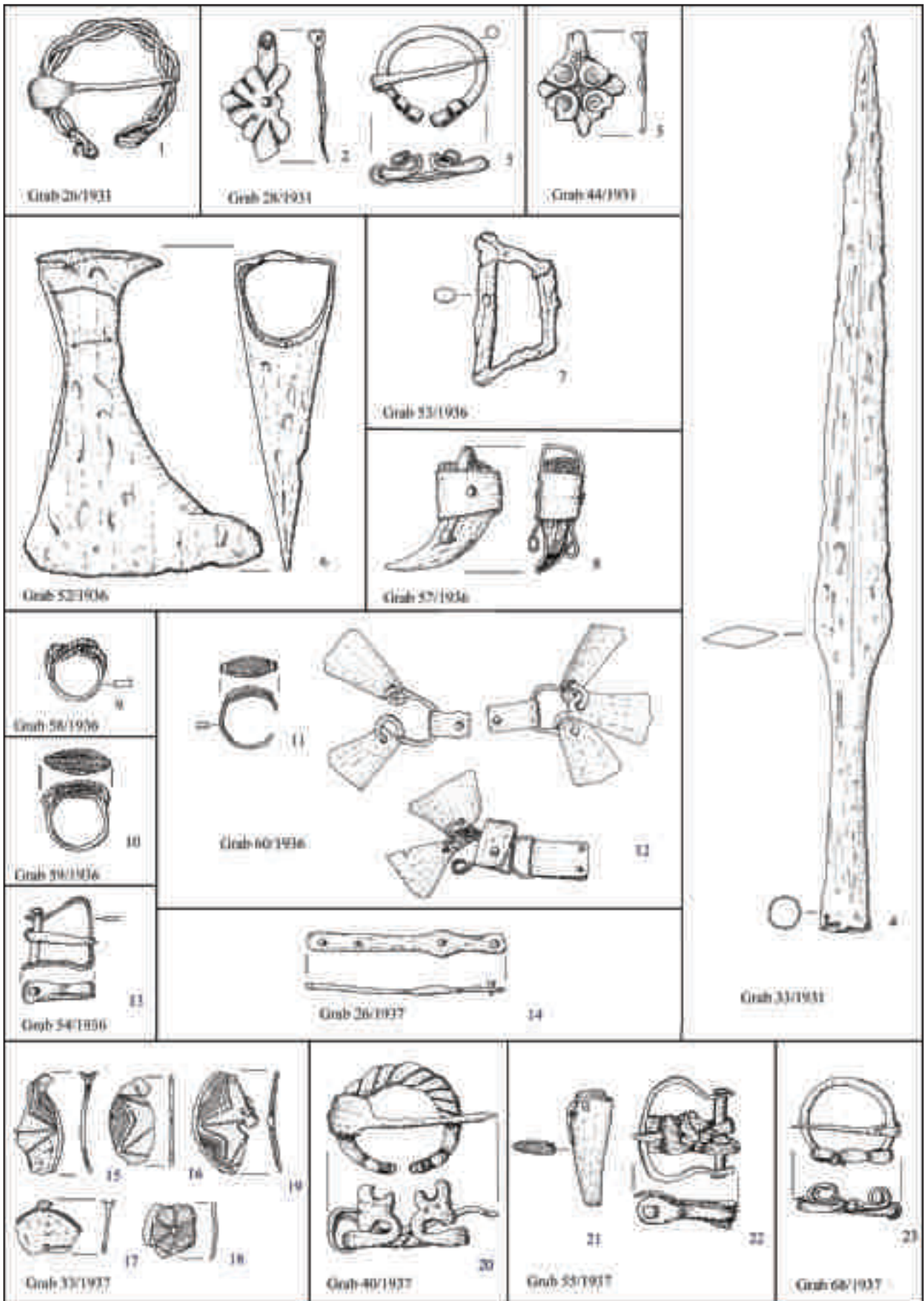


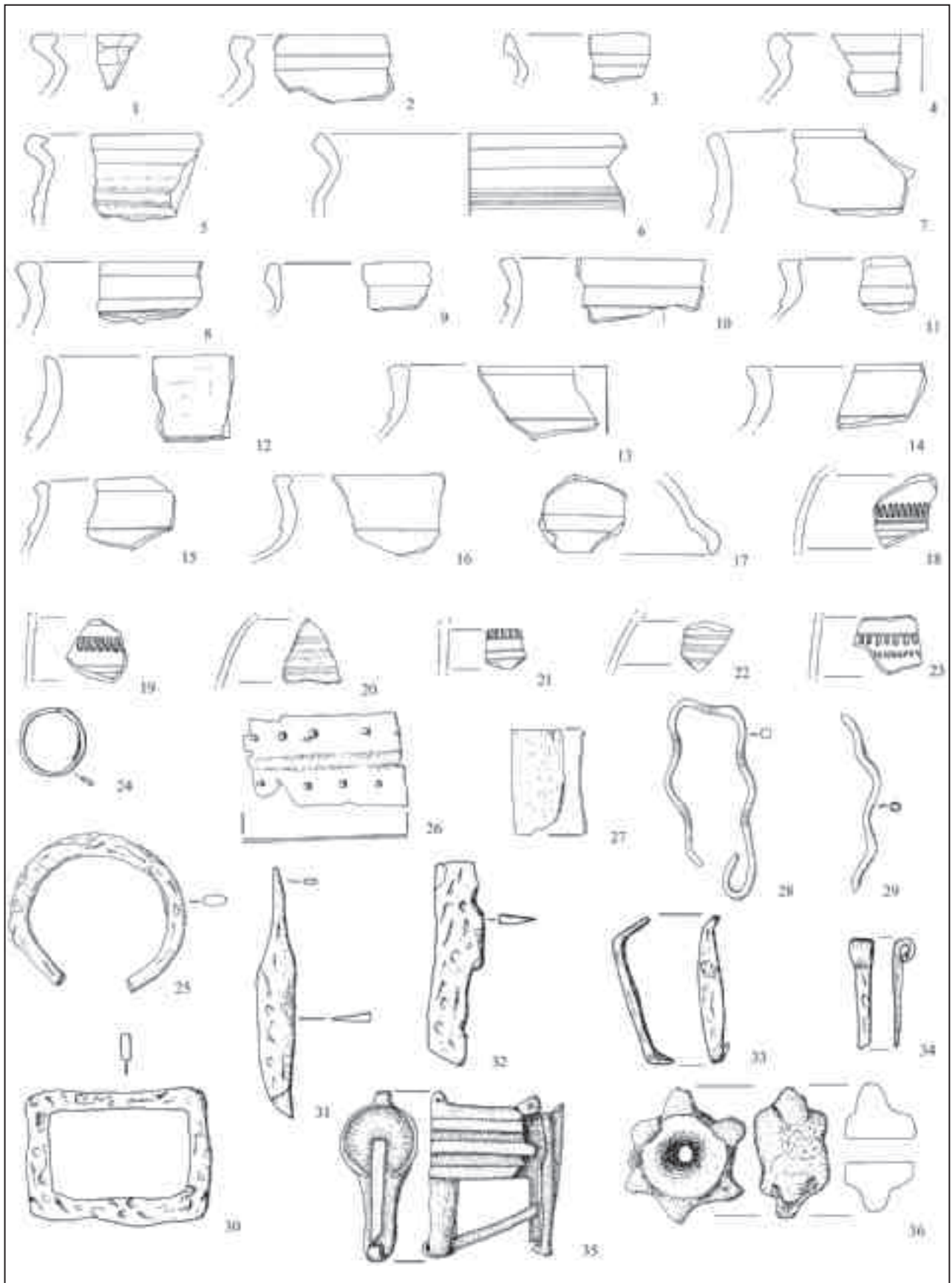
- (28)  
Zerbrochener Halsring aus Bronze – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1. Prussia-Inv.-Nr.: 1938:127 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 375; BITNER-WRÓBLEWSKA 2008, 365 Taf. 168 – Abbildung: Taf. 4,3.
- (35)  
Bronzene Scheibenfibel (Dm.: 8 cm) – Abbildung: Taf. 4,10. (k.A.)  
Hufeisenfibel mit aufgerollten Enden (Dm.: 2,7 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: 1938:128 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 375; BITNER-WRÓBLEWSKA 2008, 365 Taf. 168 – Abbildung: Taf. 4,4.
- (41)  
Eiserne Ringschnalle – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1. (k.A.)  
Eiserne Trense mit glattem Mundstück, eine Seite mit Ring (Länge: 21 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM 1938:129 – Quelle: Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1; BITNER-WRÓBLEWSKA 2008, 365 Taf. 168.
- (45)  
Eiserne Lanzen spitze (Länge: 17 cm) – Abbildung: Taf. 4,5. (k.A.)  
Eine Wandscherbe vorgeschichtlicher Machart – Prussia-Inv.-Nr.: PM 1938:589 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 375.
- (57)  
Eiserne Lanzen spitze (Länge: 16,6 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM Pr 273 – Abbildung: Taf. 4,1. (k.A.)  
Eiserne Lanzen spitze (Länge: 34,2 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM 1939:130 [?] – Quelle: BITNER-WRÓBLEWSKA 2008, 365 Taf. 168.
- (60)  
Eiserne Lanzen spitze (Länge: 25,8 cm) – Abbildung: Taf. 4,7. (k.A.)  
Eiserne Lanzen spitze (Länge: 34 cm – Prussia-Inv.-Nr.: PM 1939:131 [?] – Quelle: BITNER-WRÓBLEWSKA 2008, 365 Taf. 168.
- (61)  
Bronzene Klapperbleche von Bärenklauenamulett (Länge: 4,5 cm) – Abbildung: Taf. 4,9.
- (66)  
Eiserner Radsporn mit Beschlag (Länge: 17 cm) – Abbildung: Taf. 4,8.
- (k.A.)  
Anhänger aus Buntmetall (Dm.: 4,4 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM Pr 3154 – Abbildung: Taf. 4,11 (identischer Anhänger in ODOJ 1956, Taf. XXI,7).
- (k.A.)  
Bronzener Fingerring (Dm.: 2 cm) – Prussia-Inv.-Nr.: PM 1938:126 – Quelle: BITNER-WRÓBLEWSKA 2008, 365 Taf. 168 – Abbildung: Taf. 4,2.
- (k.A.)  
Hufeisenfibel mit aufgerollten Enden (Dm.: 3,2 cm) –

#### Streufunde 1940

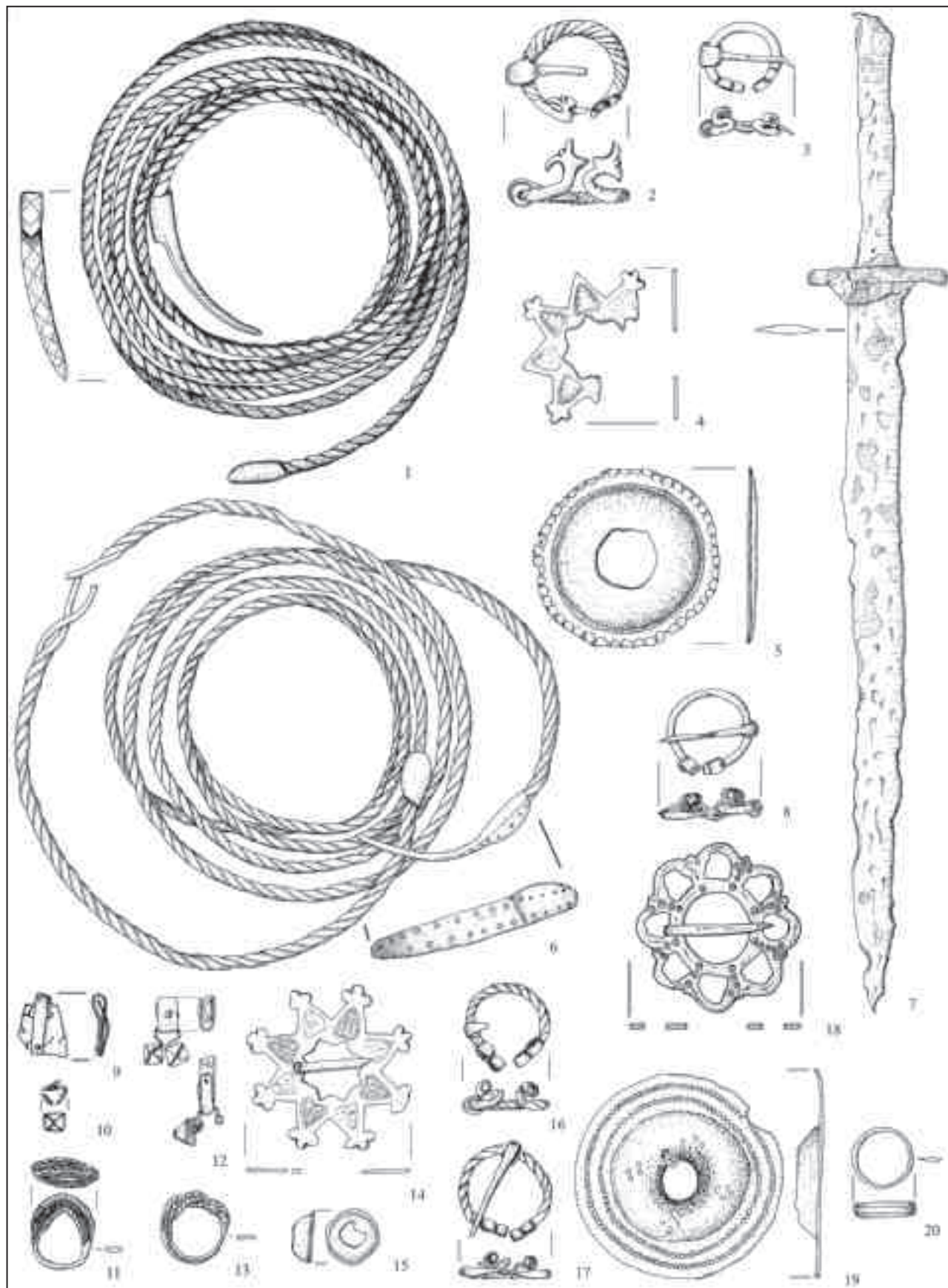
- (1)  
Schmuck aus Kindergrab – Prussia-Inv.-Nr.: PM 1940:220 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 374; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.
- (2)  
Bronzener Ring aus Kindergrab – Prussia-Inv.-Nr.: PM 1940:221 – Quelle: Unterplehnen: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 374; Fundetiketten Unterplehnen SMB-PK/MVF, PM-IXd 1.



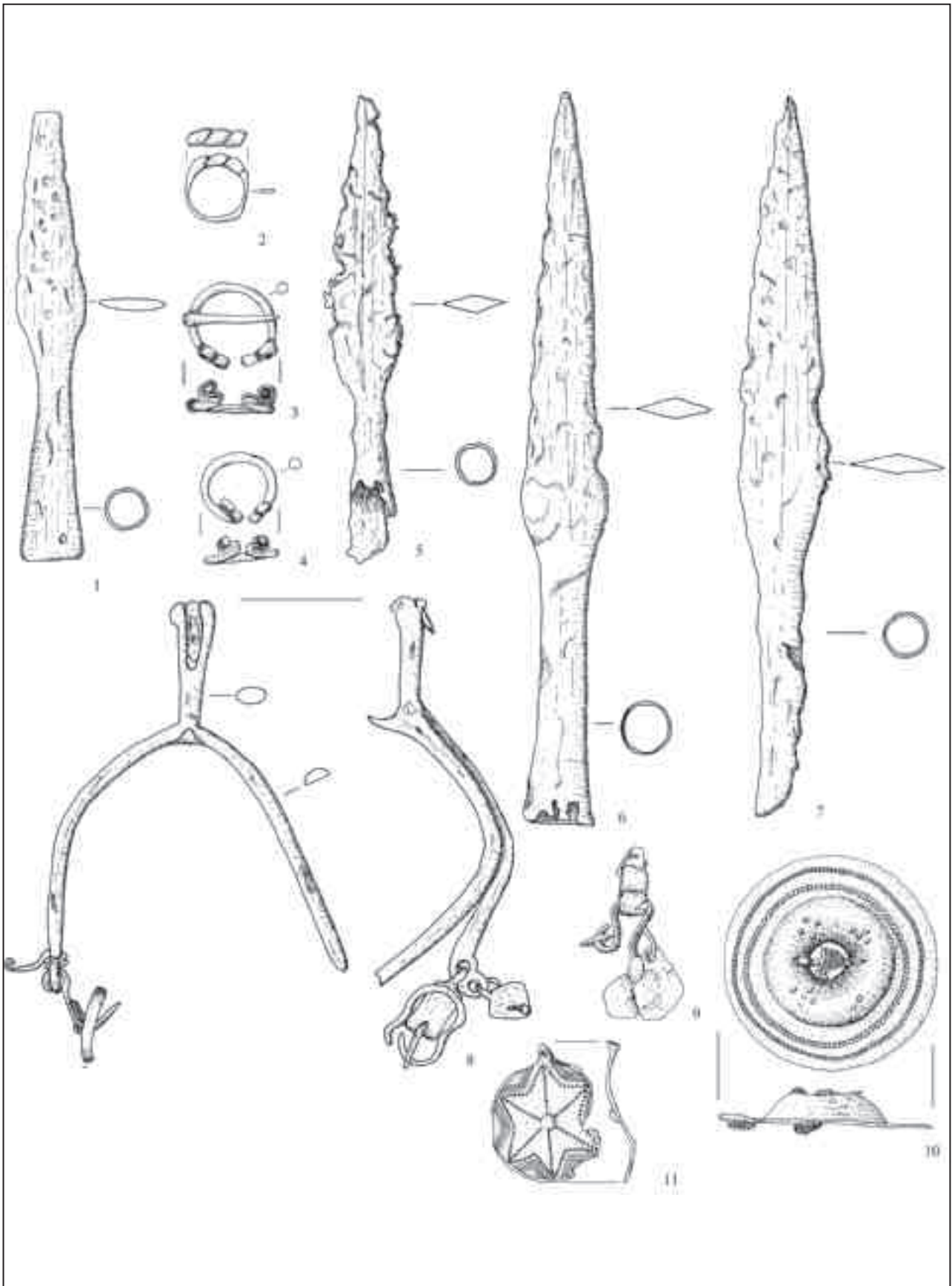




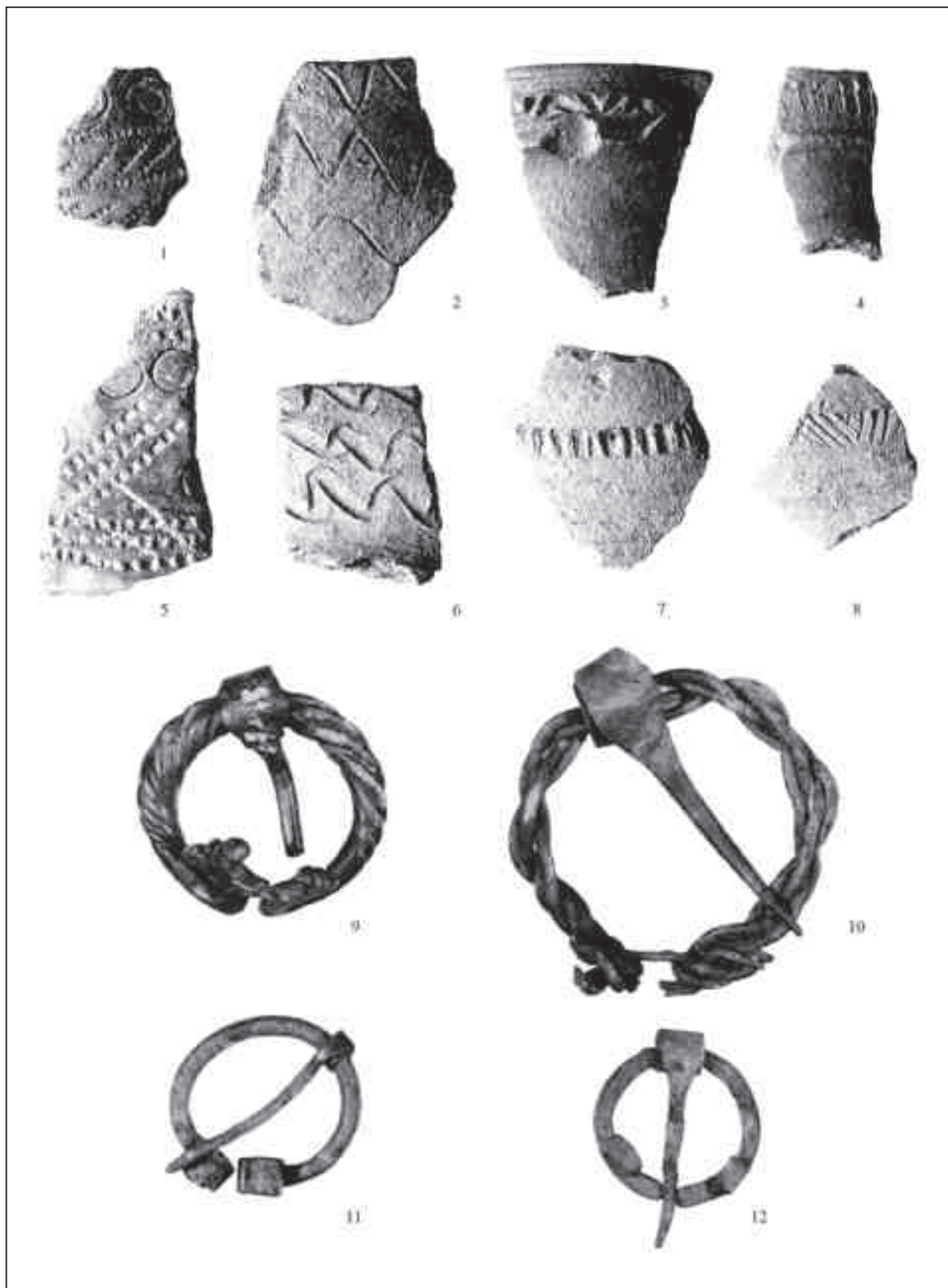
Taf. 2 Unterplehnen, Burgwall. M. 1:3. Zeichnung: C. Hergeligi.



Taf. 3 Unterplehnen, Streufunde. 1–8 Grabungskampagne 1931; 9–20 Grabungskampagne 1936. Nr. 1, 6–7 M. 1:3, sonst M. 1:2. Zeichnung: C. Herghelgiu.



Taf. 4 Unterplehnen, Streufunde aus der Grabungskampagne 1938. M. 1:2. Zeichnung: C. Hergheligi.

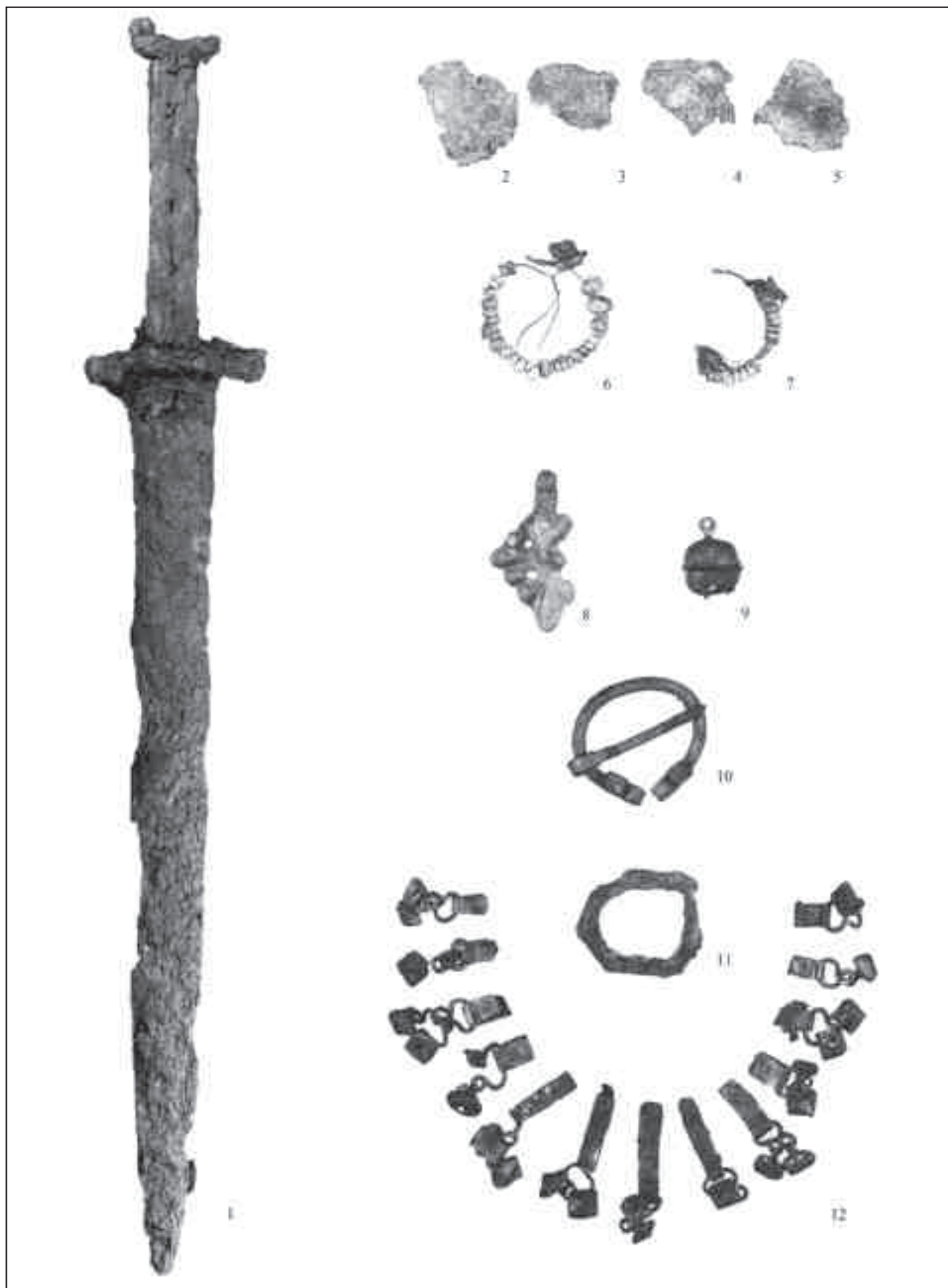


Taf. 5 Unterplehnen, Streu- und Grabfunde. 1–8 Streufunde A. Schober 1930/31; 9, 11–12 Streufunde C. Engel 1931; 10 Grab 26/1931. Foto: SMB-PK/MVF, PM-F 203a; SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369g.

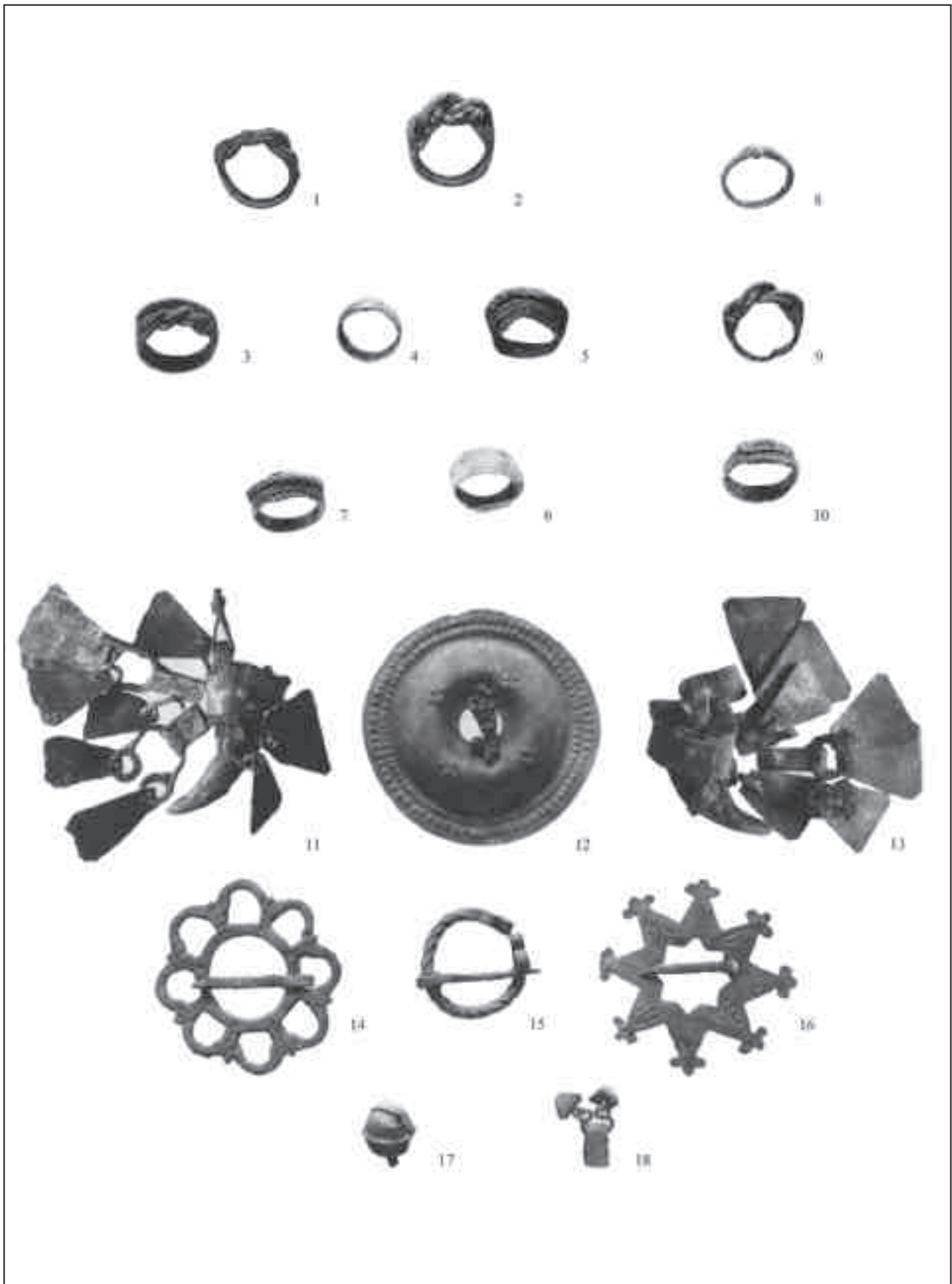


Taf. 6 Unterplehnen, Streu- und Grabfunde. 1 Streufund C. Engel 1931; 2–12 Grabbeigaben aus Grab 28/1931. Foto: SMB-PK/MVF, PM-F 367; SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369f.

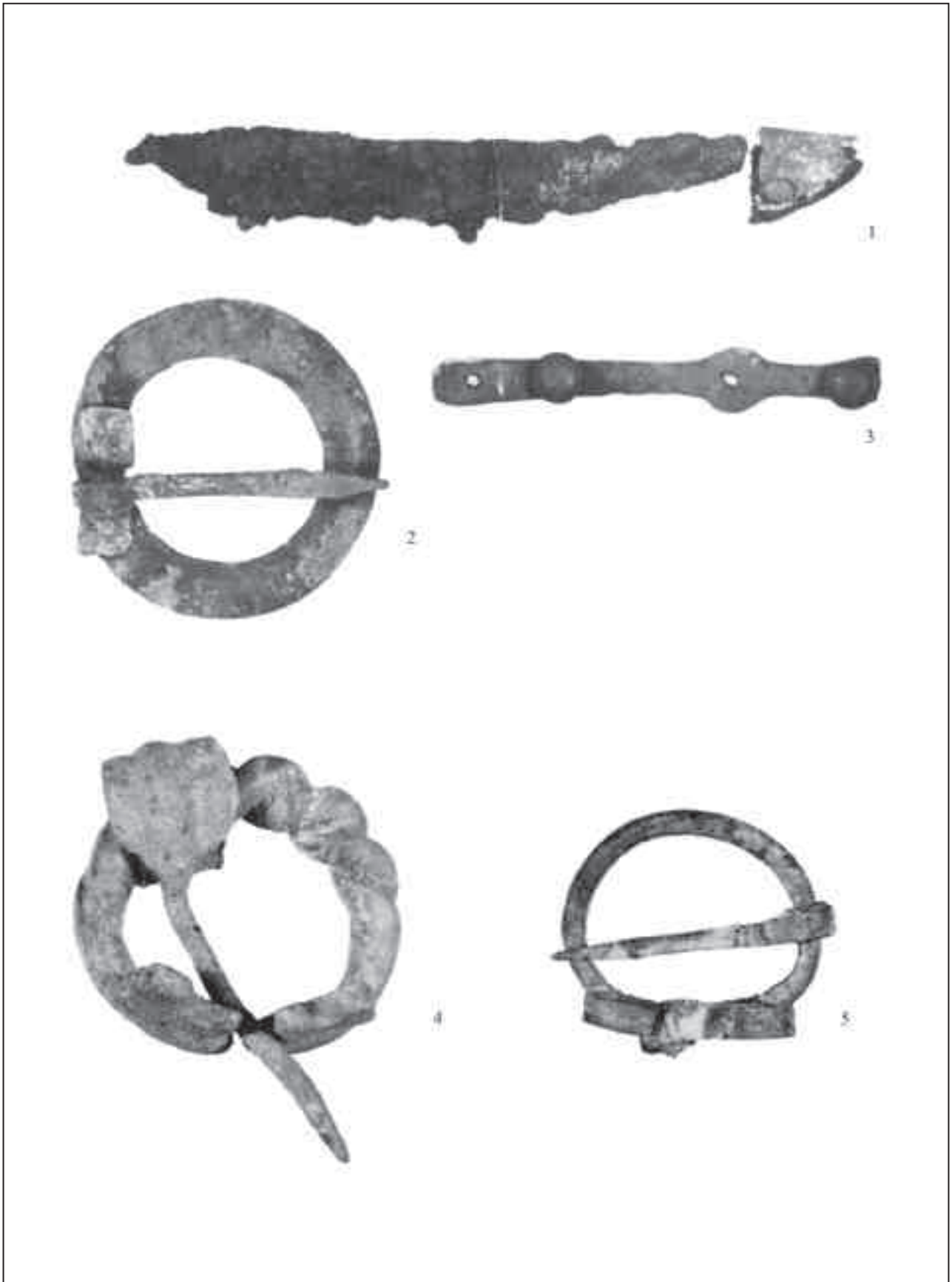




Taf. 7 Unterplehnen, Grabfunde. 1–6 Grabbeigaben aus Grab 54/1936; 7 Grabbeigabe aus Grab 61/1936. Foto: SMB-PK/MVF, PM-F 551; SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369e.



Taf. 8 Unterplehnen, Streu- und Grabfunde. 1–7, 11–18 Streufunde K. Voigtmann 1936; 8 Grab 50/1936; 9 Grab 58/1936; 10 Grab 60/1936. Foto: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369a-b.



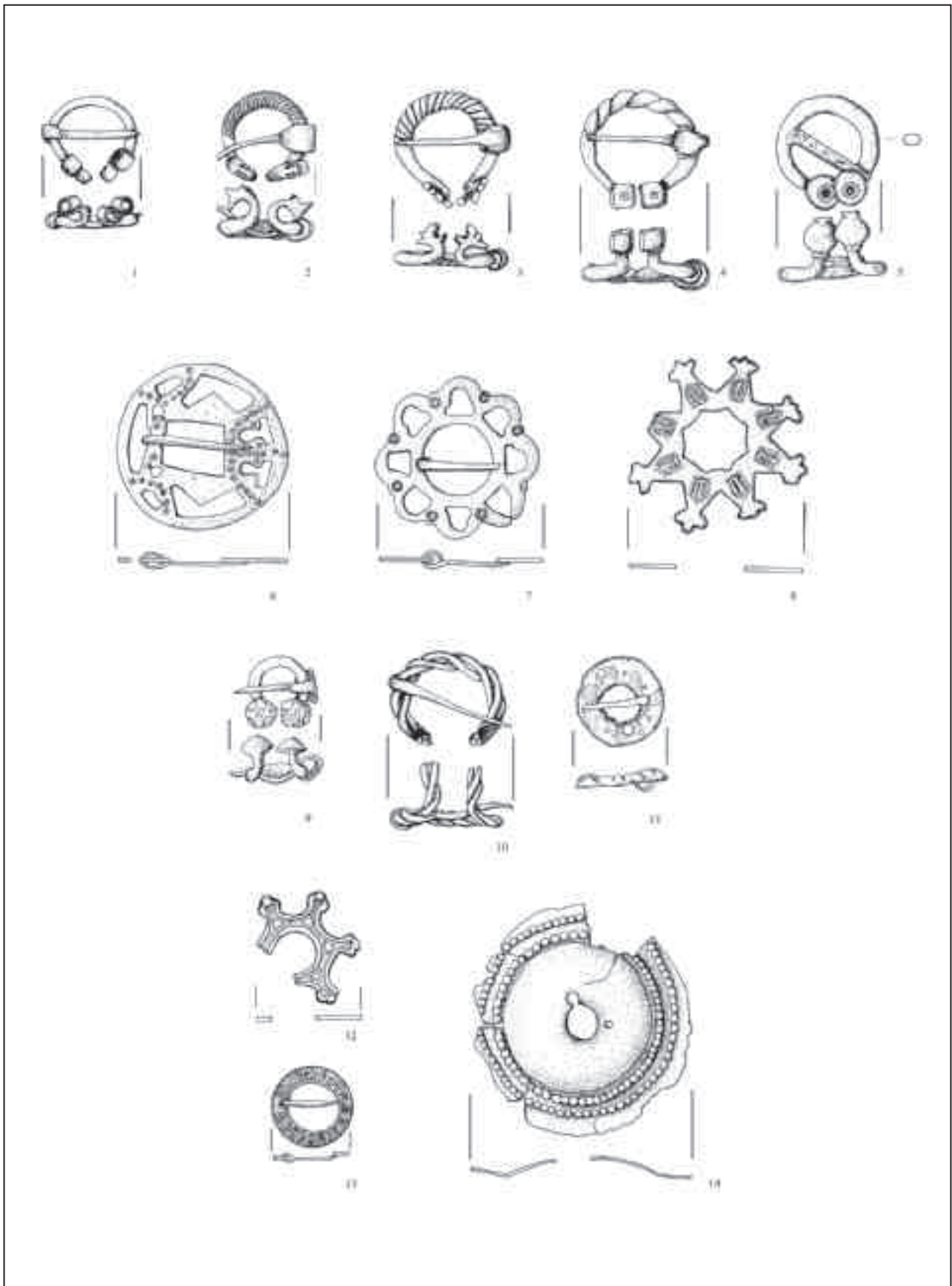
Taf. 9 Unterplehnen, Grabfunde. 1–3 Grab 26/1937; 4 Grab 40/1937; 5 Grab 68/1937. Foto: SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369.



Taf. 10 Unterplehnen, Grabfunde. 1–17 Grab 33/1937. Foto: PM-F 365; PM-F 366.



Taf. 11 Unterplehnen, Grabfunde. 1–7 Grab 34/1937; 8–13 Grab 55/1937. Foto: SMB-PK/MVF, PM-F 375; SMB-PK/MVF, PM-A 649/3, 369c.



Taf. 12 Gerdauen, Kr. Gerdauen, Grabfunde. M. 1:3. Zeichnung: C. Hergheligi.